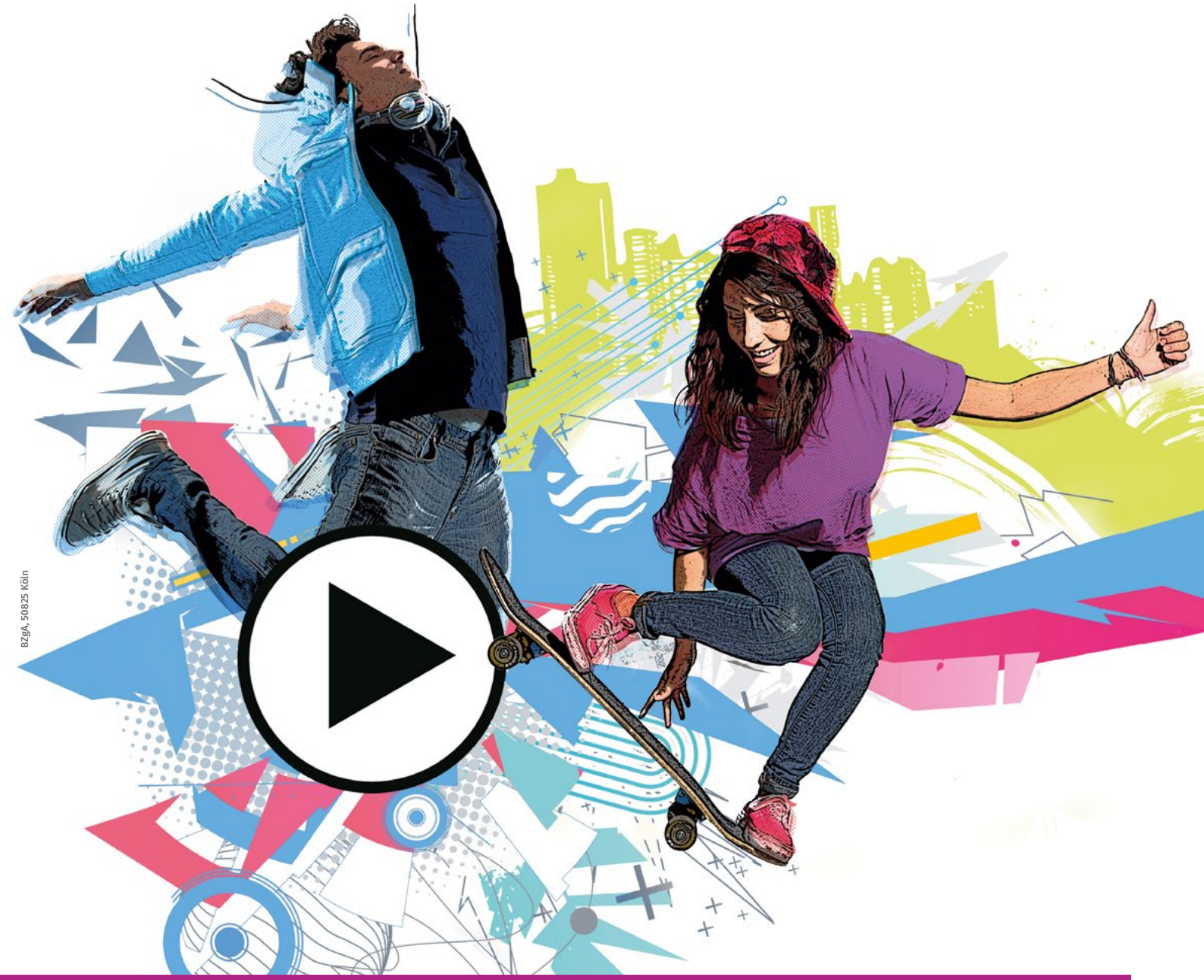
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

JUGENDFILMTAGE

Nikotin und Alkohol
Alltagsdrogen im Visier



BZgA, 50825 Köln

BEGLEITMATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE

www.rauch-frei.info www.null-alkohol-voll-power.de www.kenn-dein-limit.info

Einleitung

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter,

die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), regionale Präventions- und Beratungsstellen sowie Ihr Kino laden Sie und Ihre Schulklassen herzlich zu den **JUGEND**FILM**TAGEN** rund um die Themen Nikotin und Alkohol ein.

Die **JUGEND**FILM**TAGE** sind ein Angebot zur Unterstützung der schulischen Suchtprävention. Sie umfassen jugendgerechte Spielfilme, attraktive Mitmach-Aktionen und ein unterstützendes Angebot für Lehrkräfte bzw. Schulsozialarbeitende.

Die Mitarbeitenden der örtlichen Beratungsstellen und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erwarten Sie im Kinofoyer. Während die Schülerinnen und Schülern sich spielerisch an den Mitmach-Aktionen zu den Themen Nikotin und Alkohol auseinandersetzen, begrüßen wir Sie am methodischen Infopoint. Er bietet neben Informationsmaterialien auch methodische Anregungen für die Nachbereitung des Kinobesuchs in der Schule. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Beratungsstellen in Ihrer Stadt erläutern Ihnen Angebote und stehen Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

Alle Anmeldeinformationen finden Sie in den **JUGEND**FILM**TAGE**-Flyern. Wir danken dem Kino und den Präventions- und Beratungsstellen, die in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Umsetzung der **JUGEND**FILM**TAGE** in Ihrer Stadt ermöglichen.

In diesem Heft finden Sie folgende Informationen
- Kurzvorstellung der Mitmach-Aktionen
- Beschreibungen und Themenzusammenfassungen angebotener Filme sowie Anregungen für weitere Filme, die die Themen der **JUGEND**FILM**TAGE** aufgreifen
- Methoden für die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Filme in der Schule
- Hinweise zu Medien, die Sie kostenfrei von der BZgA beziehen können
- Telefonische Hotlines und die BZgA-Internetangebote zur Nikotin- und Alkoholprävention

Inhalt

1. Förderung des Nichtrauchens und Alkoholprävention 4

2. Mitmach-Aktionen 7

3. Spielfilme der JUGENDFILMTAGE 9

		Nikotin	Alkohol
28 TAGE	10		x
BLÖDE MÜTZE!	12	x	x
DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE	14	x	x
DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE	16	x	x
DER HIMMEL HAT VIER ECKEN	18		x
ELEFANTENHERZ	20		x
FILMRISS	22	x	x
FRÜHLINGS ERWACHEN	24		x
JARGO	26	x	x
LOL – LAUGHING OUT LOUD	28	x	x
NICK & NORAH – SOUNDTRACK EINER NACHT	30	x	x
SITTING NEXT TO ZOE	32	x	x
SMASHED	34		x
THANK YOU FOR SMOKING!	36	x	
THE INSIDER	38	x	
THE SPECTACULAR NOW – PERFEKT IST JETZT	41		x
VERRÜCKT/SCHÖN	43	x	x
ZOEY	45		x

4. Filme für den Einsatz im Unterricht 47

ABGEFÜLLT UND TROTZDEM LUSTIG	47		x
ABSOLUTE GIGANTEN	47		x
BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK	48	x	x
DER KETCHUP-EFFEKT	49	x	x
DIE LETZTE ZIGARETTE („THE LAST CIGARETTE“)	50	x	
DORFPUNKS	50	x	x
DUNKLE TAGE	51		x
FRÜHRAUCHER	52	x	
HAND IN HAND	53	x	x
HEIMATFILM	53	x	x
RAUCHOPFER	54	x	
SOMMER VORM BALKON	55	x	x
WENN KINDER ZUR FLASCHE GREIFEN	55		x

5. Einsatz von Spielfilmen in der Prävention 57

6. Methodische Tipps zur Vor- und Nachbereitung der Filme 59

		Nikotin	Alkohol
Dr.-Sommer-Team	60	x	
Brillen-Blick	62	x	x
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte	64	x	x
Insel	65	x	x
Landschaften stellen	66	x	x
Prioritätenspiel	68	x	x
Alkohol-Geschichten dichten	71		x
Mauer gegen die Sucht	73	x	x
Suchtverlauf	74	x	x
Stop and Go! – So läuft mein Film weiter	75	x	x
Positionsspiel	76	x	x
Deine Meinung zählt	77	x	x
Passen wir zusammen?	78		x

7. Materialien der BZgA 79

8. Telefonberatung 86

9. Internetangebote der BZgA 87

1. Förderung des Nichtrauchens und Alkoholprävention

Prävention

Die **JUGEND**FILM**TAGE** wollen
- die Schulen bei der Suchtprävention unterstützen
- Jugendliche spielerisch und unterhaltsam über die gesundheitlichen Folgen und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens und des Alkoholkonsums informieren
- Nichtraucherinnen/Nichtraucher weiter stärken
- Raucherinnen/Raucher zum Aufhören motivieren
- zu einem risikobewussten bzw. konsummindernden Umgang mit Alkohol motivieren

Neben gesetzlichen Regelungen sind eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele entscheidend. Erfolg versprechende schulische Maßnahmen sind (nach Klein[1]):
- eine Frühintervention beginnend vor dem 14. Lebensjahr
- eine kontinuierliche Thematisierung
- ein Angebot von Ausstiegshilfen an diejenigen, die kurzfristig eingestiegen sind
- die Belohnung von Jugendlichen, die noch nie probiert haben
- glaubhafte Modelle (Vorbilder) für Jugendliche für eine Abstinenz oder fürs Aufhören
- eine Beteiligung von Peers und Eltern an der Prävention
- ein regionales Monitoring sowie
- eine wirksame Kontrollpolitik

In der Suchtprävention hat sich folgender Ansatz bewährt
- die Vermittlung von Infos klar, einfach und ehrlich
- die Entwicklung von Verhaltensalternativen
- die Stärkung der Widerstandsfähigkeiten für sozialen Druck der Gruppe
- ein Lebenskompetenztraining

Eine rauch- und alkoholfreie Schule kann helfen, den Einstieg in den Tabak- und Alkoholkonsum zu verhindern und die Motivation zum Ausstieg aus dem Rauchen erleichtern. Seit Januar 2008 ist die Rauchfreiheit an Schulen in allen Bundesländern gesetzlicher Beschluss.

Weiterführende Materialien und Angebote der BZgA finden Sie ab Seite 79.

1 Klein, M. (2002): Der Einstieg in den Konsum psychotroper Substanzen am Beispiel von Tabak und Alkohol. Ergebnisse einer epidemiologischen kinder- und jugendpsychologischen Studie. In: Richter, G., Rommelspacher, H. & Spies, C. (Hrsg.): Alkohol, Nikotin, Kokain … und kein Ende?, Suchtforschung, Suchtmedizin und Suchttherapie am Beginn des neuen Jahrzehnts. Lengerich: Pabst. S. 283 – 289.

Entwicklung des Alkoholkonsums Jugendlicher

Hinsichtlich des Alkoholkonsums zeigen die Ergebnisse der aktuellen Repräsentativerhebung der BZgA, dass der regelmäßige, d. h. mindestens wöchentliche, Alkoholkonsum bei Jugendlichen in Deutschland weiter rückläufig ist. In der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen ist er von 17,9 Prozent im Jahr 2001 auf 10 Prozent im Jahr 2015 gesunken. Auch bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren ist gegenüber 2001 (39,8 Prozent) ein Rückgang zu verzeichnen (2015: 33,6 Prozent).

Das Rauschtrinken („Binge"-Trinken), d. h. der Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken bei einer Trinkgelegenheit, ist weiterhin kritisch zu bewerten. Gaben 2004 noch 43,5 Prozent der 18- bis 25-Jährigen an, in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken praktiziert zu haben (30-Tage-Prävalenz), so ist diese Quote im Jahr 2015 mit 35,1 Prozent zwar geringer, aber immer noch zu hoch. Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ist dieser Anteil von 22,6 Prozent im Jahr 2004 auf gegenwärtig 12,5 Prozent gesunken.

Darüber hinaus zeigen die Studienergebnisse in beiden Altersgruppen signifikante Geschlechtsunterschiede. Regelmäßiger Alkoholkonsum ist bei männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen etwa doppelt so hoch wie bei weiblichen Befragten. Außerdem gaben in 2015 etwa zwei von fünf jungen Männern zwischen 18 und 25 Jahren an, in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken praktiziert zu haben (44,6 Prozent). Bei den gleichaltrigen Frauen waren es 24,8 Prozent.

Die repräsentativen Studien der BZgA untersuchen den Konsum von Tabak und Alkohol (sowie illegalen Drogen) auch in Abhängigkeit von sozialen und Bildungsunterschieden. Bezogen auf den Alkoholkonsum gibt es nahezu keine statistisch signifikanten sozialen und Bildungsunterschiede. Präventive Angebote sind deshalb für alle sozialen Gruppen von gleich hoher Relevanz. Beim Rauchen hingegen sind bei der Steuerung zielgruppengerechter Prävention, Bildungsunterschiede zu berücksichtigen (s. unten).

Entwicklung des Tabakkonsums Jugendlicher

Nichtrauchen liegt bei Jugendlichen im Trend. Dies bestätigen die aktuellen Ergebnisse einer repräsentativen Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Jahr 2015. Der Anteil rauchender Jugendlicher in Deutschland hat sich seit den 2000er Jahren deutlich verringert und befindet sich auf einem historischen Tiefstand. Aktuell rauchen noch 7,8 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Der Anteil der Nichtrauchenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen liegt die Quote aktuell bei 79,1 Prozent. Aus Sicht der Prävention ist diese positive Entwicklung deshalb wichtig, weil damit auch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass in Zukunft weniger Personen mit dem Rauchen anfangen.

Ein Rückgang der Raucherquote ist auch in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren zu verzeichnen. Hier hat sich der Anteil von 44,5 Prozent (2001) auf 26,2 Prozent (2015) reduziert. Der Anteil derjenigen, die noch nie geraucht haben, liegt in dieser Altersgruppe derzeit bei 38,8 Prozent.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die kontinuierlichen Aktivitäten in der Tabakprävention nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei jungen Erwachsenen zu Konsumrückgängen geführt haben. Die BZgA führt seit 2003 ihre Präventionskampagne „rauchfrei“ durch. Ziel ist es, Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren von den Vorteilen des Nichtrauchens zu überzeugen, so dass sie gar nicht erst mit dem Rauchen beginnen. Außerdem stehen im Rahmen der Kampagne verschiedene Maßnahmen für den Einsatz im schulischen Bereich zur Verfügung, u. a. die **JUGEND**FILM**TAGE**.

Um die positive Entwicklung beim Rückgang des Zigarettenkonsums Jugendlicher und junger Erwachsener weiter zu fördern, wird die BZgA ihre Anstrengungen in der Tabakprävention fortsetzen. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass das Rauchen bei Schülerinnen und Schülern an Haupt- und Realschulen (9,3 Prozent bzw. 8,5 Prozent) noch immer weiter verbreitet ist als bei Schülerinnen und Schülern am Gymnasium (3,2 Prozent).

Weitere Informationen

Info-Blätter zu den Studien mit aktuellen Zahlen zum Rauchverhalten unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie zum Alkoholkonsum finden Sie unter:
www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/

Die vollständigen Berichte unter:
www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/

2. Mitmach-Aktionen

Zentrales Element sind die Mitmach-Aktionen im Kinofoyer vor und nach den Filmen. Hier vermitteln Fachkräfte regionaler Institutionen mit Unterstützung der BZgA Informationen und stoßen eine inhaltliche Auseinandersetzung an. Die BZgA stellt folgende Aktionen zur Verfügung (Abhängig vom Platzangebot, Einsatz nicht bei allen **JUGEND**FILM**TAGEN**):

Quiz – Weißt du Bescheid?
Im Eingangsbereich erhalten alle Jugendlichen das Quiz „Weißt du Bescheid?“ mit Fragen zu Nikotin und Alkohol. Die Quizkarte wird ausgefüllt und im Kinosaal in eine Box eingeworfen. Die Auflösung erfolgt vor dem Film bei einer theaterpädagogischen Quiz-Show.

Promille-Run – Voll neben der Spur.
Jeweils zwei Jugendliche setzen sich am Start der 5 m langen „Rennstrecke“ Rauschbrillen auf. Diese simulieren die körperlichen Beeinträchtigungen von ca. 1,0 Promille Blut-Alkohol. Auf dem Weg zum Ziel darf die Geh-Linie nicht verlassen werden. Zwischendurch sind Aufgaben zu lösen.

Filmbox – Dein Set. Deine Meinung.
In der Filmbox geht es um die Förderung der kritischen Auseinandersetzung mit Alkohol und Rauchen. Anhand assoziativer Gegenstände entwickeln Jugendliche ihr Statement und sprechen diese Botschaft in eine Kamera. Die Aufnahme wird tonlos nach außen übertragen.

Lounge – Rauchfrei bleiben & werden.
Die Jugendlichen füllen je nach Rauchstatus einen Test zur eigenen Ausstiegsmotivation oder zur persönlichen Rauchbelastung aus. Anschließend bekommen sie Tipps und Anregungen und können sich untereinander über das Thema Rauchen/Nichtrauchen austauschen.

Fragenduell – Denk mit und zeig, was du drauf hast.
Jeweils 3–5 Jugendliche treten bei einem medialen Fragenquiz gegeneinander an. Die Kandidatengruppen können Fragen aus den Kategorien „Was ist wahr?“, „Was macht der Körper?“ und „Was sagt das Gesetz?“ auswählen. Für die richtige Antwort gibt es jeweils Punkte. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

Wurfsäule – Ziel: Persönlichkeit.
In Gruppen versuchen die Jugendlichen mit kleinen Bällen die Wurfsäule zu treffen. Je besser getroffen wird, desto „einfacher“ werden die Aufgaben bzw. Fragen zu Konsumverhalten, -anlässen und -motiven von Nikotin und Alkohol.

Würfelspiel – Dein Körper. Spiel nicht mit deinem Leben. Du hast nur eins.
Entsprechend der gewürfelten Augenzahl eines Riesenwürfels setzen die Jugendlichen die Spielfigur weiter. Je nach erreichtem Symbolfeld beantworten sie eine Frage bzw. lösen eine Aufgabe zu Inhaltsstoffen und Wirkungen von Zigaretten und Alkohol.

Methodischer Infopoint für Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende
Parallel zu den Mitmach-Aktionen erhalten alle Lehrkräfte weiterführende Informationsmaterialien, methodische Anregungen zur schulischen Nachbereitung des Kinotages und können ggf. bereits auch eine weiterführende Zusammenarbeit mit Beratungsstellen vereinbaren.

3. Spielfilme der **JUGEND**FILM**TAGE**

Gut gemachte Filme können einen stark motivierenden Impuls setzen, damit sich Jugendliche mit den Themen Nikotin und Alkohol persönlich auseinandersetzen. Dies gilt vor allem in Verbindung mit begleitenden Aktionen zur Vor- und Nachbereitung der Filmthemen, wie sie die **JUGEND**FILM**TAGE** bieten. Zudem sind Kinos für die meisten Jugendlichen Orte, an denen sie gerne ihre Freizeit verbringen und bieten sich damit als attraktive außerschulische Lernorte an.

Die folgenden Spielfilme hat die BZgA für die **JUGEND**FILM**TAGE** Nikotin und Alkohol recherchiert. Die Auswahl ist keinesfalls vollständig.

Einer kurzen Inhaltsangabe des Films folgen jeweils technische Daten sowie eine längere Filmbeschreibung. Zum Schluss werden die Themen des Films zusammengefasst und Tipps und Empfehlungen für den Einsatz des Films und eine Nachbesprechung gegeben.

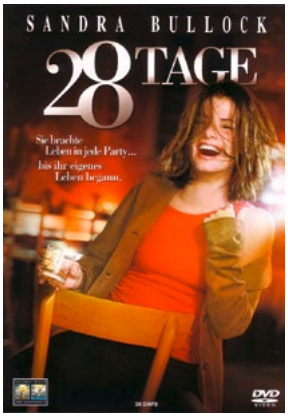
Falls Sie Interesse haben die Filme vorab zu sichten, erhalten Sie diese in gut sortierten Bildstellen oder Videotheken als DVD bzw. Blu-ray oder über das Internet.

28 TAGE

Kurzbeschreibung
Gwen (Sandra Bullock) und ihr Freund Jasper leben ihr Leben in vollen Zügen mit Partys, Alkohol und Tabletten. Nachdem Gwen betrunken die Hochzeitsfeier ihrer Schwester Lily ruiniert und einen Autounfall verursacht, verurteilt sie das Gericht zu einer Entziehungskur. Zunächst reagiert Gwen völlig ablehnend. Nach und nach öffnet sie sich.

Spielfilm: USA 1999, 104 min
Verleih: Sony Pictures Entertainment
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Format: DVD

Inhalt



Gwen und ihr Freund Jasper lieben ausgelassene und exzessive Partys mit viel Alkohol und Drogen. Nach einem nächtlichen Trinkgelage verschlafen sie fast die Hochzeit von Gwens Schwester. Zur Enttäuschung der Schwester benimmt Gwen sich auch im späteren Verlauf der Hochzeitsfeier völlig unangemessen. Als sie auch noch die Hochzeitstorte zerstört, ist das Desaster perfekt. Um eine neue Torte zu besorgen, steigt Gwen volltrunken in den Hochzeitswagen, kommt von der Straße ab und rast in einen Hauseingang.

Wegen Trunkenheit am Steuer wird sie zu 28 Tagen Aufenthalt in einer Entzugsklinik verurteilt. Die strengen Regeln des Hauses beinhalten vor allem den Verzicht auf Medikamente, Alkohol und Zigaretten. Gwen trifft hier auf Patienten und Patientinnen, die unter Alkohol-, Drogen- und Spielsucht leiden. Entsetzt muss Gwen feststellen, dass es sogar nur entkoffeinierten Kaffee gibt und am Kiosk auch noch die Zigaretten ausgegangen sind. Doch ohne Zigaretten glaubt sie es nicht aushalten zu können. Bewusst und fast aggressiv grenzt sie sich von den anderen ab, fühlt sich ihnen überlegen und ist überzeugt, dass sie hier am falschen Platz ist.

Als sie am nahegelegenen Seeufer endlich auf einen Raucher trifft, ist sie erleichtert. Es ist Cornell, ein Mitarbeiter der Klinik Heimlich unternimmt sie mit Jasper einen Ausflug zurück in den verbotenen Exzess. Als sie mitten in der Nacht volltrunken zurückkehrt, willCornell sie dem Gefängnis überstellen. Denn ihre Verurteilung lautete: entweder 28 Tage Therapie oder Gefängnis. Nur mit Mühe kann sie ihn davon abhalten. Jetzt, da ihr der Alkohol als Mittel des Vergessens fehlt, wird Gwen immer wieder von Erinnerungen an ihre mühsam verdrängte Kindheit mit ihrer alkoholabhängigen Mutter eingeholt.

Während einer Gruppensitzung versucht Gwen aus dem Fenster zu klettern, um sich den dringend benötigten Alkohol zu besorgen. Doch sie stürzt ab. Als sie aus dem Krankenhaus zurückkehrt, setzen die Entzugserscheinungen ein und sie bittet Cornell inständig, sie nicht ins Gefängnis zu schicken.

In der nächsten Therapiesitzung werfen ihr die Gruppenmitglieder mangelnde Solidarität und Teamfähigkeit vor und sagen ihr ohne Umschweife, was sie von ihrem Verhalten halten. Endlich zeigt nun auch Gwen Emotionen und lässt ihre arrogante Coolness fallen. Doch wieder bettelt sie bei Cornell um Stoff, der mit einer klinikü blichen Methode reagiert.

Als das Kind einer Patientin über seine Gefühle spricht, ist Gwen wieder an die traurigen Erlebnisse ihrer eigenen Kindheit erinnert, die sie bis in den Schlaf verfolgen. Daraufhin nimmt sie Kontakt zu ihrer Schwester auf und lädt diese zur Familienwoche ein. Aber Lilly ist noch nicht in der Lage, die tiefe Enttäuschung, die sich über Jahre angestaut hat, zu überwinden.

Auch Jasper bemerkt bei seinem zweiten Besuch zunächst nicht, dass Gwen die ersten Anzeichen eines Wandlungsprozesses zeigt. Und so ist er überrascht, als Gwen sehr verhalten auf

seinen Heiratsantrag reagiert. Gwen indes erkennt, dass sie sich endlich ein wirkliches Leben wünscht – ohne Jasper und Exzesse Den Champagner, den er zur Feier des Tages mitgebracht hat, schüttet sie kurzerhand weg. Doch Jasper kann den Sinn eines Lebens ohne Drogen nicht erkennen und versucht sie von ihrem alten Leben zu überzeugen.

Als sie in ihr Zimmer zurückkommt, findet sie ihre Mitbewohnerin im Badezimmer. Anne ist wieder in ihre alte Gewohnheit zurückgefallen, sich selbst zu verletzen, um unangenehme Gefühle zu verdrängen. Diesmal sitzt der Schmerz tief, denn sie hat den ganzen Tag auf den Besuch ihrer Mutter gewartet, die nicht erschienen ist.

Gwens Schwester ist tatsächlich zum Familientag gekommen und konfrontiert Gwen mit deren Verhalten auf ihrer Hochzeit. Doch Gwen kann sich an kaum etwaserinnern. Lilly, die „ewig vernünftige“ große Schwester, wirft ihr vor, die Opferrolle zu spielen. Als sie von der Therapeutin aufgefordert wird, ihren momentanen Gefühlen Gwen gegenüber Ausdruck zu verleihen, weigert sie sich und geht.

Durch die Therapie, aber auch mit Unterstützung von Sportler Eddie lernt Gwen loszulassen und sich auf die kleinen Schritte zu konzentrieren. Mehr und mehr öffnet sie sich ihren Gefühlen und Wünschen. Doch Eddie ist enttäuscht, dass sie immer noch nicht über sich selbst sprechen kann. Die ersten Patientinnen und Patienten aus Gwens Gruppe werden entlassen. Auch Anne steht kurz vor ihrer Entlassung und Gwen bereitet ihren Abschied vor. Doch niemand ahnt, dass Anne zu einem Neuanfang nicht in der Lage ist.

Als Gwen nach einer Eifersuchtsszene zwischen Jasper und Eddie in ihr Zimmer kommt, findet sie Anne tot auf: Überdosis. Verzweifelt ruft sie ihre Schwester an, kann aber kaum ein Wort herausbringen. Doch Lilly reagiert sofort und kommt in die Klinik. Endlich können sie sich aussprechen. Der Bann zwischen den beiden ist gebrochen.

Der Tag von Gwens Entlassung ist gekommen. Eddie warnt sie vor einem Leben mit Jasper. Als sie Jasper wiedersieht, wird ihr klar, dass sie keine gemeinsame Zukunft haben können. Mit neuem Selbstbewusstsein beendet sie die Beziehung und erkennt, dass sie in der Klinik viel gelernt hat: Um Hilfe zu bitten und ihren eigenen Weg zu gehen.

Themen
- Alkohol und Drogen als Mittel der Verdrängung
- Flucht vor sich selbst
- Auseinandersetzung mit der Vergangenheit
- Selbstfindung
- Mut zur Eigenverantwortung
- Sich selbst annehmen, Selbstwert und Selbstbewusstsein
- Alkoholabhängigkeit in der Familie

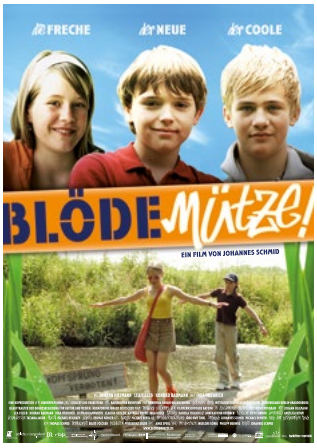
Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Im Zentrum von 28 TAGE steht die Zeit nach den Alkoholexzessen der Protagonistin. Nur zu Beginn der Geschichte, die den Status quo zeigt, und im späteren Verlauf in Form von kurzen Flashbacks wird ihr von Spaß und Party geprägtes Leben in Szene gesetzt. Ebenfalls über das Mittel der kurzen Rückblenden kommt ihre verdrängte Kindheit als Tochter einer Alkoholikerin zur Darstellung.

Die Botschaft des Films wird sehr einfach vermittelt: Entweder Gwen lässt von ihrem exzessiven Party-Life ab oder sie wird am Leben scheitern. Es handelt sich bei dem Film keinesfalls um ein klassisches Alkoholikerdrama, in dem Auslöser, Motive, Beginn und Verlauf des Teufelskreises der Abhängigkeit intensiv nachgespürt wird. Wichtige Themen wie Verdrängung, Selbstfindung, sich den Problemen stellen und Übernahme von Verantwortung für das eigene Leben (um nur einige zu nennen) lassen sich jedoch sinnvoll aufgreifen. Ebenso kann am Rande auch das Thema Zigarettenkonsum aufgegriffen werden, da die Protagonistin– jetzt, da ihr der Alkoholkonsum untersagt ist – permanent nach Nikotin giert.

BLÖDE MÜTZE!

Kurzbeschreibung



Martin zieht mit seinen Eltern in eine neue Stadt. Am ersten Tag trifft er im Lädchen auf Olli und verrät ihn eher aus Versehen beim Zigarettendiebstahl. Dieser verspricht, sich bei ihm zu rächen. In der Schule stellt sich heraus, dass ausgerechnet Olli in seiner Klasse ist. Außerdem ist er mit Silke befreundet, für die sich auch Martin interessiert. Nach einer Notlüge und einer handfesten Prügelei raufen sich Olli und Martin zusammen und die Drei werden zum Schluss gute Freunde.

Spielfilm: Deutschland 2006, 91 min
Empfehlung: ab 12-13 Jahren, FSK: ab 6 Jahren
Material: „Unterrichtsmaterial“ vom Farbfilm Verleih
Verleih: Farbfilm Verleih
Format: DVD

Inhalt

Als Martin mit seinen Eltern in ein neues Städtchen zieht, ist er sowieso schon nicht begeistert. Als er dann im Lädchen einen anderen Jungen aus Versehen beim Zigarettenklauen verpetzt, scheint die Misere perfekt zu sein. Zu allem Unglück stellt sich heraus, dass Martin mit diesem Jungen, Olli, in eine Klasse gehen wird und dieser auch noch mit der hübschen Silke befreundet ist. Olli verpasst ihm prompt wegen seiner Baseballkappe mit der Aufschrift „Champion“ den Spitznamen „Blöde Mütze!“. Silke scheint Martin trotzdem zu mögen und die beiden freunden sich vorsichtig an. Silke zeigt ihm sogar Ollis und ihr Versteck, das „Riverpool“, eine versteckte Holzhütte mit Steg an einem kleinen Fluss. Olli ist gar nicht begeistert und die beiden Jungs geraten in eine Prügelei. Eigentlich würde Martin jedoch gerne mit Olli befreundet sein. Als dieser am nächsten Tag in der Schule mit einer Zigarette erwischt wird, behauptet Martin, dass er geraucht habe und schützt Olli so vor dem Rauswurf aus der Schule. Jetzt können die Jungs sich wirklich anfreunden. Olli hat große Sorgen, da seine Mutter die Familie gerade verlassen hat und der Vater seinen Kummer in Alkohol ertränkt. Niemand ist für Olli da.

Auch Silke ist unglücklich, zwar versteht sie sich sehr gut mit ihrer Mutter, aber ihr Vater kümmert sich nicht um sie und kommt nicht zu ihrer Tanzvorführung. Dort versucht Martin Silke zu küssen, während Olli wortlos die Szene beobachtet. Silke haut ab und auch Olli verschwindet wieder. In der Nacht taucht Olli betrunken zu Hause bei Martin auf und dieser versteht, dass er dem völlig verzweifelten Olli helfen muss. In der Wohnung von Olli finden sie den Vater bewusstlos am Boden liegend. Im Krankenhaus sagt seine Mutter zu Olli, er solle zu ihr und ihrem Freund ziehen, der Vater müsse erst einmal mit sich selbst klarkommen. Olli entscheidet sich aber, bei seinem Vater zu bleiben. Am Ende vertragen sich auch Silke und Martin wieder und alle sind im Zuge des Films ein bisschen Erwachsener geworden.

Themen
- Freundschaft
- Erste Liebe
- Erste Zigarette
- Notlüge
- Alkohol als Problemlöser?
- Unterschiedliche Familienkonstellationen
- Trennung der Eltern

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Die Themen Alkohol und Nikotin kommen in diesem Film auf den Ebenen der Erwachsenen und der Jugendlichen vor. Als Martin Olli aus Versehen beim Zigarettenklau erwischt, kauft Martin als Wiedergutmachung eine Packung Zigaretten, die er Olli schenken will. Der Verkäufer in dem Lädchen wird zwar misstrauisch, aber als Martin sagt, er kaufe die Zigaretten für seine Eltern, darf er das Päckchen kaufen, obwohl er erst 12 Jahre alt ist. Diese Situation kann für den Unterricht als Anknüpfungspunkt für eine Diskussion genutzt werden:
- Haben die Schüler/-innen schon einmal erlebt, dass ihnen ein solcher Kauf erlaubt/verweigert wurde?
- Haben sie schon einmal von Testkäufen gehört, die von Polizei etc. durchgeführt werden?
- Wissen sie welche Strafen Verkäufern drohen, die an Minderjährige Alkohol oder Zigaretten verkaufen?
- Warum behauptet Martin vor dem Lehrer, er habe geraucht?
- Wie denken Martins Eltern über seine Notlüge?
- Später im Film raucht Martin gemeinsam mit Olli seine erste Zigarette, während dieser schon längere Zeit zu rauchen scheint. Muss Martin rauchen als Zeichen der Freundschaft oder ginge dies auch ohne?

Ollis Vater versucht, seinen Kummer über seine Arbeitslosigkeit und das Verlassen werden durch seine Frau in Alkohol zu ertränken. Olli versucht später ebenso, seinen Kummer mit Alkohol zu betäuben. Hier bietet es sich an, darüber zu sprechen, ob Alkohol Probleme lösen kann und welche Möglichkeiten es für Erwachsene wie Jugendliche gibt, sich Hilfe zu holen.

DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE

Kurzbeschreibung

Tristan erinnert sich nach dem Tod seiner Frau an die Zeit in den 80ern zurück. Mit 15 verliebt er sich in Kerstin. Tristan kämpft aber nicht nur mit seiner Schüchternheit: seine Eltern lassen sich scheiden, der Umzug steht bevor, in der Schule geht alles daneben. Auf einer Party trinkt er sich paffend Mut an. Und endet sich übergebend in den Armen von Kerstin.

Spielfilm: Deutschland 2002, 98 min
Verleih: Produzentin Andrea Günther
Empfehlung: ab 12–14 Jahren, FSK: ab 0 Jahren
Format: DVD

Inhalt

16 Jahre war Tristan mit Kerstin zusammen – bis zu ihrem frühen und unerwarteten Tod. Als er am Fenster der gemeinsamen Wohnung steht und zwei Teenagern auf der Straße beim Knutschen zusieht, erinnert er sich …

Tristan ist gerade 15 Jahre alt, als seine Eltern ihm eröffnen, dass sie sich trennen wollen. Sein Vater geht nach England, seine Mutter will in einen anderen Ort ziehen – und zwar mit ihm. Auch das noch! Quält ihn doch gerade ein ganz anderes Problem: Er hat sich in Kerstin verliebt, ist aber viel zu schüchtern, um es ihr zu sagen. Von den anderen in der Clique kann er kaum entscheidende Tipps erwarten. Sie sind nämlich keinen Schritt weiter in Sachen „erster Liebe“ als er. Die Clique, das sind Specki, der so heißt, wie er aussieht, aber über ein flinkes Mundwerk verfügt, Streusel, dem statt Barthaaren nur Pickel wachsen, und Elrond, der stottert, aber trotzdem von allen der coolste ist. Auch Klassensprecherin Tümai, die Türkin mit dem Öko-Touch und einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit, die außerdem ausgerechnet die Beste in Deutsch ist, und die lange Jana, die von allen immer ziemlich gemein behandelt wird, obwohl keiner genau weiß warum, gehören auch dazu. Und eben Kerstin. Nur die smartgesichtige Sportskanone Lars hat schon eine Freundin – Simone, die Klassenschönheit.

Tristan erzählt Kerstin von seinem Kummer, als er sie zufällig bei einem Spaziergang trifft. Sie versucht ihn zu trösten, denn ihre Eltern sind ebenfalls geschieden. Seit dieser Begegnung denkt er nur noch an sie. Als er Kerstin einmal in der Umkleidekabine der Sporthalle beobachtet, löst ihr Anblick erotische Gefühle in ihm aus, die zu Hause in seinen ersten Samenerguss gipfeln. Endlich fühlt er sich als Mann. Dass seine Mutter ihn beim Onanieren erwischt, macht ihn eher stolz. Nur gegenüber Kerstin verlässt ihn der Mut.

Als Kerstin zu einer Party bei ihr zu Hause einlädt. besuchen Tristan und seine Freunde ihr erste richtige Fete.Doch der Abend droht zum Desaster zu werden: Keiner tanzt, keiner amüsiert sich, alle hängen gelangweilt in der Ecke herum. Bis Specki die rettende Idee für ein Trinkspiel hat. Tristan ist verunsichert, versucht sich aber ganz cool zu geben: Er raucht und trinkt sich Mut anDann fordert er Kerstin endlich zum Tanzen auf. Während des gemeinsamen Klammerblues gesteht sie ihm, dass er ein richtig guter Freund geworden ist. Tristan ist enttäuscht, hatte er doch mehr erhofft.

Als es beim Flaschendrehen schließlich Specki trifft und er Jana küssen musskommt die Party richtig in Schwung. Tristan ist mittlerweile derart angetrunken, dass er umkippt und in dem Augenblick aufwacht, als er sich in Kerstins Armenübergeben muss. Und das auch noch in Kerstins Armen, die sich seiner angenommen hat. Die Situation ist ihm unglaublich peinlich.

Als Tristans Mutter ein paar Tage unterwegs ist, lädt er die Freunde zu einer spontanen Party ein. Bis auf Simone, die mal wieder nicht ausgehen darf, sind alle gekommen. Nachdem die Hausbar der Eltern geplündert ist und viele Zigaretten sich in Rauch aufgelöst haben, schlagen die Jungen vor, eine Runde Strippoker zu spielen. Der Plan geht schief, die Mädchen haben einfach die besseren Karten. Und so stehen am Ende die Jungen splitternackt da und müssen sich von Tümai, Kerstin und Judith auslachen lassen.

Am nächsten Tag trifft Tristan auf dem Weg zur Schule Simone. Sie trägt eine Sonnenbrille, um die Platzwunde zu verdecken, die ihr Vater ihr zugefügt hat. Gemeinsam machen sie blau und Simone spricht sich bei Tristan aus.. Auch Tristan erzählt von seinen Sorgen und gesteht, dass er noch keinerlei körperliche Erfahrungen mit einem Mädchen gesammelt hat.

Nach einer Aufführung der Theater-AGwill die Clique in der Stadt noch einen drauf machen, auch um Tristans bevorstehenden Abschied zu feiern. Alle kommen mit. Nur Simone nicht. Wie nicht anders zu erwarten, verbietet es ihr Vater mitzugehen.

Da platzt Tristan der Kragen. Er stellt sich dem Vater in den Weg und sagt ihm deutlich, was er von ihm hält und davon, dass er seine Tochter schlägt und ihr alles verbietet. Der Vater reagiert aggressiv und schlägt zu. Aber Tristan gibt nicht auf, bis Simone sich endlich traut, sich dem Vater zu widersetzen. Wie alle anderen hat auch Kerstin die Szene voller Bewunderung beobachtet. Das wird sie Tristan nie vergessen! Der Möbelwagen ist gepackt, Tristan verlässt die Stadt. Alle sind gekommen, um tränenreich Abschied zu nehmen. Bis auf Kerstin. Die wartet woanders auf ihn und das Glück auch.

Themen
- Pubertät
- Der erste Kuss und die erste Liebe
- Die erste Zigarette und der erste Alkoholrausch
- Anlässe und Motive von Zigaretten- und Alkoholkonsum
- Bedeutung von Rauchen und Alkohol auf Partys
- Gruppenzugehörigkeit, Gruppendruck
- Identitätssuche und Erwachsenwerden

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE ist ein einfühlsam und humorvoll erzählter Film über die Sorgen und Nöte, die Hochs und Tiefs während der Pubertät. Ohne sich gängiger Klischees zu bedienen, greift der Film authentisch typische Erfahrungen Heranwachsender auf. Der Film eignet sich in besonderer Weise für eine Behandlung sexualpädagogischer Themen, doch bieten sich insbesondere durch die sehr ausgiebigen Partysequenzen Anlässe für eine zusätzliche Auseinandersetzung mit den Themen Nikotin und Alkohol. Besonders bei Tristan wird deutlich, dass er sich hinsichtlich des Rauchens noch in der Probierphase befindet. Cooles Auftreten, der Wunsch erwachsen zu wirken und Gruppenzugehörigkeit werden als Motive erkennbar. Alkohol dient vor allem dazu, lockerer zu werden, sich Mut anzutrinken und Spaß zu haben. Die ersten Experimente mit Alkohol geraten für Tristan zum Desaster: sich übergebend hängt er über der Salatschüssel – in den Armen von Kerstin.

Da die sexualpädagogischen Themen im Vordergrund stehen, wäre es empfehlenswert, sich in einer Nachbearbeitung nicht alleine auf die Aspekte Nikotin und Alkohol zu beschränken. Die ersten Erfahrungen mit Alkohol und Zigaretten, Motive und erwartete/tatsächliche Effekte des Konsums (insbesondere bei Alkohol) lassen sich jedoch sinnvoll aufgreifen, wenn sie gemeinsam mit anderen typischen Erfahrungen in der Phase des Erwachsenwerdens aufgegriffen werden.

DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE

Kurzbeschreibung

Nach der Führerscheinprüfung will Malte nichts wie weg aus Ahlbeck, dem kleinen Urlaubsort auf der Insel Usedom. Er lebt mit seinem alkoholkranken Vater in einem heruntergekommenen Haus und bestreitet seinen Lebensunterhalt mit Jobben und Zigarettenschmuggel. Sein einziger Lichtblick ist Freund Pavel, ein polnischer Lebenskünstler, von dem er lernt mit den Urlauberinnen zu flirten. So begegnet Malte der 16-jährigen Annika und verliebt sich in sie.

Spielfilm: Deutschland 2005, 88 min
Verleih: Central Film Verleih GmbH
Empfehlung: ab 13 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Format DVD

Inhalt

Das Seebad Ahlbeck ist ein Ferienort kurz vor der polnischen Grenze auf der Ostseeinsel Usedom. Es ist Sommer. Malte wird in einer Woche volljährig. Er lebt in Ahlbeck bei seinem alkoholkranken Vater in einer alten, verfallenen Villa, die geräumt und renoviert werden soll. Maltes Vater hat nach dem Tod seiner Frau seinen Halt im Leben verloren. Seinen Frust ertränkt er im Alkohol. Einer regelmäßigen Tätigkeit geht er nicht nach. An nüchternen Tagen versucht er sich als Pferdekutscher für Touristenfahrten.

Malte hat die Schule bereits abgebrochen. Er arbeitet in einer Fischbude und verdient sich ein zusätzliches Taschengeld mit dem Schmuggeln von Zigaretten. Immer wenn er Geld braucht, schleicht er sich nachts mit seinem polnischen Kumpel Pavel über die Deutsch-Polnische Grenze, um im nahegelegenen Grenzort billig Zigaretten einzukaufen. Diese verkauft er mit Gewinn an den örtlichen Kioskbesitzer weiter.

Das Zusammenleben mit seinem Vater belastet Malte sehr. Malte will am liebsten gleich nach der Führerscheinprüfung weg von Usedom. Doch plötzlich kommt alles anders als er denkt. Als überraschend seine Schwester Hannah mit ihrem Sohn Lukas nach Ahlbeck zurückkehrt, verschärft sich die ohnehin schwierige Familiensituation. Malte konnte nie verstehen, warum ihn seine Schwester nach dem Tod der Mutter vor fünf Jahren mit dem Vater allein gelassen hat. Dafür macht er ihr schwere Vorwürfe. Doch zunächst versuchen sich alle Beteiligten zusammenzuraufen. Hannah bekommt sogar eine Anstellung in einem Supermarkt und bittet Malte, sich während der nächsten paar Tage um ihren kleinen Sohn zu kümmern.

Gleichzeitig verliebt sich Malte in die 16-jährige Urlauberin Annika, die gemeinsam mit ihrer Schwester und ihrer Mutter eine Ferienwoche auf Usedom verbringt. Malte gerät in einen inneren Konflikt: Er möchte viel lieber seine Zeit mit Annika verbringen, als auf seinen Neffen Lukas aufzupassen.

Ein paar Tage später eskaliert die ohnehin schon angespannte Situation. Als Malte aufgrund des fehlenden Geldes seine Führerscheinprüfung nicht beenden kann, macht er seine Familie für diese Entwicklung verantwortlich. Malte hält es nicht länger aus und zieht zu Pavel. Dieser heitert Malte wieder auf und berichtet ihm von seiner geplanten Geburtstagsparty. Am Abend der Party trifft Malte einen folgenschweren Entschluss. Er versucht seine Führerscheinprüfung noch zu retten, indem er nachts bei den polnischen Zigarettendealern ins Lager einbricht. An der Grenze wird er dann samt Zigaretten vom deutschen Zoll aufgegriffen.

An seinem emotionalen Tiefpunkt merkt Malte, was ihm wirklich wichtig ist. Nachdem er noch in der gleichen Nacht wieder auf freien Fuß gelassen wird, erscheint er auf Pavels Party und macht Annika an ihrem letzten Abend auf Usedom eine rührende Liebeserklärung. Am nächsten Tag muss Annika abreisen. Malte ist nicht nur traurig. Denn als er Annika davonfahren sieht, verabschiedet er sich nicht nur von seiner Ferienliebe, sondern auch von seiner Jugend.

In den Wochen dieses Sommers wird Malte erwachsen. Er wächst mit dem Konflikt, den er in seiner zerrissenen Familie durchstehen muss. Er wächst mit den Personen, die ihm mit ihrem Auftauchen neue Aspekte des Lebens aufzeigen. Gerade die großen Konflikte helfen ihm, seinen eigenen Weg zu finden.

Themen
- Alkoholabhängigkeit eines Elternteils
- Alkohol- und Zigarettenkonsum Jugendlicher
- Erste Liebe
- Aufbruch in ein eigenes Leben/Loslassen/Erwachsenwerden
- Auseinandersetzung mit dem eigenen familiären Hintergrund
- Träume im Gegensatz zur Realität
- Perspektivlosigkeit in sozial schwachen Regionen Ostdeutschlands

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE überzeugt im Hinblick auf einen Einsatz im Rahmen der **JUGEND**FILM**TAGE** insbesondere dadurch, dass er das jugendliche Publikum durch eine dramatische Geschichte, eine gelungene Umsetzung, eine glaubwürdige Identifikationsfigur und die Darstellung zielgruppenrelevanter Themen anzusprechen vermag. Maltes Sorgen und Probleme in seiner Familie, aber auch seine Schüchternheit gegenüber Annika und die sich langsam entwickelnde Liebe zu ihr werden glaubwürdig dargestellt. Gerade in diesen „alkoholunabhängigen“ lebensweltlichen Themen können sich Jugendliche in diesem Film wiederfinden. Darüber hinaus bietet der Film zahlreiche Ansätze für Diskussionen und Nachbearbeitungen des Themas Alkoholkonsum und Alkoholabhängigkeit. Auch wenn dieser Themenkomplex in erster Linie mit dem Vater und den daraus für Malte resultierenden Problemen assoziiert ist, lassen sich auch die Motive für jugendlichen Alkohol- und Zigarettenkonsum aufgreifen. So greift auch Malte zum Alkohol, wenn er sich einer Situation (beispielsweise der Annäherung an Annika) nicht gewachsen fühlt.

DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE ist zwar in erster Linie ein ernster Film, doch klingen immer wieder humorvolle Töne an und verleihen der Geschichte damit durchaus eine leichte Note. Dazu tragen beispielsweise die Liebesgeschichte zwischen Malte und Annika, Maltes Beziehung zu dem kleinen Lukas wie auch die Freundschaft zu dem immer optimistisch dreinblickenden Lebenskünstler Pavel bei.

DER HIMMEL HAT VIER ECKEN

Kurzbeschreibung

Der 13-jährige Joschi und sein Vater ziehen um, in ein Hinterhaus, da Joschis Mutter keine Zeit hat, sich um die Familie zu kümmern. In der neuen Umgebung muss sich Joschi behaupten und freundet sich nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Nachbarsjungen Niko an. Beide Jungen sind in Jessica verliebt und als sich herausstellt, dass Jessica auch in Joschi verliebt ist, geraten die beiden Jungen in einen Streit. Enttäuscht von seinem Freund und seinen Eltern betrinkt sich Joschi. Währenddessen muss sich Nikos Schwester, die Boxerin Tatjana, entscheiden, ob sie sich in einen Wettbetrug verwickeln lässt oder nicht.

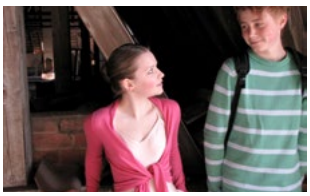
Spielfilm: Deutschland 2011, 95 min
Empfehlung: ab 12–13 Jahren, FSK: ab 6 Jahren
Verleih: Zorro Film
Format: DVD

Inhalt

Joschis Mutter ist beruflich viel unterwegs und hat keine Zeit sich um ihren Mann und Sohn zu kümmern, deshalb sind der 13-jährige Joschi und sein Vater Jens ausgezogen. Sie ziehen in ein Hinterhaus und tauchen dort in den Mikrokosmos ein. In Seitensträngen der Geschichte wird gezeigt wie der Hausmeister Schieweck versucht sich an die Sängerin Katharina ranzumachen oder wie Gündal, der Freund der Boxerin Tatjana, versucht durch Wettbetrug Geschäfte zu machen.

Joschi freundet sich mit dem gleichaltrigen Niko, Tatjanas Bruder, an, nachdem dieser ihn in einer Schlägerei auf die Probe stellt. Beide Jungen sind in die Nachbarin Jessica verliebt und geraten über ihre Zuneigung in einen Streit, bei dem Niko Joschi die Freundschaft kündigt. Gleichzeitig behauptet sein Vater Jens einen Job bei einer Zeitung zu haben. Als herauskommt, dass er gelogen hat und „nur“ Zeitungen austrägt, ist Joschi von seinem Vater ebenfalls enttäuscht.

Joschi fühlt sich von seinen Eltern und Freunden verlassen, gerät auf eine Party und betrinkt sich dort mit Schnaps. Als er alkoholisiert auf den Innenhof des Hauses schwankt, befindet er sich in einer Art Delirium und sieht einen Teil der Nachbarn auf der Wendeltreppe erscheinen. Erst als Niko dazukommt und feststellt, dass Joschi sich betrunken hat, kehrt dieser in die Wirklichkeit zurück. Niko bringt Joschi aus dem Innenhof weg und kümmert sich um ihn. Am nächsten Morgen ist Joschi verschwunden und alle suchen ihn. Er hat die Nacht auf der Treppe vor der Wohnung seiner Mutter zugebracht.



Der Vater findet ihn in der Wohnung der Mutter. Joschi entschließt sich wieder zu seinem Vater zurückzukehren. Dort haben ihn Jessica und Niko schon vermisst – Jessica und Joschi küssen sich. Niko läuft enttäuscht von beiden weg. Jens hat inzwischen einen neuen Job in einer Presseabteilung gefunden und will das gerne mit Joschi feiern. Dieser erinnert sich, dass gerade Tatjanas Boxkampf stattfindet und begibt sich schnell zum Boxring. Dort befreit er Niko, der von Gündal in einen Raum eingeschlossen wurde, und die beiden Jungen versöhnen sich. Tatjana entscheidet sich gegen den Wettbetrug und für die Ehre ihrer kasachisch-stämmigen Familie und alle Probleme lösen sich so zum Ende des Films auf.

Themen
- Freundschaft
- Migration
- Trennung der Eltern
- Erste Liebe
- Erster Alkoholkonsum
- Wettbetrug
- Ehre der Familie

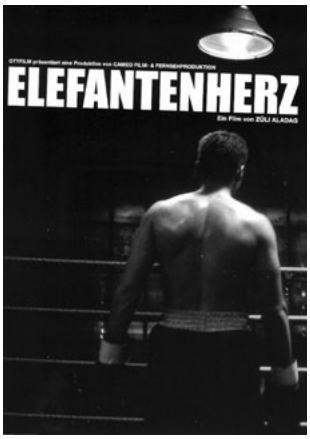
Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

DER HIMMEL HAT VIER ECKEN ist ein Film, der sich in einer Form mit dem Thema Alkohol auseinandersetzt, durch die jede/r Zuschauer/-in Zugang dazu finden kann. Die Szene in der Joschi alkoholisiert ist, setzt sich überzeugend mit dem ersten Alkoholkonsum eines 13-Jährigen auseinander, da er mehr zufällig an den Alkohol gerät. Er scheint sich nicht über die Konsequenzen des Alkoholkonsums im Klaren zu sein und betrinkt sich aus Wut und Trauer über seine Freunde und seine Familie mit Schnaps. Niko kümmert sich schließlich um den alkoholisierten Jungen, allerdings folgen am nächsten Tag keine weiteren Konsequenzen, da Joschi keinen Kater hat und es auch keinen Ärger durch die Erwachsenen gibt. In der beschriebenen Szene sowie in weiteren Szenen wird auch der Konsum von Alkohol in der Erwachsenenwelt sichtbar: Nikos Vater ist Einwanderer und trinkt Wodka und Joschis Vater stößt mit der Nachbarin Katharina mit einem Sekt auf ihre beiden neuen Jobs an. Hier bietet sich die Möglichkeit die gesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Der Film erzählt episodenhaft über das Leben im Hinterhaus und die unterschiedlichen Mitbewohner. Zum Teil sind die Charaktere stark übertrieben und vereinfacht, wie z. B. Hausmeister Schieweck oder Gündal.

Andere Anknüpfungspunkte zur Nachbesprechung des Films bieten die gegensätzlichen Lebenssituationen von Niko und Joschi. Joschis Familie kommt eigentlich aus einem gutsituierten Hamburger Stadtteil, Joschi spielt Klavier und singt im Chor. Nikos Familie mit kasachischem Migrationshintergrund versucht sich so gut es geht zu integrieren, der Vater spricht schlecht Deutsch und Niko spielt Fußball. Trotzdem überwinden die beiden Jungen diese Grenzen und werden Freunde.

ELEFANTENHERZ

Kurzbeschreibung



Der 20-jährige Marko hält es in der Sozialwohnung seiner Eltern nicht mehr aus. Sein alkoholkranker Vater tyrannisiert mit seinen Exzessen die Familie. Die Kiezgröße Gerd verspricht ihm eine Profikarriere als Boxer. Nachdem Marko jedoch beim ersten Profikampf versagt hat, lässt Gerd Marko fallen und zwingt ihn Schutzgelder einzutreiben. Markos größte Herausforderung wird sein Kampf um eine letzte Chance.

Spielfilm: Deutschland 2001, 97 min
Empfehlung: ab 15 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: Produzentin Annette Pisacane
Format: DVD

Inhalt

Marko Stemper ist zwanzig Jahre alt und wohnt am Rande von Duisburg bei seinen Eltern in einer Hochhaussiedlung. Die Schule hat er abgebrochen, arbeitet als Fensterputzer und träumt mit seinem türkischen Freund Bülent von einer Boxerkarriere. Täglich trainieren die beiden Freunde im deutsch-türkischen Amateurverein „S. C. Hochheide“. Im Verein ist Marko der begabteste Boxer. Er gewinnt fast alle Kämpfe mit viel Enthusiasmus, wobei es ihm jedoch noch an taktischem Können mangelt. Die eigenen bedrückenden Familienverhältnisse lasten so stark auf ihm, dass er im Kampf immer wieder die Kontrolle verliert. Im Boxring bricht seine ungemeine Wut aus ihm heraus: die Wut auf die Verhältnisse, in denen er lebt. So besiegt er seine Gegner nicht mit technischer Raffinesse, sondern voller Aggression.

Sein Vater Axel ist arbeitslos. Die Familie (die Eltern Axel und Renate, Marko und seine 13-jährige Schwester Verena) lebt von Sozialhilfe. Regelmäßig ertränkt der Vater seinen Frust im Alkohol. Dann verprügelt er seine Frau und droht der Familie mit Selbstmord. Für seinen Sohn, und dessen Leidenschaft für das Boxen, zeigt er wenig Interesse. So aggressiv Marko im Ring zu sehen ist, so verantwortungsbewusst und fürsorglich verhält er sich auf der anderen Seite seiner Familie gegenüber. Immer wieder ist er zur Stelle, um die zerrüttete Familie zu retten. Eines Tages verpasst Vater Axel Marko mehrere Ohrfeigen und demütigt ihn grundlos. Für Marko stellt dies einen Wendepunkt dar. Er hält es nicht mehr aus und sucht nach einer Möglichkeit, dem familiären Elend zu entkommen.

Obwohl sein Trainer Ali der Meinung ist, dass er erst noch weiter an seiner Technik arbeiten müsse, verlässt Marko die alte Boxschule. Er wechselt zum Boxstall von Gerd Hermsbach, der verspricht, einen Profiboxer aus ihm zu machen. Gerd Hermsbach ist ein dubioser Geschäftemacher aus der Duisburger „Halbwelt“, der ein eigenes Trainingscenter betreibt. Das Geld, das er mit Profiboxern, mit Schutzgeldern, Bordellen und Gaststätten verdient, investiert er in groß angelegte Immobilienprojekte. Sein Interesse gilt Marko und dessen aggressiver Kampfkraft.

Damit Marko sich ganz auf das Boxen konzentrieren kann und nicht mehr als Fensterputzer jobben muss, kommt Gerd für seinen Lebensunterhalt auf. Und er richtet ihm eine eigene Wohnung ein. Damit verknüpft er allerdings auch Bedingungen: Tägliches Training und Konzentration auf das Ziel ohne Rücksicht auf Familie oder Freunde. Marko ist angetan davon, dass es endlich jemanden gibt, der sich um ihn kümmert, der an ihn glaubt und der ihm eine Möglichkeit bietet, sein Ziel zu erreichen.

Markos Freund Bülent hingegen ist tief enttäuscht, denn schließlich wollten sie gemeinsam Karriere machen. Markos Mutter ist ebenfalls verunsichert. Sie kennt Gerd Hermsbach seit

mehr als 20 Jahren und weiß von dessen „halbseidenen“ Geschäften. Am Abend vor Markos erstem Profikampf suchen Mutter Renate und Schwester Verena nach einem Streit mit Vater Axel Zuflucht ausgerechnet bei ihm. Belastet von dieser Situation verliert Marko diesen ersten wichtigen Kampf. Gerd hatte eigens Box-Promoter aus Hamburg eingeladen und fühlt sich blamiert. Eine zweite Chance gibt er Marko nur zu „geänderten Bedingungen“: Marko muss das Geld, dass er von ihm erhält, nun „verdienen“. Gerd schickt ihn ausstehende Schutzgelder eintreiben und lässt ihn Zahlungsunwillige verprügeln.

Eines Tages schlägt Gerd Hermsbach in einer Tiefgarage seinen Geschäftspartner Baerwald vor Markos Augen zusammen, weil er sich von ihm übervorteilt fühlt. Für diese Tat kommt er in Untersuchungshaft.

Mutter Renate ist inzwischen wieder zu ihrem Mann Axel zurückgekehrt. Im Gespräch hierüber klärt sie Marko darüber auf, dass nicht Axel, sondern eigentlich Gerd Hermsbach sein leiblicher Vater ist. Verunsichert verlässt Marko die von Gerd zur Verfügung gestellte Wohnung und quartiert sich vorübergehend bei Bülent und dessen Freundin Sara ein. Er nimmt sein Training bei seinem alten Trainer Ali wieder auf, um seine Technik zu verbessern. Marko besucht Gerd Hermsbach im Gefängnis und bittet ihn darum, ihm einen zweiten Profikampf zu vermitteln.

Als Marko nach Hause kommt, findet er Axel, der aufgrund seiner Alkoholsucht eine große Menge Blut erbricht. Er kümmert sich um ihn und ruft einen Krankenwagen. Axel wird noch rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht und kann gerettet werden.

Aus seinem zweiten Profikampf geht Marko als Sieger hervor. Als er aus dem Ring klettert, bemerkt er, dass „sein Vater“ Axel im interessiert zugeschaut hat. Er lächelt ihm zu …

Themen
- Alkoholabhängigkeit eines Elternteils
- Boxsport und Milieu
- Freundschaft und Vertrauen
- Umgang mit unterdrückten Gefühlen/enttäuschten Hoffnungen
- Aufbruch in ein eigenes Leben/Loslassen/Erwachsenwerden
- Träume im Gegensatz zur Realität
- Perspektivlosigkeit in sozial schwachen Regionen Nordrhein-Westfalens

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

ELEFANTENHERZ ist ein intensives und sensibel erzähltes Jugenddrama, das zwar im Boxermilieu angesiedelt ist, sich im Kern jedoch der Suche eines jungen Menschen nach seinem eigenen Weg im Leben widmet. In diesem typischen Coming-of-Age Film versucht Marko den Zwängen, denen er innerhalb seiner Familie ausgesetzt ist, zu entkommen. Unter den Auswirkungen des Alkoholismus seines Vaters leidend, muss er erst lernen unterdrückte Wut, Enttäuschung und Verletzbarkeit nicht durch das Boxen auszuagieren, sondern das Boxen tatsächlich zu seiner „eigenen Sache“ zu machen.

Der Film bietet sowohl ein großes Identifikationspotential für Jugendliche als auch zahlreiche Ansätze zur Diskussion. Neben dem Thema Alkoholkonsum des Vaters (Marko selbst trinkt nur wenig Alkohol) und damit verbundenen Aspekten wie der Bedeutung von Alkohol zur Problembewältigung, Co-Abhängigkeit der Mutter oder Grenzen zwischen Genuss und Sucht sind insbesondere die inhaltlichen Aspekte, die sich auf grundlegende Probleme eines Heranwachsenden beziehen, von besonderem Interesse für Jugendliche. Dazu gehören u. a. die Suche nach Identität und Anerkennung, Abgrenzung, Strategien zur Bewältigung von Problemen und Konflikten, unerfüllten Sehnsüchten und unterdrückten Gefühlen, aber auch Freundschaft, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und erste Liebe.

FILMRISS

Kurzbeschreibung

Als Julia, Conny und Lukas Zeitungen ausliefern, entgeht Conny nur knapp einer leeren Bierflasche, die vom Dach des Wohnblocks fällt. Verärgert klettern die drei Freunde auf das Dach. Oben treffen sie Titus und seine Schwester Maja. Conny verliebt sich sofort in die hübsche Maja und wird in die Clique von Titus aufgenommen, die sich die Zeit mit Abhängen und Biertrinken vertreibt. Eines Morgens wacht Conny mit einem heftigen Kater im Krankenhaus auf. Er wird beschuldigt, eine junge Frau schwer mit einem Eisenrohr verletzt zu haben. Conny ist völlig verzweifelt und kann sich an nichts erinnern. Kommissar Meininger ermittelt, denn Titus belastet Conny schwer …

Fernseh-Kurzfilm: Deutschland 2008, 44 min
Empfehlung: ab 12 Jahren, FSK: LEHR
Verleih: kfw – Katholisches Filmwerk GmbH
Format: DVD

Inhalt

Einen Filmriss hat Conny nach dem Besuch des KOMA-Clubs, einer Diskothek in der Erfurter Innenstadt, in der mit dem Eintrittsgeld das Flatratetrinken möglich ist: Man kann so viele alkoholische Getränke bestellen, wie man möchte. Bei einem Besuch des Clubs betrinkt sich der 18-jährige Conny bis an die Grenze des Komas und landet zur Ausnüchterung im Krankenhaus.

Was aber geschah in dieser Nacht auf dem Heimweg, den er mit drei anderen ebenfalls betrunkenen Jungen angetreten hatte? Hat Conny etwa im Rausch eine Eisenstange von einer Autobahnbrücke geworfen und dabei eine junge Frau lebensgefährlich verletzt?

Erst der Verlauf der Handlung bringt die Flashbacks aus Connys Filmriss in einen Zusammenhang, der sowohl Conny und seine Freunde als auch die Zuschauenden auf die Spur des Täters führt: Um das Geld für den Besuch eines Open-Air-Konzerts zusammen zu bekommen, verteilen Conny, Lukas und Julia Werbeprospekte. Als sie dabei fast von einer Bierflasche, die von einem Hausdach geworfen wird, getroffen werden, stoßen sie auf die Clique von Titus, Jan, Moritz und Maja, eine Gruppe, in der nicht nur der Besuch des KOMA-Clubs, sondern der alltägliche Alkoholkonsum eine große Rolle spielt. Als sich Conny in Maja, Titus‘ Schwester, verliebt, gerät auch er in den Sog des Alkoholmissbrauchs und betrinkt sich am Tatabend im Club, als ihm Maja den Laufpass gibt. Nur mit Hilfe von Lukas und Julia und dem befreundeten Kommissar Meininger gelingt es, Conny vom Tatvorwurf zu befreien und Titus als den eigentlichen Täter zu überführen.

Themen
- Alkohol, Rauschtrinken
- Kriminalpolizeiliche Ermittlungen
- Gewalt
- Alkoholbedingter Blackout
- Verliebt sein
- Freundschaft

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Als Kurzfilm mit 44 Minuten Dauer stellt der Film eine Besonderheit im Rahmen des Filmangebotes der **JUGEND**FILM**TAGE** dar.

FILMRISS ist nicht nur ein gut inszenierter Jugendkrimi, sondern transportiert mit dem Themenfeld „Jugend und Alkohol“ eine ganze Reihe von spannenden Themen der Suchprävention unter Jugendlichen: Alkoholkonsum und -missbrauch, Koma- und Flatratetrinken, Jugendalkoholismus und Gewalt.

Anders als ein Dokumentar- oder Lehrfilm bietet das Genre Krimi damit die Möglichkeit, Jugendliche ab 12 Jahren für diese Themen nicht nur auf der kognitiven Ebene zu informieren, sondern emotionale Beteiligung in der Erarbeitung zu erreichen.

Die direkte Thematisierung des Rauschtrinkens und der Folgen eines Filmrisses ermöglichen leicht den Einstieg in die Vor-/Nachbereitung in der Schule. Das Einbeziehen von Experten in die Besprechung des Films hat sich in der Vergangenheit als spannende Möglichkeit erwiesen: Im Kino oder in der Schule können Ärzte/Ärztinnen, Krankenpfleger/-innen oder z. B. Mitarbeiter/-innen eines HaLT-Projektes eingebunden werden. Diese können aus ihrer täglichen Arbeit und ihren Erlebnissen mit Jugendlichen, die mit einer Alkoholintoxikation in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind, berichten. So können auch spezielle Fragen der Jugendlichen beantwortet werden und die Geschichte des Films wird zusätzlich in der Realität bestätigt.

FRÜHLINGS ERWACHEN

Kurzbeschreibung

Melchior und seine Clique treffen sich zum BMX fahren mit Vorliebe in einer alten Industrieruine und lassen sich von den Mädchen, die ihnen rauchend zuschauen, bewundern. Wendla verbringt eine Nacht mit Melchior, die nicht ohne Folgen bleiben wird. Und da ist auch noch Melchiors Freund Moritz, der unter dem Druck seines Vaters und einer verschmähten Liebe zu zerbrechen droht und nur einen Ausweg für sich sieht …

Spielfilm: Deutschland 2009, 95 min
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: ab 16 Jahren
Verleih: ZDF
Format: DVD

Inhalt

Es ist der Moment an dem sie nicht mehr Kind aber auch nicht Erwachsene ist: Wendla feiert ihren 14. Geburtstag. Ihrer Mutter, früh schwanger geworden und stark mit ihrem eigenen Leben beschäftigt, fehlt es an Empathie für die Situation der älter werdenden Tochter. Wendlas Freunde sind da und alle reden mit einer Selbstverständlichkeit über die Liebe, die die meisten von ihnen jedoch bis dahin noch nicht kennengelernt haben. Ihre Clique besteht aus mehreren Jungen und Mädchen, die sich mit Vorliebe in einer alten Industrieruine treffen. Die Mädchen sitzen meist herum, trinken Alkohol, rauchen und schauen den Jungs zu, die mit Ihren BMX-Fahrrädern die tollsten Kunststücke fabrizieren.

Wendla möchte lieber eine schlechte Erfahrung machen, als gar keine. Sie hat ein Auge auf Melchior geworfen, gibt sich ihm gegenüber aber zunächst unnahbar. Melchior ist der „Kopf" der Clique. Von seinen Eltern weitestgehend in Ruhe gelassen, nutzt er seinen Freiraum, sich zu betrinken, BMX-Rad zu fahren und sich in Clubs herumzutreiben. Sein bester Freund Moritz dagegen steht permanent unter Druck. Er lernt bis zur Erschöpfung, um die Versetzung zu schaffen und um seinen strengen Vater nicht zu enttäuschen. Das Leben macht ihm Angst, die Mädchen verwirren ihn und seine Zukunft erscheint ihm mehr als ungewiss. Bekifft vertraut sich Moritz auf einem abgelegenen Friedhof Melchior an. Doch der kann die Not seines Freundes nicht nachvollziehen, denn er ist mit seinen Gedanken bei Wendla. „Gestern Nacht habe ich kein Auge zugemacht, da hat es ganz doll in mir gebrannt und jetzt, wenn ich dich sehe, dann brennt es wieder" …

Irgendwann passiert es: Melchiors Liebe wird erhört und er und Wendla verbringen eine Nacht miteinander. Danach ist nichts mehr, wie es vorher war. Wendla wird schwanger und ist damit genauso überfordert wie Melchior, ihre Mutter und alle anderen der Clique. Nach vielen Gesprächen entscheidet sie sich bewusst für das Kind. Melchior kann dies nicht nachvollziehen und es kommt zu Streitereien, die im Partyrausch verdrängt werden.

Währenddessen verliebt sich Moritz in ein Mädchen aus der Clique, schreibt ihr Gedichte, schafft die Versetzung nicht – eine Katastrophe. Sein strenger Vater will den Sohn, einen „Träumer", wie er ihn nennt, auf ein Internat schicken. Das Mädchen seiner Träume bietet ihm (ebenso wie anderen Jungs der Clique) Sex, erwidert aber seine Gefühle nicht. Enttäuscht und verzweifelt betrinkt sich Moritz und torkelt durch die Stadt. Auf einer Brücke bleibt er stehen, leert die Schnapsflasche und stürzt sich in den dunklen Fluss.

Nach seinem Selbstmord ist die Clique geschockt und gibt dem Vater die Schuld an Moritz' Tod. Lediglich Melchior hat eine Vermutung, dass auch die verschmähte Liebe eine Rolle gespielt haben könnte. Melchior kann nun mit allem was auf ihn einwirkt nicht mehr umgehen und flüchtet – vor Wendla, vor der Verantwortung und vor der Trauer um seinen Freund. Er begreift, dass das Spiel des Lebens Konsequenzen hat und geht damit den ersten Schritt in die Welt der Erwachsenen. Melchior und Wendla begegnen sich in einer Disco in der sie

leicht bekleidet mit dem Rest der Clique tanzt. Es beginnt ein heftiger Streit in dessen Verlauf Wendla aus lauter Verzweiflung beginnt, sich selbst in den Bauch zu boxen bis sie blutend in sich zusammen sackt …

Themen
- Alkohol
- Zigaretten
- Erwachsenwerden/Coming of Age
- Freundschaft
- Schwangerschaft
- Identität/sexuelle Identität
- Liebe
- Selbstmord

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Bei FRÜHLINGS ERWACHEN handelt es sich um eine zeitgemäße Adaption des gleichnamigen Dramas von Wedekind, die die Erlebniswelt einer Gruppe Jugendlicher, ihre Sehnsüchte, Träume und Albträume auf dem Weg zum Erwachsen werden darstellt. In einem Alltag, in dem Schule und Eltern den Rhythmus vorgeben, spielt sich das „wahre Leben" der Clique am Wochenende zwischen BMX-Parcours und angesagtem Szene-Club ab. Der Film will überprüfen, ob die Welt der Jugendlichen im Kern noch dieselbe ist wie zu Wedekinds Zeiten (1906), er bleibt nah an seinen Figuren und ihren Sehnsüchten, Träumen oder Alpträumen, orientiert sich jedoch an der Lebenswirklichkeit heutiger Jugendlicher – an ihren Idealen und Nöten, ihrer Sprache und ihrer Musik. Der Film bietet sowohl ein großes Identifikationspotential für Jugendliche, bezogen auf aktuelle Jugendkultur, als auch zahlreiche Ansätze zur Diskussion. Neben dem „Alkohol- und Tabakkonsum", der von den Jugendlichen bei Partys und „Rumhängen" kultiviert wird, schildert der Film grundlegende Probleme von Heranwachsenden. Dazu gehören u. a. die Suche nach Identität und Anerkennung, Abgrenzung von den Eltern und unerfüllten Sehnsüchten. Durch die Umsetzung mit Darstellern, die bis auf wenige Ausnahmen Laiendarsteller sind, wirkt der Film glaubwürdig und erschafft eine starke Nähe zum Betrachter.

Alkohol- und Zigarettenkonsum sind im Film sehr präsent und werden als typische Bestandteile des Ausprobierens, des „Erwachsen werdens" inszeniert. Es wird der Zusammenhang dargestellt zwischen Loslösung vom Elternhaus, Erfahrung sammeln in der Gruppe (als emotionaler Bezugspunkt) und der Funktion von gemeinsamen Ritualen.

Die Anlehnung an Wedekinds „Frühlings Erwachen" bietet die Möglichkeit, das Thema in verschiedenen Unterrichtsfächern zu bearbeiten und könnte daher für Lehrtätige besonders attraktiv sein. Darüber hinaus sollte eine hohe Identifikationsmöglichkeit für die Jugendlichen dadurch gegeben sein, dass die (Laien-) Darsteller in derselben Altersgruppe sind.

JARGO

Kurzbeschreibung

Der 15-jährige Jargo kommt nach dem Selbstmord seines Vaters aus seiner arabischen Heimat nach Berlin. Hier schließt der aufgeschlossene Junge Freundschaft mit dem Nachbarsmädchen Emilia und dem Kleinkriminellen Kamil, der Jargo helfen will „ein Mann zu werden“ – Rauchen und Trinken gehören dazu. Bald aber kommt es zu Spannungen zwischen Kamil und Jargo, denn beide sind in die mysteriöse Mona verliebt.

Spielfilm: Deutschland 2003, 90 min
Empfehlung: ab 14 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: Deutsche Kinemathek
Format: DVD

Inhalt

Nach dem Selbstmord seines Vaters zieht der deutschstämmige Jargo mit seiner Mutter von einer Diplomatenwohnung in Saudi Arabien in eine Hochhaussiedlung in Berlin. Durch seine isolierte Jugend im Mittleren Osten ist aus ihm ein ungewöhnlicher Teenager geworden. Zum Beispiel trägt er immer einen Kaftan oder er versucht am Kiosk zu feilschen. Darüber hinaus wird er vom Geist seines Vaters heimgesucht, der ihn an sein Versprechen erinnert, mit 16 bereits ein „richtiger Mann“ geworden zu sein.

Also sucht Jargo zunächst Beistand in einem Teeniemagazin und übt enthusiastisch das -Rauchen und Trinken in allen Lebenssituationen. Die erste Blondine, die er trifft, fragt er, ob sie seine Freundin werden will. Sie ist Jargos Klassenkameradin und die Tochter vom Hausmeister seines Wohnblocks, ihr Name ist Emilia. Im Sportunterricht spielt Emilia die Unnahbare, doch das macht Jargo gar nichts aus. Er geht zum ersten Mal in seinem Leben in eine Schule mit Mädchen.

Doch Jargo schließt auch Freundschaft mit dem Kleinganoven Kamil – einem jungen Türken, der in Berlin aufgewachsen ist. Der lädt Jargo in sein Heiligtum ein: einen alten Bauwagen. Hier hat Kamil sich mit Mädchen getroffen, bis er schließlich Mona traf– die Liebe seines Lebens. Sich und seiner Freundin will Kamil ein kleines Zuhause mit Stereoanlage und Spülmaschine schaffen. Vor allem aber soll es drogenfrei sein. Um diesen Traum zu verwirklichen, weiht er Jargo in seinen Plan ein, an Geld zu kommen. Hierfür will er die philippinische Zigarettenmafia aus Jargos Wohnblock bestehlen. Jargo steigt darauf ein. Denn von wem könnte man besser lernen, ein echter Kerl zu werden, als von einem waschechten Macho wie Kamil? Oft trinken sie gemeinsam – auch beim Autofahren. Während sie den Coup planen, trifft Jargo zum ersten Mal Mona. Er ist fasziniert von ihrem verführerischen Auftreten, doch hält sich von ihr fern, da sie Kamils Freundin ist.

Jargo nutzt seine Beziehung zu Emilia aus, um an einen Schlüssel zur Wohnung der Philippiner zu kommen. Er merkt allerdings nicht, dass sie sich in ihn verliebt hat. Zu seinem sechzehnten Geburtstag schenkt sie ihm einen Universalschlüssel zu allen Wohnungen des Gebäudes. Enttäuscht erfährt sie, dass er auf einer Techno-Party im Wald feiert und sie nicht dazu eingeladen hat. Im Rausch von Musik und Alkohol wird Jargo im dunklen Wald von Mona verführt. Aber Jargo kann weder Schuldgefühl noch Versteckspiel lang aushalten und so beendet er trotz der penetranten Einflüsterungen des Geistes seines Vaters die geheime Beziehung zu Mona. Sie droht ihm, Kamil alles zu verraten und erpresst ihn so, ihr heimlich Drogen zu beschaffen.

Tief verzweifelt entdeckt Jargo, dass er Emilia unterschätzt hat. Das Mädchen wird zur Furie, als sie den Schlüssel, den sie Jargo geschenkt hat, an einer Kette um Kamils Hals baumeln sieht. Frustriert erzählt sie Kamil von Jargos heimlichen Treffen mit Mona. Außer sich vor Wut schickt

Kamil Jargo in das Appartement der Philippiner, obwohl er weiß, dass dessen Bewohner noch anwesend sind. Nachdem er bewusstlos geprügelt wurde, landet Jargo in einer Besenkammer. Als er erwacht, wird ihm klar, dass Kamil sich auch an Mona rächen wird. Der Geist seines Vaters erscheint ihm und versucht, ihn zu überreden, die beiden zu vergessen. Zum ersten Mal in seinem Leben, stößt Jargo seinen Vater einfach beiseite. Und trotz seiner gewaltigen Höhenangst klettert er an der Fassade des Gebäudes hinab zu Emilias Balkon.

Er schafft es, Emilia davon zu überzeugen, ihm zu helfen. Gemeinsam finden sie Kamil und Mona im Bauwagen, wo er sie gerade gezwungen hat, eine Überdosis Drogen zu schlucken. Sie braucht sofort einen Notarzt, doch der Einzige, der ein Handy hat, ist Kamil. Blind vor Eifersucht, weigert er sich, Jargo das Telefon zu übergeben und es kommt zum Kampf. Jargo merkt, dass er so keine Chance hat. Er hört plötzlich auf, sich zu wehren, nennt Kamil einen elenden Feigling und geht einfach weg. Der Trick funktioniert. Der Macho Kamil wird durch diesen verbalen Schlag ins Gesicht aus seinem Hass gerissen und ruft nun selbst einen Krankenwagen. Jargo hat eine Freundschaft verloren und seine erste Liebe. Doch dafür ist er den übermächtigen Geist seines Vaters endlich los und kann für sich selbst entscheiden, was für ein Mann er gerne werden will. In Emilia hat er eine gute Freundin gefunden.

Themen
- Schwerpunkt Alkohol, Nikotin
- Drogenentzug und -abhängigkeit
- Interkultureller Austausch
- Soziale Unterschiede und Werteverständnis
- Jugendkultur
- Liebe, Freundschaft und Vertrauen

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Die Tragik-Komödie JARGO ist eine Geschichte von Liebe und Verrat im Jugendmilieu, ein Film über die erste Liebe und den schmerzvollen Verlust der kindlichen Unbeschwertheit. Die Protagonisten erfahren, was es bedeutet, Verantwortung für ihr Leben und das anderer zu tragen. Der Film zeigt authentisch die Wirren des Erwachsenwerdens. Mit der Botschaft „Mit 16 musst du ein Mann sein“ verabschiedet sich Jargos Vater in den Selbstmord und hinterlässt einen jugendlichen Sohn auf der Suche nach Orientierung und Bindung.

Der Film bietet vielfältige Möglichkeiten zum Gesprächseinstieg, da er viele Themen übergreifend darstellt: Migrationshintergrund Jargo und Kamil, männliche und weibliche Rollenbilder, Orte und Gelegenheiten, an denen (Alltags-)Drogen konsumiert werden oder Verhaltensweise und Drogenkonsum von Protagonistin Mona im Vergleich zur Rolle der stark eingebundenen Hausmeistertochter Emilia.

LOL – LAUGHING OUT LOUD

Kurzbeschreibung

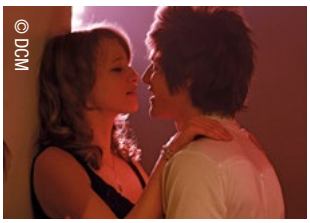
Lola wird von ihren Freunden in der Schule kurz Lol genannt und hat Probleme, wie viele andere Teenager auch. Sie hat sich gerade von ihrem Freund Arthur getrennt und verliebt sich in ihren besten Freund Maël, der leider auch Arthurs bester Freund ist. Lolas Mutter hat sich gerade von ihrem Mann getrennt und trifft sich trotzdem noch mit ihm. Dann verliebt sie sich in einen Polizisten, der ausgerechnet an Lolas Schule eine Einheit zu Drogenprävention macht, während Lola und ihre Freunde erste Erfahrungen mit Alkohol und Drogen sammeln.

Spielfilm: Frankreich 2008, 103 min
Empfehlung: ab 14 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: DCM Film Distribution GmbH
Format: DVD, Blu-ray

Inhalt

Lola wird von den Freunden in der Schule kurz Lol genannt und hat sich gerade von ihrem Freund Arthur getrennt, weil der in den Sommerferien etwas mit einer anderen hatte. Erst ist Lola sehr traurig und lässt sich von ihrem besten Freund Maël trösten. Nach und nach stellt sie aber fest, dass zwischen den beiden doch mehr ist, als nur Freundschaft. Auf einer Party bei Lola zu Hause, setzen die Jugendlichen die Oma mit einem Cocktail aus Alkohol und Schlafmittel außer Gefecht und feiern eine wilde Party mit viel Alkohol, Zigaretten und Joints. Lola und Maël kommen sich näher und wollen in der Nacht der Party miteinander schlafen. Aufgrund des hohen Alkoholkonsums klappt das allerdings nicht wie geplant.

Lolas Mutter Anne kehrt zu früh von ihrer Reise zurück und gerät in das übriggebliebene Chaos der Party. Anne befürchtet, dass ihre Tochter Drogen nimmt und liest heimlich ihr Tagebuch. Dabei sitzt Anne ganz gerne selber mit ihren Freunden zusammen und raucht Joints. Ihrer Tochter Lola verbietet sie dies.



Anne hat sich in der Zwischenzeit öfter mit ihrem Ex-Mann, Lolas Vater getroffen. Parallel verliebt sie sich aber auch in einen Polizisten, der in der Drogenprävention tätig ist. Dieser hält ausgerechnet an Lolas Schule einen Vortrag zu diesem Thema. Als sie Lola die Lektüre ihres Tagebuchs verrät, streiten sich Mutter und Tochter und Lola zieht vorrübergehend zu ihrem Vater.

Parallel bereitet sich Lolas ganze Klasse auf einen Schüleraustausch in England vor und dort kommt es schließlich zu Lolas und Maëls erstem Mal.

Themen
- Freundschaft
- Erste Liebe
- Erster Alkoholkonsum
- Getrennt lebende Eltern
- Partys

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

LOL – LAUGHING OUT LOUD ist ein Film, der sich gut für die Besprechung mit Jugendlichen eignet, da viele Themen, die Jugendliche betreffen, angesprochen werden. Als Lola und ihre Freunde die wilde Party in Lolas Elternhaus feiern, tricksen sie die Oma mit einem Cocktail aus Cola, Bier und Schlafmitteln aus, damit sie ungestört feiern können. Das gleiche Rezept wenden sie ebenfalls bei der Lehrerin im Schüleraustausch an. Vor Verabreichung äußert Lola bedenken zu dieser Mischung, da sie sich Sorgen darüber macht, dass das Getränk gesundheitliche Folgen für die Oma haben könnte. Hier lässt sich in der Diskussion mit den Schüler-/innen gut über den Missbrauch von Alkohol und die Gefährlichkeit von Mischkonsum mit Medikamenten sprechen: Was hätte passieren können?

Angesichts des Suchtmittelkonsums der Eltern lässt es sich mit Jugendlichen gut über die Frage diskutieren, wieso und mit welcher Legitimation Erwachsene ihren Kindern ein Verhalten untersagen, das sie selber – heimlich – zeigen.

Der Einsatz dieses Films ist durchaus kontrovers, da die Darstellung von Alkohol und Nikotin und auch Cannabis nicht vollkommen kritisch ist. Der Konsum wird als Teil eines Lebensgefühls und als akzeptiert in der Gesellschaft gezeigt. Erwachsene konsumieren genau wie ihre eigenen Kinder und verleben eine schöne gemeinsame Zeit. Bei der Vor- und Nachbereitung des Films ist es deshalb wichtig mit den Schülerinnen und Schülern folgende Themen herauszuarbeiten:

- Erwachsene als Vorbilder: Was bedeuten Vorbilder (Eltern und andere Erwachsene) für Jugendliche und ihren eigenen Konsum? Sind sie Vorbilder, auch wenn sie selbst Alltagsdrogen konsumieren? Ist die Darstellung im Film so wie im echten Leben oder verhalten sich Erwachsene, die sie persönlich kennen, anders? Was macht eigentlich ein Vorbild aus? Wie sollte jemand sein, dem die Jugendlichen gerne nacheifern würden?
- Alltagsdrogen: Wie gefährlich sind Alltagsdrogen wirklich? Warum ist deren Konsum gesellschaftlich so anerkannt? Oder finden die Schülerinnen und Schüler überhaupt, dass sie anerkannt sind? Verleitet eine positive Konnotation des Konsums auch Jugendliche zu einem erhöhten Konsum? An welcher Stelle hört eigentlich der Spaß auf und der Konsum wird zu einem Problem? Wo gibt es im Film Gefahren, die hier zwar glimpflich ausgehen, aber wo es auch anders weitergehen könnte?
- Exemplarisch dafür geeignet ist die Szene, in der die Jugendlichen der Oma den Drogencocktail verabreichen oder die Szene in der die Mutter der einen Mitschülerin nach der Schulveranstaltung zum Thema Cannabis selbst völlig zugedröhnt ist.

NICK & NORAH – SOUNDTRACK EINER NACHT

Kurzbeschreibung

Nick und Norah lernen sich in New York auf der Suche nach der Location des Konzerts ihrer Lieblingsband „Fluffy“ kennen. Nick ist selbst Musiker und hat ein gebrochenes Herz, da er gerade von seiner Freundin verlassen wurde. Beide lehnen Alkoholkonsum ab, Norahs Freundin Caroline betrinkt sich jedoch häufig und Norah muss sich dann um sie kümmern, wie auch in dieser Nacht. Zwischen der Suche nach „Fluffy“ und Caroline, die zwischendurch verschwunden ist, kommen sich Nick und Norah näher.

Spielfilm: USA 2008, 86 min
Empfehlung: ab 14 Jahren, FSK: ab 6 Jahren
Verleih: MPLC
Format: DVD, Blu-ray

Inhalt

Nick hat ein gebrochenes Herz, da seine Freundin Tris ihn verlassen hat. Er erstellt Mix-CDs für sie, um ihr Herz zurückzuerobern. Leider interessiert sie sich überhaupt nicht dafür und schmeißt seine liebevoll gestalteten CDs regelmäßig in den Müll. Norah findet diese und ohne zu wissen, dass Nick sie erstellt hat, entwickelt sie sich zu einem Fan der Musik. Verliebt ist sie in Nick sowieso schon lange und obwohl sie mit Tris in eine Klasse geht, weiß sie nicht, dass er der Ex-Freund ist.

An diesem Abend gehen alle auf das Konzert von Nicks Band und wollen danach auf die Suche nach einem Live-Konzert ihrer Lieblingsband „Fluffy“ gehen. Diese Band veranstaltet Überraschungs- bzw. Geheimkonzerte und nur richtige Fans finden heraus, wo es stattfindet. Auf dem Konzert von Nicks Band himmelt Norah ihn an, er aber hat nur Augen für Tris, die aber mit ihrem neuen Freund da ist. Um Tris zu ärgern, küsst Norah Nick und durch diesen Zufall stellt sich heraus, dass Nick der Ex-Freund und Ersteller der Mix-CDs ist. Nun beginnt eine Reise durch die Stadt, durch die Nacht und durch Nick und Norahs Gefühlsleben. Auf der Suche nach „Fluffy“ und nach Norahs Freundin Caroline kommen die beiden sich näher.

Caroline betrinkt sich völlig und Nicks schwule Band-Freunde wollen sie eigentlich nach Hause fahren. Als sie aus ihrem Rausch aufwacht, denkt sie jedoch sie sei entführt worden, flieht und irrt alleine durch die Stadt. Norah schlägt vor, sie an Orten zu suchen, wo Caroline sich häufig nach dem Feiern übergibt. Schließlich entdecken die Freunde sie auf einer schrillen Party wieder und finden am Ende des Abends auch das Konzert der geliebten Band. Als sich zum Schluss noch herausstellt, dass Norahs Vater Musikproduzent ist, ist der beiden Glück vollkommen.

Themen
- Freundschaft
- Großstadt
- Musik
- Alkohol und Partys
- Liebe
- Homosexualität

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

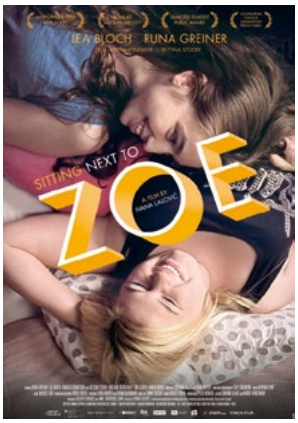
Dieser Film setzt sich mit Alkohol und Partys von heranwachsenden Jugendlichen auseinander, die auf dem Sprung in die Welt der Erwachsenen sind. Die beiden Protagonisten Nick und Norah sind coole Sympathieträger, die sich im Film darüber unterhalten, dass sie beide keinen Alkohol trinken. Norahs Freundin Caroline ist diejenige, die sich häufig in einen Rausch trinkt und immer jemanden braucht, der sich um sie kümmert. Hier kann mit Schülerinnen und Schülern herausgearbeitet werden, was die Motive und Folgen von Rauschtrinken sind. Norah kümmert sich um sie, und übernimmt die Verantwortung, die Caroline nicht selbst für sich tragen kann oder will. Wenn Caroline sich vom Alkohol übergibt, müssen andere Menschen ihr Erbrochenes entfernen. Freunde von Norah wollen sie nach Hause fahren und sie meint in ihrem Rausch, entführt worden zu sein.

Diskutieren lässt sich ebenfalls, ob sich die Schülerinnen und Schüler schon einmal um Freunde kümmern mussten, die sich einen Rausch angetrunken hatten, und wie sie sich in der Situation gefühlt haben.

Der Film bietet auch die Möglichkeit herauszuarbeiten, dass Menschen unter Alkoholeinfluss Dinge tun, die sie nüchtern wohl niemals tun würden. So fällt Carolines Kaugummi in eine Bahnhofstoilette, sie fischt es heraus und kaut es weiter.

SITTING NEXT TO ZOE

Kurzbeschreibung



Zoe ist 15 und ein selbstbewusster Paradiesvogel. Da sie eine Absage für das Gymnasium bekommt, verbringt sie einen letzten gemeinsamen Sommer mit ihrer besten Freundin Asal, die ohne sie die Schule wechseln wird. Zoe träumt von einer Zukunft als Make-up-Artistin, Asal möchte endlich ihr 1. Mal haben. Als Asal sich in den Backpacker Kai verliebt, der sich aber auch zu Zoe hingezogen fühlt, gerät ihre Freundschaft ins Wanken.

Spielfilm: Schweiz 2013, 90 min
(teilweise auf Schweizerdeutsch, mit deutschen Untertiteln verfügbar)
Empfehlung: ab 13 Jahren, FSK: ab 6 Jahren
Verleih: Langfilm
Format: DVD, DCP

Inhalt

Die15-jährige Zoe wohnt mit ihrer Mutter Nina in einer Hochhaussiedlung in der Schweiz. Sie ist eine selbstbewusste, mutige Jugendliche mit einem individuellen, schrillen Style. Beim Bloggen von Mode- und Schminktipps träumt sie von einer Karriere als Make-up-Artistin in Paris. Doch Nina möchte, dass Zoe „was ordentliches“ macht und im gleichen Supermarkt wie sie arbeitet. Nachdem Zoe das vereinbarte Vorstellungsgespräch schwänzt und Ninas Lebensgefährte Uwe verkündet, dass er bei den beiden einziehen wird, eskaliert die Situation und es kommt zum Streit.

Währenddessen verguckt sich Asal in den Backpacker Kai und erlebt sie mit ihm ihr erstes Mal. Doch am nächsten Tag widmet Kai Zoe genauso viel Aufmerksamkeit wie Asal und sie wird eifersüchtig. Am Lagerfeuer herrscht zunächst Harmonie, Kai spielt Gitarre, die drei rauchen und trinken, die Mädchen tanzen. Als Asal mit Kai allein in der Waldhütte schlafen möchte und Zoe die Nacht draußen verbringen soll, gibt es Streit und Asal reist direkt ab.

Nach dem Ausflug herrscht Funkstille. Zoes Eltern haben ernst gemacht und sie muss im Supermarkt arbeiten, um sich ihren PC und ihre Schminksachen zurückzuverdienen. Asal versinkt derzeit im Liebeskummer, sie hatte Kai zuvor im Schwimmbad mit einer anderen gesehen. Als sie es nicht mehr aushält, besucht sie Zoe im Supermarkt. Diese begreift sofort und sie versöhnen sich wortlos.

Für Zoes Bewerbung als Make-up-Artistin in Paris machen die beiden ein Fotoshooting. Obwohl Asal es verspricht, bringt sie die Bewerbung am nächsten Tag nicht zur Post. Sie hat Angst davor, dass Zoe nach Paris geht. Währenddessen trifft sich Zoe heimlich mit Kai. Sie lässt sich zwar von ihm küssen, ergreift dann aber kurzerhand die Flucht.

Zum Ende des Sommers geben Zoe und Asal eine Abschiedsparty in Uwes alter Wohnung. Mit Zoes Schlüssel brechen sie im Supermarkt ein, um Alkohol und Snacks zu klauen. Die Party läuft in vollem Gange, als Asal Kai zur Rede stellt, da er sich nicht mehr bei ihr gemeldet hat. Als zufällig herauskommt, dass Kai Zoe geküsst hat, kommt es zum Showdown: Asal beschimpft Zoe wild und schubst sie. Diese fällt die Treppe runter und bleibt bewusstlos liegen.

Nach dem Sturz liegt Zoe im Koma. Asal hat große Schuldgefühle. Nina hat währenddessen in Uwes Wohnung die Fotos gefunden und ermutigt Asal die Bewerbung doch abzuschicken. Obwohl Asal Angst hat, dass Zoe sie verlässt, beschließt sie nach Paris zu fahren, um die Mappe persönlich einzureichen. Als Zoe aus dem Koma erwacht, kann sie sich über eine Zusage freuen.

Themen
- Freundschaft
- erste Liebe
- berufliche Perspektiven und Lebensträume
- Unabhängigkeit und Erwachsen werden
- Party

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

In dem Film wird durchgängig der Alltagskonsum von Nikotin gezeigt. Zoes Stiefvater Uwe raucht regelmäßig in der Wohnung und der Aschenbecher steht immer gut erreichbar auf dem Esstisch. Auch für Zoe sind Zigaretten ein alltäglicher Begleiter. Sie raucht, um eine Pause bei der Arbeit zu machen, beim Weggehen und auch, um sich in stressigen Situationen zu beruhigen. Dieser alltägliche Konsum kann im Klassengespräch zum Anlass genommen werden, die Rolle von Zigaretten und dem Rauchen zu besprechen. Zum einen kann dort die Vorbildfunktion von Eltern kritisch hinterfragt werden, zum anderen kann analysiert werden, in welchen Situationen viele Menschen zur Zigarette greifen (z. B.: Stressabbau) bzw. welche alternativen Aktivitäten (z. B.: Sport) es gibt.

Die beiden Protagonistinnen trinken zwar regelmäßig zu verschiedenen Anlässen Alkohol, der Konsum ist aber fast immer moderat. Dabei ist Spaß für die beiden stets die grundlegende Motivation. Im Gegensatz dazu steht die Partyvorbereitung, wo die Mädchen einen ganzen Einkaufswagen voller Alkoholika besorgen. Hier kann im Klassengespräch thematisiert werden, welche Erwartungen die Jugendlichen an Partys haben und warum oft erwartet wird, dass bei einer Party Unmengen an Alkohol zur Verfügung stehen müssen.

Im Verlauf der Party lässt sich beobachten, dass die Protagonistinnen und deren Partygäste zunehmend enthemmt sind und es zu verschiedenen Annäherungsversuchen kommt. Auch der eskalierende Streit der beiden Mädchen um Kai und der daraus resultierende Unfall auf der Treppe werden durch den Alkoholkonsum provoziert. Die Partyszene kann als Aufhänger zur Diskussion genutzt werden, ob Menschen unter Alkoholeinfluss ggf. Dinge tun, die sie nüchtern nicht machen würden, und was passieren kann, wenn Gefühle durch Alkohol verstärkt werden. Spannende Aspekte können dabei sein, zu ergründen, wo die Grenze zwischen Spaß und Rausch liegt und welche gesundheitlichen und sozialen Folgen übermäßiger Alkoholkonsum hat.

SMASHED

Kurzbeschreibung

Kate und Charlie sind glücklich verheiratet und haben eine Menge in ihrem Leben gemeinsam. Unter anderem, dass sie gern und viel Alkohol trinken. Schließlich muss Lehrerin Kate feststellen, dass der Spaß vorbei ist, als sie sich im Unterricht vor ihrer Schulklasse aufgrund des vorangegangenen Alkoholkonsums übergeben muss. Sie sucht zögerlich eine Selbsthilfegruppe auf und bringt ihrem Mann bei, dass sie ihren Lebensstil ändern will. Dies stellt Kate und Charlies Ehe auf eine harte Probe. Werden die beiden es schaffen?

Spielfilm: USA 2012, 81 min
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: Sony Pictures Entertainment
Format: DVD, Blu-ray

Inhalt

Kate und Charlie sind frisch verheiratet und haben gemeinsam sehr viel Spaß – das denken die beiden jedenfalls. Meistens kommt das Vergnügen mit Alkohol gepaart daher und endet immer öfter morgens mit einem Kater. Häufig schleppt Kate sich verkatert zur Grundschule, in der sie engagiert als Lehrerin arbeitet. Eines Morgens wacht Kate auf, hat ins gemeinsame Ehebett gepinkelt und übergibt sich später noch vor ihrer Schulklasse. Vor der Klasse möchte sie nicht zugeben, dass sie sich betrunken hatte. Auf die Frage einer Schülerin, ob sie schwanger sei, antwortet sie aus Scham mit „ja“. Ihre Schulleiterin freut sich für sie und gratuliert. Ein Kollege gesteht ihr, dass er trockener Alkoholiker ist und bietet ihr seine Hilfe an. Er hatte gesehen, dass sie morgens vor dem Unterricht noch im Auto aus einem Flachmann getrunken hatte.

Erst nachdem sie betrunken eines nachts mit einer Fremden Crack geraucht hat und an einem unbekannten Ort wieder zu sich kommt, geht Kate mit zur Selbsthilfegruppe. Sie sieht ein, dass sie Hilfe braucht und ihr Leben ändern muss. Ihr Mann Charlie will sie gerne unterstützen, aber nicht seinen eigenen Lebensstil ändern. Ein bisschen Party kann ja schließlich niemandem schaden. Während Kate versucht, gegen den Alkohol anzukommen, ist bei Charlie fast alles wie bisher. Einerseits versucht er Kate zu unterstützen und sie dennoch gelegentlich zu einem Drink zu überreden. Kate fällt es zunehmend schwerer, diese beiden Einflüsse parallel zu verkraften und zieht sich weiter von Charlie zurück.

Bei einem Rückfall fährt Kate betrunken mit dem Fahrrad zum Kiosk und versucht dort eine Flasche Wein zu kaufen. Der Kioskbesitzer will ihr jedoch keinen Alkohol verkaufen. Plötzlich empfindet sie einen starken Harndrang, macht im Kiosk auf den Boden und klaut im Anschluss die Flasche Wein.

Bei der Arbeit entwickelt sich die Notlüge von der Schwangerschaft zu einem immer größeren Problem, da alle Kollegen sich sehr für sie freuen und sie mit Babysachen beschenken. Erst nach einigen Monaten gesteht Kate der Direktorin ihre Notlüge ein. Diese reagiert zutiefst enttäuscht und Kate verliert ihren Job.

Bei der Selbsthilfegruppe findet sie Unterstützung durch ihre Patin und sie schafft es, nun trocken zu bleiben. Ihre Ehe mit Charlie gerät immer mehr in die Krise und Kate muss sich schließlich entscheiden: Möchte sie ein Leben führen, welches nicht vom Alkohol bestimmt wird oder will sie um jeden Preis ihre Ehe retten? Und wie viel haben Charlie und Kate wirklich gemeinsam?

Themen
- Alkohol und Partys
- Alkoholabhängigkeit
- Liebe, Ehe, Partnerschaft, Familie
- Scham, Angst und Lüge
- Hilfe suchen und annehmen, Selbsthilfe
- Abstinenz/Leben als trockene Alkoholikerin

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

In SMASHED ist ein junges Ehepaar zunehmend vom Alkohol abhängig. Angesichts von Partys und Kater gerät der Alltag immer weiter ins Hintertreffen. Der Film stellt sehr plastisch dar, wie der Alkohol das Leben verändert: Kate lügt ihre Chefin an und traut sich zunächst nicht, die Wahrheit zu sagen. Sie verliert auf Grund des Alkohols schließlich ihren Job und ihre Ehe geht zu Grunde, da ihr Mann den Alkohol nicht aufgeben will. Ein Leben in dem nur sie auf den Alkohol verzichtet, ist nicht möglich. Der Film zeigt, wie fließend der Übergang zwischen risikoarmen, riskantem und abhängigem Konsum sein kann, und dass die Betroffenen sich oft selbst gar nicht über diese Veränderung bewusst sind. An Kates Beispiel ist gut zu erkennen, wie sie zunächst nicht begreift, dass sie Hilfe braucht und, dass diese Erkenntnis ein langwieriger Prozess sein kann. Zusätzlich zeigt der Film, dass andere Menschen für Betroffene eine Stütze sein können, damit sie es schaffen, sich von der Abhängigkeit zu lösen.

In dem Film wird eindringlich ohne überdramatisierte Bilder dargestellt, wie eine Abhängigkeit ein Leben verändern kann. Am Ende entscheidet sich Kate zunächst für ein Leben ohne Alkohol und ohne Charlie. Nach einiger Zeit, treffen sich die beiden wieder. Bei dieser Begegnung am Ende des Films bleibt offen, ob es für die beiden noch eine zweite Chance geben wird. Im Unterricht lässt sich an dieser Stelle sehr gut weiterdiskutieren. Sollten Sie es noch einmal versuchen? Gibt es eine Chance für die Beiden und würde Charlie dann auf Alkohol verzichten? Würde er wirklich umdenken?

THANK YOU FOR SMOKING!

Kurzbeschreibung

Der smarte PR-Manager Nick Naylor kämpft mit harten Bandagen für das ramponierte Image der amerikanischen Zigarettenindustrie. Senator Finistere, der Warnhinweise und Giftaufkleber auf Zigarettenpackungen anbringen lassen möchte, hat in puncto Öffentlichkeitswirkung gegen den aalglatten Nick keine Chance. Doch eine charmante, aber knallharte Journalistin, ein Anschlag mit Nikotinpflastern und sein 13-jähriger Sohn bringen den gewissenlos erscheinenden Strategen aus seinem Konzept …

Spielfilm: USA 2006, 92 min
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: Ab 12 Jahren
Verleih: Twentieth Century Fox
Format: DVD

Inhalt

THANK YOU FOR SMOKING! ist eine bitterböse Satire auf die heutige PR-Kultur und basiert auf Christopher Buckleys Roman aus dem Jahre 1994. Der Held des Films, Nick Naylor, oberster Pressechef von Big Tobacco, verdient seinen Lebensunterhalt damit, die Rechte der Raucher und Zigarettenhersteller rhetorisch gekonnt zu verteidigen. Auf seinem Kreuzzug stellt er sich Gesundheitsvertretern, die Tabak verbieten bzw. Warnhinweise und Giftaufkleber auf den Zigarettenpackungen aufdrucken lassen wollen. Ob in TV-Shows oder Fernsehinterviews, er schafft es, jeden Gesprächsgegner in charmanter Bestimmtheit an die Wand zu reden. Nick startet sogar eine groß angelegte PR-Offensive für das Nichtrauchen, die er in einer Fernsehshow großspurig ankündigt. In derselben Show spielt er aber die gesundheitsschädigende Wirkung des Rauchens wieder herunter.

Auch für die Zukunft hat Nick noch Großes vor. Für das nächste PR-Projekt engagiert er einen einflussreichen Hollywood-Agenten, der dafür sorgen soll, dass das Rauchen auch in Filmen wieder positiv dargestellt wird. Ganz nach dem Vorbild von Filmklassikern der 50er und 60er Jahre, will er das Rauchen wieder in großen Hollywoodproduktionen als markant-positive Eigenschaft der Protagonisten platzieren. In diesem Kosmos aus Lüge und Macht wären die Konsumenten wohl verloren, gäbe es da nicht Naylors 13-jährigen Sohn. Dieser tritt, stellvertretend für das Restgewissen des Vaters, immer dann mahnend in Erscheinung, wenn sein Vater in gewohnter Manier Lügenmärchen der Zigarettenvertreter als feststehende Erkenntnisse verkauft. „Bitte zerstör‘ nicht meine Kindheit“, sagt er einmal, als der Vater vor der Schulklasse spricht. Wie soll man auch stolz sein auf jemanden, der im Beisein des Sohnes den sterbenskranken Marlboro-Mann mit einem Geldkoffer zum Schweigen bringt. Sein neu gewonnener schlechter Ruf bringt Nick ungeahnte Aufmerksamkeit ein. Nicht nur der wichtigste Boss der Tabakindustrie beobachtet mit Wohlwollen sein Handeln, Nicks Arbeit hat auch bei der einflussreichen Journalistin Heather Holloway reges Interesse geweckt.

Die beiden gehen eine Affäre ein, wobei Nick, im guten Glauben an ihre Integrität, alle Interna seiner Arbeit ausplaudert. Damit stolpert er aber geradewegs in seine berufliche Pleite. Als ein paar Wochen nach Beginn dieser Affäre ein äußerst aufschlussreicher Artikel über seine Arbeit in der Presse erscheint, kann Nick nicht glauben, dass er von Heather „nur“ ausspioniert wurde, um ihr einen kräftigen Karriereschub zu verschaffen. Kurze Zeit später erfährt Nick von seiner Kündigung. Doch noch viel schwerer als diese Kündigung wiegt nun die Erkenntnis, dass auch er ein Opfer dieser PR-Kultur geworden ist, nach der er sein ganzes Leben ausrichtete. Nick fällt in eine Sinnkrise und schließt sich zu Hause ein.

Erst das Wiedersehen mit seinem Sohn, der plötzlich vor seiner Haustür steht, gibt Nick den entscheidenden Impuls, sein Leben zu verändern. Sein Sohn spiegelt ihm seine Gewissen-

konflikte, so dass er dazu gezwungen wird, sein Handeln zu überdenken und sich kritisch mit seiner öffentlichkeitswirksamen Rolle auseinanderzusetzen. Nachdem er vor dem Gesundheitsausschuss einen letzten pressewirksamen Auftritt wahrnimmt, lehnt Nick allerdings das prompt folgende Jobangebot seines ehemaligen Arbeitgebers ab, um seine geänderte Einstellung klar zu positionieren.

Themen
- Schwerpunkt Tabak
- Werbestrategien der Tabakindustrie
- Auswirkungen des Tabakkonsums
- Jugend und Tabakkonsum
- Moral und Verantwortung
- Die Macht der Argumentation; Lobby-Arbeit
- Sucht und Abhängigkeit

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

THANK YOU FOR SMOKING! ist eine zynische Satire auf den Lobbyismus der Tabakindustrie, der das tödliche Geschäft der Konzerne auf sehr amüsante und intelligente Weise vor Augen führt. Die argumentativen Volten der Konzerne, die dazu dienen, neue Kunden für ein tödliches Produkt anzuwerben und einer wachsenden Gegnerschaft den Wind aus den Segeln zu nehmen, werden treffsicher auf den Punkt gebracht. Der Film überzeugt vor allem dadurch, dass er auf eine anklagende und moralisierende Haltung verzichtet, sich seiner Thematik auf spannende und unterhaltsame Weise nähert und damit auch Jugendlichen einen Zugang zur Auseinandersetzung mit den Strategien der Tabakindustrie und den Auswirkungen des Tabakkonsums ermöglicht.

Der Film bietet zahlreiche Ansätze zur Diskussion: Da sind die Jugendlichen, die mit schlagkräftigen Argumenten beworben werden müssen, um die Tabakkonzerne am Leben zu erhalten und da sind der sympathische Antiheld Nick Naylor und der ehemalige Marlboro-Mann, die die möglichen tödlichen Folgen des Nikotinkonsum am eigenen Körper zu spüren bekommen. Überzeugungskraft und Grenzen der Werbung, Moral und Verantwortung, Motive für das Rauchen, eigenverantwortliches Handeln, Gruppendruck und die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt des Nichtrauchens zu vertreten sind nur einige vielfältiger Themenaspekte, die sich auf der Basis des Films weiterführend bearbeiten und diskutieren lassen.

Der Film plädiert darüber hinaus für eine eigenständige Meinungsbildung und die Kraft der Argumente, die sich schließlich auch gegen das Rauchen anführen lassen. Aufgrund der satirischen und doch recht anspruchsvollen Herangehensweise des Films an die Thematik und angesichts der „argumentativen Kraft“ des Antihelden Nick Naylor ist eine Nachbearbeitung in Form von Gesprächen und Diskussionen empfehlenswert.

THE INSIDER

Kurzbeschreibung

Die Brown & Williamson Tobacco Company entlässt ihren Forschungsleiter Dr. Jeffrey Wigand. Dieser hatte kritisiert, dass der Tabak mit süchtig machenden Substanzen versetzt wird. Mit allen Mitteln kämpft die Tabakindustrie gegen die Ausstrahlung eines TV-Beitrags. Es kommt zum Gerichtsprozess mit einer Schadenersatzklage.

Spielfilm: USA 1999, 158 min (Überlänge!)
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: Constantin Film
Format: DVD

Inhalt

THE INSIDER von Regisseur Michael Mann beruht auf einer wahren Geschichte. Eine staubige Wüstenstadt, irgendwo im Libanon: Der CBS-Produzent Lowell Bergman wird mit verbundenen Augen zu einem Treffen mit einem Führer der arabischen Hisbollah-Bewegung geführt. Nur mit Mühe kann er Scheich Fadlallah zu einem Interview bewegen. Sein schlagendes Argument: „60 Minutes“, so der Titel von Bergmans Enthüllungs-TV-Magazin, ist die renommierteste und meistgesehene politische Sendung in ganz Nordamerika. Beeindruckt willigt der Hisbollah-Chef zum Gespräch mit Starreporter Mike Wallace ein.

Zur gleichen Zeit wird Dr. Jeffrey Wigand, Chef der Forschungsabteilung von Brown & Williamson, dem drittgrößten Tabakkonzern der USA, gefeuert. Der Chemiker kritisierte eine gängige, aber streng geheim gehaltene Praxis bei der Zigarettenherstellung. Der aus dem Iran zurückgekehrte Bergman erhält von einem anonymen Informanten hochbrisante Philip-Morris-Dokumente. Die wissenschaftlichen Unterlagen sind für den TV-Produzenten allerdings ein Buch mit sieben Siegeln. Er macht sich auf die Suche nach einem Experten, der ihm die Studie „übersetzt“.

Als Bergman Wigand kontaktiert weigert dieser sich strikt, auch nur mit ihm zu sprechen. Doch Bergmann lässt nicht locker, bis der Chemiker schließlich unter der Prämisse nachgibt, sich ausschließlich zum Inhalt der Philip-Morris-Dokumente zu äußern. Bergmann und Wigand treffen sich und schon am nächsten Tag wird der Ex-Nikotinforscher zu seinem ehemaligen Chef Thomas Sandefur zitiert. Als Gegenleistung für ein großzügiges Abfindungspaket musste Wigand eine Verschwiegenheitsklausel unterzeichnen, die ihn zu absolutem Stillschweigen über die Machenschaften bei Brown & Williamson verpflichtet. Nur so ist er in der Lage, den Lebensstandard zu halten, den er seiner Frau Liane und seinen beiden Töchtern bislang bieten konnte. Wigand soll nun ein zweites, erweitertes Stillhalteabkommen unterzeichnen. Andernfalls werden ihm alle zugesagten Privilegien entzogen. Als er sich weigert, eskaliert die Situation.

In der Redaktion von CBS sichtet das Team die Aufzeichnung der Anhörung der sieben amerikanischen Tabak-Bosse. Alle sagen unter Eid aus, dass Nikotin nicht süchtig macht. Die Redakteure vermuten, dass sich hinter dem, was Wigand verschweigt, eine Sensation verbirgt. Bergman ist überzeugt, dass sich Wigand in einem Gewissenskonflikt befindet: Er will sein Insider-Wissen öffentlich machen, da es um die Gesundheit eines jeden geht. Doch die Verschwiegenheitsklausel und die Sorge um seine Familie halten ihn davon ab. Möglicherweise aber könnte eine öffentliche Aussage Wigands vor Gericht die Verschwiegenheitsklausel außer Kraft setzen.

Unterdessen nimmt Wigand einen Job als Lehrer an einer High School an und bezieht mit seiner Familie eine bescheidenere Bleibe. Schon bald zeigt Tabakboss Sandefur, wie weit er für Wigands Schweigen zu gehen bereit ist: Wigand wird beschattet, man versucht ihn einzuschüchtern. Als ihn Bergmann zu einem Interview bewegen will, siegt Wigands Angst um seine Familie über das Bedürfnis, die Öffentlichkeit aufzuklären.

Bergman versucht den Staranwalt Richard Scrucks zu gewinnen, der eine Klage gegen die Tabakindustrie vorbereitet. Dieser aber will erst zusagen, wenn Wigand ihm gegenüber persönlich seinen Willen zu einer Aussage vor Gericht und im Studio von CBS bekundet. Als Wigand in seinem Briefkasten eine Patrone findet, und anonyme Morddrohungen per E-Mail seine Frau in Panik versetzen, entscheidet er sich zu einer Gegenoffensive: Er fordert von Bergman die sofortige Aufzeichnung des Interviews.

Mike Wallace glaubt die Sensation des Jahrzehnts zu haben, als Wigand vor laufender Kamera seinen ehemaligen Chef beschuldigt, vor der Anhörungskommission einen Meineid geleistet und die süchtigmachende Wirkung von Nikotin nicht nur geleugnet, sondern sie durch chemische Zusatzstoffe wie Ammoniak auch noch absichtlich verstärkt zu haben. Das erste Mal spricht er auch über den Grund für seine Entlassung: Wigand hatte entdeckt, dass die dem Tabak beigemischte Substanz Cumarin krebserregend ist. Er hatte Sandefur dringend empfohlen, auf eine weitere Verwendung zu verzichten. Doch Sandefur wollte den Umsatz nicht gefährden. Kurze Zeit später wurde Wigand gefeuert.

Nun nimmt Wigand auch Kontakt zu Scrucks auf und erklärt sich zu einer Aussage vor Gericht bereit. Als er nach Mississippi reist, erfährt er von Scrucks, dass ein Gericht in Kentucky eine einstweilige Verfügung gegen seine Aussage erlassen hat. Zwar lässt der Staat Mississippi diese dennoch zu, doch wenn er zurückkehrt, können ihm eine Gefängnisstrafe und der finanzielle Ruin der ganzen Familie drohen. Nach langem Überlegen tritt Wigand vor das Gericht und bestätigt, dass Nikotin wie eine Droge wirkt. Als Wigand zurückkehrt, muss er feststellen, dass seine Frau ihn mit den Kindern verlassen und die Scheidung eingereicht hat. Sie hält den Druck nicht mehr aus.

Bei CBS platzt derweil die Bombe. CBS-Vorstand Helen Caperelli spricht sich gegen die Ausstrahlung der Sendung aus. Der Grund: Brown & Williamson könnte gegen CBS klagen und es bestünde die Gefahr der Übernahme des Senders durch den Tabakkonzern. Es wird entschieden, eine entschärfte Version zu senden.. Für Lowell Bergman bricht eine Welt zusammen, als er seine Ideale und seinen Berufsethos derart verraten sieht. Er hat Wigand sein Wort gegeben und muss nun machtlos zusehen, wie der Chemiker fallen gelassen wird.

Wigand hat alles riskiert und alles verloren. Aus Angst vor weiteren Repressalien wohnt Wigand in wechselnden Hotelzimmern und versinkt in hilflose Apathie. Der Tabakkonzern stöbert in Wigands Privatleben und stellt ein Dossier mit aufgebauschten Fakten zusammen, um seine Glaubwürdigkeit zu erschüttern. Es soll dem Wall Street Journal und der Washington Post zugespielt werden. Um Wigand aus seiner verzweifelten Lage zu befreien, sein eigenes Berufsethos zu verteidigen und die Öffentlichkeit doch noch über die Machenschaften von Brown & Williamson ins Bild zu setzen, setzt Bergmann seine Karriere auf das Spiel undinformiert die New York Times über die Vorgänge hinter den Kulissen seines „Haussenders“ CBS. Zudem erwirkt er beim Wall Street Journal, den geplanten Artikel zu verschieben und die Fakten des Dossiers erst einmal nachzurecherchieren.

Das Blatt kommt in einem Artikel zu dem Schluss, dass es sich tatsächlich um eine Schmutzkampagne gegen Wigand handelt, und die New York Times bringt einen Leitartikel heraus. Endlich wird das Interview in seiner ursprünglichen Form mit der gesamten brisanten Wahrheit über die Tabakindustrie gesendet. Bergman geht letztlich als Sieger hervor. Dennoch kündigt er.

Hintergrund: In Folge der im Film dargestellten Ereignisse beendete die Tabak-Industrie die vom Staat Mississippi und 49 anderen Staaten gegen sie erhobenen Klagen mit einem Vergleich über 246 Milliarden Dollar. Lowell Bergman wurde Korrespondent für die PBS-Serie Frontline und lehrt Journalismus in Berkley. Jeffrey Wigand wurde 1996 zum Lehrer des Jahres ernannt. Zudem hat er es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche in Veranstaltungen über die Gefahren des Zigarettenkonsums aufzuklären. Der Film erhielt sieben Oscar-Nominierungen.

Themen
- Die Macht der Tabakkonzerne
- Strukturelle Gewalt
- Die Wirkung von Nikotin
- Manipulation der Nikotinwirkung
- Inhaltsstoffe von Zigaretten
- Sucht

Bewertung und Empfehlungen für den Einsatz

THE INSIDER ist ein Plädoyer für einen unabhängigen investigativen Journalismus, vor allem aber eine Kritik an der Macht der US-Tabakkonzerne, ihrer Vorgehensweise und der Irreführung der Öffentlichkeit.

Der Film bietet insbesondere Ansätze zur Diskussion der Strategien und Machtmechanismen der Tabakkonzerne und der Auswirkungen auf die Opfer, die Konsumierenden. Ausschnitte aus der Anhörung der Zigarettenindustrie werden in die Handlung eingebaut. Das Thema „Suchtfaktor Nikotin“ steht in engem Zusammenhang mit diesen Strategien der Industrie. Das Aufgreifen des Themas Sucht auf der persönlichen Ebene erfordert zusätzlich eine gezielte Nachbearbeitung nach Vorführung des Films.

THE SPECTACULAR NOW – PERFEKT IST JETZT

Kurzbeschreibung
Sutter lebt im „Jetzt“, das sind Partys, seine Freundin und sein Job – die Zukunft ist ihm egal. Nach einer volltrunkenen Nacht wacht er in Aimees Vorgarten auf. Sie ist das genaue Gegenteil von Sutter – zurückhaltend, angepasst und sehr auf ihre Zukunft bedacht. Vorsichtig nähern sich die beiden einander an und lernen die Welt des anderen kennen, was nicht ohne Konflikte bleibt.

Spielfilm: USA 2013, 95 min
Empfehlung: ab 14 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: Park Circus
Format: DVD

Inhalt

Das Ende der High School ist in Sicht und alle schmieden Pläne für das College, die Zukunft oder zumindest weitere Partys. Auch Sutter feiert gerne feuchtfröhliche Partys bei denen der stets gut gelaunte Entertainer immer im Mittelpunkt steht. Wenn es nach ihm ginge, müsste sich nichts verändern. Er ist mit seinem Leben in dem kleinen Städtchen, mit seiner Arbeit bei einem Herrenausstatter und mit seiner hübschen Freundin zufrieden. Als diese genau deswegen mit im Schluss macht, ertränkt er seinen Kummer in Alkohol und erwacht am nächsten Morgen in Aimees Vorgarten. Aimee bewundert Sutter schon länger. Ihr Leben ist so ganz anders: Sie ist ein ruhiges Mädchen, das gerne liest und sehr zurückhaltend und verantwortungsbewusst ist.

Sutter hat eine neue Mission: er will Aimees Leben aufrütteln. Sie soll mehr auf Partys gehen, mehr trinken und sich von ihrer überpräsenten Mutter lösen, die verhindern möchte, dass Aimee zum Studieren in eine andere Stadt geht. Aimee hingehen möchte Sutter helfen, sein Leben in den Griff zu bekommen. Dazu gehören auch die Konfrontation mit seiner Mutter, die ihm den Kontakt zu seinem Vater verweigert, der die Familien früh verlassen hat, und natürlich die Beschäftigung mit seinen Lebenszielen und einer Perspektive für die Zukunft. Vorsichtig nähern sich die beiden sehr ungleichen Jugendlichen an und werden entgegen aller Erwartungen ein Paar.

Die Situation spitzt sich zu, als Sutter von seiner großen Schwester die Telefonnummer des Vaters erfährt und sich zusammen mit Aimee auf den Weg macht um ihn kennenzulernen. Er entpuppt sich als Taugenichts, der seine Tage Bier trinkend in Kneipen verbringt und Sutter und Aimee am Ende sogar wegen einer Frau auf der gemeinsamen Rechnung sitzen lässt. Sutter ist sehr enttäuscht, aber er erkennt sich in den Verhaltensweisen seines Vaters wieder und versteift sich darin, dass sein Leben unweigerlich ähnlich verlaufen wird. Sutter will, obwohl er getrunken hat, sofort zurück nach Hause fahren.

Auf der Rückfahrt kommt es zu einem Streit, der in einem Verkehrsunfall endet. Dabei wird Aimee leicht verletzt. Trotz Sutters eindeutiger Schuld und seinem vehementen Versuch, Aimee auch emotional von sich wegzustoßen, verzeiht sie im sofort. Der Unfall wirkt für sie wie eine Befreiung: Sie setzt bei ihrer Mutter durch, dass sie den Platz am weit entfernten College annehmen darf. Bis zum Ende glaubt sie, dass Sutter sie begleiten wird, doch er enttäuscht sie. Er hält sich für einen Verlierer und kann Aimees bedingungslose Zuneigung nicht ertragen.

Als Sutter seinen Job wegen dem hohen Alkoholkonsum aufgeben muss, erkennt er, dass er nie wie sein Vater werden will und beschließt sein Leben zu ändern. Er verträgt sich mit seiner Mutter und schmiedet nun Pläne für die Zukunft. In der letzten Szene schreibt er endlich die Universitätsbewerbung zu Ende und besucht anschließend Aimee an ihrem neuen Studienort. Vielleicht gibt es für ihre Liebe doch noch eine Chance.

Themen
- Freundschaft
- Liebe
- Erwachsen werden
- Umgang mit getrennten Eltern
- Alkoholismus von Eltern/Vorbildern
- Alkoholkonsum

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

In THE SPECTACULAR NOW: PERFEKT IST JETZT werden viele Themen angesprochen, die Jugendliche aller Generationen betreffen: Was will ich mit meinem Leben anfangen, wer bin ich eigentlich, welche Rolle spielen meine Eltern in meinem Leben und entwickle ich mich wie sie?

Alle diese Fragen wirft dieser Film auf und zeigt, wie unterschiedlich Lebensentwürfe von Teenagern sein können und wie groß der Einfluss von Eltern und Umgebung ist. Am Ende der Schulzeit müssen sich Jugendliche selbst definieren und in gewisser Weise von den Eltern lösen. Dies kann auf verschiedenste Arten geschehen.

Sutter hat einen problematischen Umgang mit Alkohol. Er trinkt nicht nur auf Partys, sondern hat immer auch einen kleinen Flachmann für zwischendurch dabei. Erst die Konfrontation mit seinem Vater führt dazu, dass Sutter sein Problem erkennt. In einer Szene stellt ihm sein Arbeitgeber im Herrenausstattungsgeschäft ein Ultimatum, er darf seinen Job behalten, wenn er verspricht nie wieder angetrunken bei der Arbeit zu erscheinen. Sutter muss zugeben, dass er das nicht kann. Hier bietet sich an mit den Jugendlichen zu besprechen, wie es dazu kommen kann, dass aus Genuss und Spaß ein problematisches Verhalten wird und wie eine Sucht entstehen kann.

Sutter, der denkt, dass sein Schicksal vorprogrammiert ist, lernt im Laufe des Films, dass er nicht so werden muss wie sein Vater und sich von ihm genauso emanzipieren kann, wie Aimee von ihrer Mutter. Anhand beider Situationen lässt sich die Rolle von Vorbildern im Leben von Jugendlichen herausarbeiten sowie der Prozess des „Sich-Lösens“ vom Elternhaus.

Aimee lässt sich von Sutter anfangs stark beeinflussen und beginnt ebenfalls viel Alkohol zu trinken, zum gemeinsamen Feiern, aber auch um Zukunftssorgen und die Auseinandersetzung mit ihrer Mutter zu vergessen. Durch die Eskalation ihrer Beziehung kann sie sich davon wieder befreien. Anhand dieses Verhaltens kann zum einen die leichte Beeinflussbarkeit im Jugendalter und das Thema Alkohol als Problemlöser er erörtert werden.

VERRÜCKT/SCHÖN

Kurzbeschreibung

Nicole stammt aus reichem Elternhaus und flüchtet sich in Spaß und Alkohol. Carlos kommt aus einfachen Verhältnissen und will Pilot werden. Zum Entsetzen seiner Mutter droht Carlos die Chance auf eine bessere Zukunft zu verspielen, als sich beide verlieben. Nicoles Vater will ihm zwar helfen, verlangt aber die Trennung von seiner Tochter.

Spielfilm: USA 2002, 99 min
Empfehlung: ab 15 Jahren, FSK: ab 12 Jahren
Verleih: MPLC
Format: DVD

Inhalt

Wegen Alkohol am Steuer wurde Nicole zum Müllsammeln am Strand verpflichtet. Dort lernt sie Carlos, einen jungen Latino kennen, der dieselbe High School besucht. Die beiden könnten nicht unterschiedlicher sein. Nicole, Tochter eines Abgeordneten, ist ein Leben in Wohlstand gewöhnt. Sie lebt mit ihrem Vater, dessen zweiter Frau und einer kleinen Halbschwester zusammen. Und sie ist unglücklich. Carlos, mexikanischer Herkunft, lebt in äußerst bescheidenen Verhältnissen. Seine Familie setzt ihre ganze Hoffnung in ihn, denn er ist der einzige, der das Zeug zu einer vielversprechenden Zukunft hat. Voller Ehrgeiz widmet er seine ganze Zeit der Schule und seinen Nebenjobs, während sich Nicole in Provokationen, Spaß und Alkohol-/Drogenexzesse flüchtet und die High School nur auf Geheiß ihres Vaters besucht.

Als sie mitten im Unterricht den Klassenraum verlässt, um sich gemeinsam mit ihren Freundinnen mit Alkohol zu vergnügen, wird sie erwischt. Carlos, der zufällig dazukommt, will ihr helfen, wird aber ebenso wie die Mädchen zum Nachsitzen verdonnert. Er ist sauer, dass Nicole ihn mit hineingezogen hat, da er um seine Zulassung zum College bangt. Der Schulabschluss ist für ihn die einzige Chance, seinem sozialen Milieu zu entkommen und seinen Traum zu verwirklichen, Pilot zu werden. Doch trotz dieser Verstimmung hegen beide starke Sympathie füreinander.

Anstatt zu einer verheißungsvollen Party im wohlhabenden Stadtteil Malibu zu fahren, überredet Nicole ihre Freundin Nelli zu einem Football-Spiel, an dem Carlos teilnimmt. Carlos wiederum verzichtet auf die Siegesfeier mit den Freunden und lässt sich von den völlig aufgedrehten und alkoholisierten Freundinnen nach Hause bringen. Er ist fasziniert von Nicole und trotz ihrer Unterschiedlichkeit verlieben sich die beiden ineinander. Doch Carlos' Mutter ist wenig begeistert von seiner neuen Bekanntschaft.

Nicht zuletzt, um ihre Eltern zu provozieren, nimmt Nicole Carlos mit nach Hause. Sie will mit ihm schlafen, doch Carlos empfindet es als wenig romantisch, als der Vater vor dem Fenster auftaucht. Als sie Carlos ihrem Vater schließlich vorstellt, ist dieser von Carlos Plänen zur Marineakademie zu gehen, ganz angetan. Da er gute Kontakte hat, bietet er an, ihn zu unterstützen. Nicole ist genervt von der überschwänglichen Freundlichkeit ihres Vaters, die sie als verlogen empfindet.

Da Carlos noch nie in einem Flugzeug gesessen hat, organisiert Nicole einen gemeinsamen Flug in einer Cessna. Der Pilot lässt Carlos steuern. Er ist begeistert und entpuppt sich als Naturtalent. Als Nicole Carlos diesmal mit nach Hause nimmt, sind die Eltern nicht zu Hause und sie hat für eine romantische Atmosphäre gesorgt. Nicole erzählt Carlos von ihrer Mutter, die nach Virginia gegangen ist, als sie zwölf war. Carlos kann ihre Sehnsucht gut nachempfinden, denn sein Vater ging nach Mexiko zurück als er fünf war.

In den nächsten Wochen verbringen die beiden eine glückliche Zeit miteinander. Nicole ist wie ausgewechselt. Carlos vergisst fast, sich um die Schule zu kümmern. Doch die Stimmung bleibt nicht lange ungetrübt. Carlos Freunde sind wenig erfreut, dass er sich mit einem weißen

Mädchen eingelassen hat und kaum noch Zeit mit ihnen verbringt. Zu allem Übel kommt es zwischen seinen Freunden und weißen Schülern zu einer Schlägerei. Auch zu Hause bekommt er Ärger. Denn seine Mutter befürchtet, dass er seine Zukunftschancen verspielt. Sein Bruder redet ihm ins Gewissen. Als er auch noch den Termin bei Nicoles Vater vergisst und zum Geburtstag seiner Schwester zu spät kommt, ist seine Laune auf dem Nullpunkt angelangt.

Carlos kann einen neuen Termin mit Nicoles Vater vereinbaren. Doch das Gespräch nimmt eine überraschende Wende. Carlos erfährt, dass sich Nicoles Mutter das Leben genommen hat. Nicole zog sich völlig in sich zurück, traute niemandem mehr und unternahm einige Selbstmordversuche. Kein Psychologe konnte ihre Mauer durchbrechen. Längst hat Nicoles Vater resigniert und seine Tochter aufgegeben. Und so bleibt ihm nichts, als Carlos vor ihrer zerstörerischen Energie zu warnen. Er will seine guten Kontakte für ihn spielen lassen. Doch nur unter der Bedingung, dass er sich von Nicole fernhält.

In der Schule weicht Carlos Nicoles Fragen aus und geht auf Distanz. Sie erfährt, dass er sich auf den Deal eingelassen hat. In ihrer Verzweiflung sucht sie wieder Ablenkung in Alkohol und Drogen. Als Carlos die volltrunkene Nicole von einer Party wegbringt, geraten sie in eine Pilzeikontrolle. Nicole flippt aus und sie werden von der Polizei zu Nicoles Elternhaus gebracht. Ihre Stiefmutter zeigt ihr ihre ganze Missachtung. Der Vater steht hilflos daneben.

Als Carlos erfährt, dass Nicole die Schule verlassen soll, bricht er seine Prüfungen ab und flieht mit ihr aus der Stadt. Carlos versucht sie von der Liebe ihres Vaters zu überzeugen und ermuntert sie, mit ihm zu sprechen. Nicole erkennt, dass sie nicht mehr davon laufen kann und sich um ihrer Liebe zu Carlos willen ihrer Situation stellen muss. Gemeinsam fahren sie zurück. Endlich sind Vater und Tochter in der Lage miteinander zu sprechen. Die Stiefmutter droht die beginnende Verständigung wieder zu zerstören. Doch als sie dem Vater die Entscheidung abringen will, entweder sie oder die Tochter zu wählen, stellt er sich hinter Nicole.

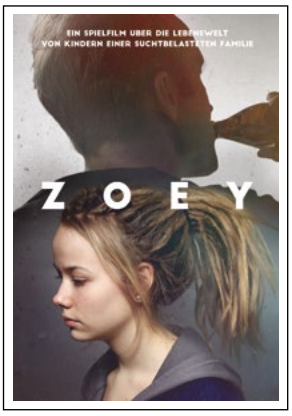
Themen
- Ziele im Leben, Träume, Wünsche, Hoffnungen
- Suche nach Liebe, Anerkennung und Verständnis
- Überwindung soziokultureller Unterschiede
- Einsamkeit, Umgang mit Trauer (Tod der Mutter) und Sorgen
- Mangelnde Kommunikation, Miteinander reden
- Flucht in Alkohol, Drogen und „Party“
- Verantwortung übernehmen

Bewertung und Empfehlungen für den Einsatz

VERRÜCKT/SCHÖN lebt in erster Linie von der intensiven Darstellung zweier sehr ungleicher Biographien, einer detaillierten Milieuzeichnung und der vielschichtigen Charakterzeichnung der Protagonistin Nicole. Auch wenn der Film auf zahlreiche Klischees zurückgreift und ein eher unglaubwürdiges, schöngefärbtes Ende findet, in dem mittels der Kraft der Liebe auf einen Streich die soziokulturellen Unterschiede wie auch die Drogen- und Vater-Tochter-Problematik aufgelöst werden, bietet er zahlreiche Identifikationsangebote und Ansätze für eine Auseinandersetzung mit den Motiven des Alkoholkonsums und insbesondere den familiären Hintergründen: Alkoholmissbrauch als Flucht vor einer unerträglichen Realität, vor Einsamkeit, fehlender Liebe, Verständnislosigkeit und Ignoranz, der Wunsch nach Anerkennung der eigenen Person, Anerkennung durch Andere, nach Verständnis für die inneren Kämpfe und Schutzmechanismen, Toleranz, Miteinander reden sowie Themen wie Träume, Wünsche, Hoffnungen, Verantwortung für die eigene Zukunft übernehmen.

Die Motive für Nicoles Alkoholkonsum und ihr exaltiertes Verhalten sind im Verlaufe des Films überzeugend erkennbar: der Verlust (Selbstmord) der Mutter, das Unverständnis, das der hilflose Vater Nicole entgegenbringt und Gefühle von Einsamkeit, mangelnder Liebe und Anerkennung. Zwar wird kurz in Dialogen angedeutet, dass sie auch andere Drogen (welcher Art wird nicht deutlich) nimmt, doch bildlich dargestellt werden nur der Alkoholkonsum und dessen Folgen.

ZOEY



Kurzbeschreibung
Die Eltern der 14-jährigen Zoey und ihrem Bruder leben getrennt. Der Vater ist Alkoholiker und kommt gerade von einem Klinikaufenthalt zurück. Zoey hat eine sehr enge Beziehung zu ihrem Vater und versucht ihm zu helfen, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen. Als die Mutter in den Urlaub fährt, bleiben Zoey und ihr Bruder beim Vater, der jedoch der Versuchung Alkohol nicht widerstehen kann.

Spielfilm: Deutschland 2015, 40 min
Empfehlung: ab 12 Jahren, ohne FSK-Angabe
Verleih: Medienprojekt Wuppertal
Format: DVD

Inhalt

In der Wohnung des Vaters stehen leere Bierflaschen und volle Aschenbecher – Zoey lüftet und räumt auf. Sie holt ihren Vater aus der Klinik ab und es gibt ein freudiges Wiedersehen. Zu Hause staunt der Vater, wie ordentlich alles ist und spielt mit Zoey Gitarre, bis sie einschläft. Er deckt sie zu und raucht eine Zigarette auf dem Balkon. Am nächsten Tag packt Zoey ihre Sachen für die Schule und legt ihrem Vater einen Zettel hin: 11 Uhr Jobagentur.

In der Schule hat Zoey einen Zettel ausgehängt: Gitarristin sucht Leute für eine Band! Ein Junge namens Deniz meldet sich auf ihr Anzeige. Obwohl er Rapper ist und Zoey lieber eine Rockband gründen möchte, proben die beiden den ganzen Abend zusammen. Als sie nach Hause kommt, wartet ihr Vater schon auf sie. Er trinkt ein Bier. Zoey verdeutlicht ihm stumm, dass sie davon nichts hält. Daraufhin schüttet er das restliche Bier weg. Der Vater sagt, er könne und wolle gar nicht komplett auf Alkohol verzichten und müsse lernen in Maßen zu trinken. Zoey sieht ihren Vater ernst an. Er verspricht ihr nicht zu trinken.

Nachdem sie sich bei der letzten Bandprobe geküsst haben, gehen Zoey und Deniz gemeinsam auf eine Party. Er bietet ihr etwas zu trinken an, doch sie lehnt ab. Einer der Gäste trinkt eine Flasche Alkohol auf ex. Er ist sehr betrunken, die anderen ziehen ihm die Hose runter. Zoey hilft ihm, sich wieder anzuziehen.

Zoeys Mutter fährt in den Urlaub, Zoey und ihr Bruder Marlon bleiben für die Zeit beim Vater. Beim Abendessen trinkt der Vater ein Bier und bittet seinen Sohn ihm eine neue Flasche zu holen. Im Bett fragt Marlon, ob der Vater wieder Bier trinken darf. Sie schärft ihrem Bruder ein, der Mutter nicht zu sagen, dass der Vater wieder getrunken hat. Am Morgen schläft der Vater noch auf der Couch, als die Kinder zur Schule müssen. Bei einem Bandauftritt in der Schule erscheint Zoeys Vater zu spät und völlig betrunken. Er fällt hin und verletzt sich, worauf Zoey das Konzert abbricht und ihn nach Hause bringt. Deniz fragt per SMS, ob er ihr helfen kann. Am nächsten Tag in der Schule bietet ihr auch der Musiklehrer Hilfe an.

Zoey ist mit Marlon auf dem Spielplatz und trifft zufällig Deniz. Deniz ist sauer, weil sie sich nicht gemeldet hat und er die Band für einen Wettbewerb anmelden will. Zoey sieht, wie ihr Vater mit einer Flasche Bier aus dem Kiosk kommt. Deniz sieht das auch: „Ok, er säuft!“. Zoey beschimpft Deniz und geht.

Zuhause eskaliert die Situation. Zoey konfrontiert ihren Vater damit, dass er versprochen hatte, nicht mehr zu trinken und will das Bier wegschütten. Sie streiten sich, während Marlon versucht die Mutter anzurufen. Zoey unterbindet das mit der Frage, ob Marlon wolle, dass der Vater wieder in die Klinik geht.

Nachdem sich Deniz per SMS gemeldet hat, kommen die beiden wieder ins Gespräch. Es stellt sich heraus, dass Deniz eine alkoholkranke Cousine hat. Er erzählt, dass diese trotz mehrfachen Klinikaufenthalts immer wieder trinkt und nun in einer Selbsthilfegruppe ist. Deniz sagt Zoey, dass sie ihrem Vater nicht helfen kann, sondern er selbst etwas tun muss. Zoey fühlt sich jedoch für ihren Vater verantwortlich.

Nachts kommt Marlon zu Zoey ins Bett, da er nicht schlafen kann. Zoey stellt fest, dass der Vater nicht zu Hause ist und sucht ihn auf der Straße. Sie findet ihn betrunken in der Kneipe. Er redet davon, dass er Zoeys Mutter auf der Uni kennengelernt hat und sie sofort schwanger wurde. Er drückt Zoey ein Kondom in die Hand und sagt, sie solle nicht den gleichen Fehler machen. Zoey hat Tränen in den Augen und verlässt die Kneipe. Sie weckt ihren kleinen Bruder und beide verlassen die Wohnung des Vaters. Zoey ist traurig, da sie ihrem Vater nicht helfen kann.

Es ist Sommer und Deniz holt Zoey mit dem Fahrrad ab …

Themen
- Alkoholabhängigkeit/Rückfall eines alkoholabhängigen Elternteils
- Helfen wollen, (keine) Hilfe annehmen, Hilflosigkeit der Angehörigen
- Rauschtrinken
- Musik
- Erste Liebe

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Der Film beleuchtet die Lebenswelt eines Mädchens aus einer suchtbelasteten Familie und spielt in einem bürgerlich-alternativen Milieu: die Mutter wohnt in einer Altbauwohnung, der Vater spielt Gitarre, Zoey trägt Dreadlocks und möchte eine Band gründen. Die Musik ist auch ein tragendes Element im Film.

Zoey möchte ihrem Vater helfen und muss schließlich erkennen, dass das nicht möglich ist. Im Unterricht kann die Dynamik der Alkoholerkrankung und Co-Anhängigkeit erarbeitet werden. Zoey möchte ihrem Vater helfen, nimmt aber selbst keine Hilfe an. Mit den Schülern und Schülerinnen kann besprochen werden, warum Zoey mit niemandem darüber redet und welche Hilfe sie hätte annehmen können.

Deniz fragt Zoey, warum ihr Vater trinkt – was Zoey ihm nicht richtig beantworten kann. Hier können mit den Jugendlichen Motive des Alkoholkonsums vertieft werden. Im Film wird angedeutet, dass der Vater trinkt, wenn er Stress im Job hat.

Die Party-Szene bietet die Möglichkeit über die Folgen von Rauschtrinken zu reden und darüber, wie man sich selbst verhält, wenn Freunde sich betrunken entwürdigend verhalten. Auch die Frage, wo die eigenen Grenzen liegen, kann aufgegriffen werden.

Der Film wurde im Auftrag vom Blauen Kreuz e. V. produziert, auf dessen Webseite weiteres pädagogisches Begleitmaterial als Download zur Verfügung steht.

4. Filme für den Einsatz im Unterricht

Im folgenden Kapitel werden weitere Filme vorgestellt, die sich für den schulischen Einsatz im Unterricht eignen. Sie können auch sequenzweise angehalten und für Zwischenbesprechungen genutzt werden. Für den schulischen Einsatz von Filmen sind zunächst die Vorführrechte zu klären. Aktuelle Informationen dazu erhalten Sie beispielsweise beim Bundesverband Jugend und Film e.V., den Landesbildstellen oder über eine Suche im Internet. Häufig stellen Verleiher Sonderpreise für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

ABGEFÜLLT UND TROTZDEM LUSTIG

Kurzbeschreibung

Christina, Daniel und Mohamed, drei 18-jährige Schülerinnen und Schüler eines Wuppertaler Gymnasiums, interviewen sich gegenseitig zum Thema Alkohol. Christina und Daniel trinken häufiger Alkohol während Mohamed als Moslem keinen Alkohol konsumiert. Der Film stellt ein Experiment dar, da die Protagonistinnen und Protagonisten, Filmemachende und Interviewte zugleich sind. Während des intensiven Gesprächs über Gründe für oder gegen das Trinken, positive und negative Folgen und das Trinkverhalten von Eltern und Freundinnen und Freunden filmen sich die Jugendlichen mit je einer DV-Kamera gegenseitig. Das Gespräch wird unterbrochen von Sequenzen, die sie auf einer Party mit Freunden gefilmt haben.

Dokumentarfilm: Deutschland 2000, 20 min
Empfehlung: ab 16 Jahren
Verleih: Medienprojekt der Stadt Wuppertal

Themen
- Alkoholkonsum Jugendlicher
- Motive, Positive und negative Folgen
- Gründe für den Verzicht auf Alkohol
- Trinkverhalten der Eltern

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Der Film überzeugt durch die Offenheit, mit der Jugendliche fragen, hinterfragen und sich gegenseitig zur kritischeren Auseinandersetzung mit dem eigenen Trinkverhalten anregen. Aufgrund der Lebensnähe und des Selfmade-Charakters erscheint er als Ausgangspunkt für Gespräche mit Jugendlichen besonders geeignet.

Insbesondere Gespräche über Aspekte wie das kritische Hinterfragen der eigenen Motive und die Formen des eigenen Trinkverhaltens können durch den Film angeregt werden. Der Selfmade-Charakter, der mit einem eher niedrigen formalen Qualitätsniveau einhergeht, birgt jedoch gleichzeitig die Gefahr, dass der Film möglicherweise als lang empfunden werden kann. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen könnte der Film sequenzweise vorgeführt werden, um die unterschiedlichen thematischen Aspekte zu behandeln.

ABSOLUTE GIGANTEN

Kurzbeschreibung

Seit langem sind die drei Freunde, die in einem öden Hamburger Vorort wohnen, unzertrennlich: Floyd, dessen Bewährungszeit gerade zu Ende geht, Walter, der als Automechaniker jobbt, und Ricco, Aushilfe in einer Frittenbude. Floyd will ein neues Leben beginnen und heuert auf einem Schiff an. In der Nacht eröffnet er seinen schockierten und enttäuschten Freunden, dass er am nächsten Morgen für immer abreisen wird. Ihnen bleibt eine Nacht, um Abschied zu nehmen,

in der sie ziellos durch Hamburg in ihrem Ford Granada streifen – eine Nacht voller Höhen und Tiefen. Bei einem riskanten Kickerspiel gehen sie aufs Ganze und siegen. Die junge Elsa, die in Floyds trostlosem Wohnsilo lebt, müssen sie mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus bringen.

Spielfilm: Deutschland 1999, 76 min
Empfehlung: ab 16 Jahren

Themen
- Freundschaft
- Außenseiter
- Abschied und Neuanfang
- Sehnsucht
- Alkohol am Rande

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

ABSOLUTE GIGANTEN ist geprägt von der Melancholie des Abschieds, der Intensität der letzten Stunden einer engen Freundschaft und des von Floyd lange sehnsüchtig erwarteten Aufbruchs in eine noch ungewisse, aber verheißungsvolle Zukunft. Jedem Neubeginn geht ein Abschied, und damit verbunden Trauer, voraus, was in ABSOLUTE GIGANTEN sehr einfühlsam thematisiert wird. Das Thema Alkohol spielt in dem Film eine nebengeordnete Rolle.

Natürlich trinken die Freunde in der letzten Nacht auch Bier, doch diese Momente lassen sich für eine Diskussion kaum aufgreifen. Viel eher bietet sich der erst spät im Film erzählte Nebenstrang rund um Elsa für eine Thematisierung des Themas Alkohol an. Von Zeit zu Zeit taucht Elsa in der Nacht auf, bevor sie mit den Freunden in eine Bar geht, sich betrinkt und mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wird. Elsa tritt quasi als die verkörperte Verlorenheit und Hoffnungslosigkeit eines Lebens in dem Hamburger Vorort in Erscheinung und bildet damit den Gegenpol zu Floyd. Anhand Elsas, aber auch der Freunde lassen sich somit verschiedene jugendrelevante Themen aufgreifen: Sehnsucht, Hoffnungen, Abschied und Aufbruch in eine hoffnungsvollere Zukunft, Freundschaft, der Umgang mit Gefühlen der Leere und Hoffnungslosigkeit, Alkohol als einziger Ausweg?

BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK

Kurzbeschreibung

Bridget Jones entspricht so gar nicht den typischen Heldinnen der romantischen Beziehungskomödien. Sie ist die durch und durch unperfekte Frau Anfang 30: Eher pummelig, mit – insbesondere unter Alkoholeinfluss – verbalen Aussetzern, kein Fettnäpfchen auslassend, ungeschickt und ohne überschäumendes Selbstbewusstsein. Sie trinkt zu viel, um ihren Frust wegzuspülen, sie raucht zu viel und will unentwegt abnehmen. Als sie beschließt, dass sich ihr Leben ändern muss, hat sie ausgerechnet bei ihrem Chef, dem bindungsscheuen Frauenhelden Daniel, Erfolg. Das Glück währt nicht lange und erst nach einigen Umwegen und Hindernissen erkennt sie in dem Mann, den sie am meisten hasst, dem Rechtsanwalt Mark, den richtigen Partner. Denn: Er mag sie so, wie sie ist.

Spielfilm: Großbritannien/USA 2001, 97 min
Empfehlung: für junge Erwachsene, insbesondere Frauen

Themen
- Die Suche nach Liebe
- Sich selbst annehmen
- Identität
- Alkohol und Zigaretten

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Auch wenn in BRIDGET JONES die Themen Alkohol und Zigaretten nur am Rande eine Rolle spielen, so bieten sich doch viele Möglichkeiten, diese im Rahmen der Dreiecksgeschichte aufzugreifen. Wenn Bridget einen positiven Impuls setzt und Entscheidungen trifft, vermindert sie den Konsum, setzt sich gar zum Ziel von der Sucht zu lassen. Fühlt sie sich hingegen Liebeskummer, Rückschlägen oder Frustrationen nicht gewachsen, nimmt der Konsum unvermeidlich zu. In ihrem Tagebuch vermerkt Bridget diese Höhen und Tiefen der Sucht, die mit den Höhen und Tiefen der Suche nach Liebe einhergehen. Auf diese Weise zieht sich das Thema als Nebenaspekt durch den ganzen Film und bietet damit Gelegenheit, Aspekte wie Motive des Konsums und erfolglose Versuche aufzuhören aufzugreifen. Ansprechend und für eine Nachbearbeitung besonders geeignet ist die Darstellung Bridgets als unperfekte Frau, die lernen muss, dass sie auch so gemocht wird, wie sie ist.

DER KETCHUP-EFFEKT

Kurzbeschreibung
Die 13-jährige Sophie freut sich auf das Gymnasium: Endlich auf Partys gehen, endlich Jungs kennen lernen, erste Erfahrungen sammeln und ins Erwachsenenleben eintreten. Direkt am ersten Schultag entdeckt sie einen coolen Mitschüler aus einer höheren Klasse und versucht, seine Aufmerksamkeit zu erregen. Sophie gelingt es, von „Mouse“ zu einer Party eingeladen zu werden.

Nach einer unter Alkoholeinfluss völlig missglückten Annäherung zwischen Sophie und dem Mitschüler Sebastian betrinkt sie sich besinnungslos und wird bewusstlos. Mouse nutzt die Situation aus und macht zweideutige Fotos von ihr, die er in der Schule in Umlauf bringt. Von da an ist Sophies Ruf ruiniert und sogar ihre Freundinnen Emma und Amanda wenden sich von ihr ab. Sophie martert sich mit der Frage, ob sie die Situation auf der Party möglicherweise selbst verschuldet hat. Als ihr Vater, der als Lehrer an ihrer Schule arbeitet, einige der Fotos in seinem Fach findet, ist er schockiert. Sophie zieht sich immer mehr in sich zurück und findet weder bei ihren Freundinnen noch bei ihrem Vater das Verständnis, das sie sich wünscht. Obwohl der Vater sehr bemüht ist, sprechen sich die beiden nicht wirklich aus. Als die Klassenlehrerin Sophie nach weiteren Übergriffen von Mouse sogar eine Mitschuld gibt, brechen Wut und Verzweiflung aus ihr heraus. Ein Streit mit ihrem Vater, der aufgrund seiner Hilflosigkeit überreagiert, bringt das Fass zum Überlaufen. Während einer Party springt sie aus dem Fenster und wird mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert. Ein Aufschrei, der nicht nur ihren Vater, sondern auch ihre Freundinnen zur Besinnung bringt. Mithilfe ihres Vaters bringt Sophie schließlich die Kraft auf, einen Showdown mit Mouse herbeizuführen und ihn zur Rede zu stellen.

Spielfilm: Schweden/Dänemark 2004, 91 min
Empfehlung: für 13- bis 16-Jährige

Themen
- Übermäßiger Alkoholkonsum Jugendlicher
- Motive, Positive und negative Folgen eines Blackouts
- Freundschaft, Mut, Zivilcourage
- Mobbing in der Schule
- Selbstmordversuch

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

DER KETCHUP-EFFEKT ist ein rasantes und – trotz der ernsten Thematik – humorvolles Plädoyer für Mut und Zivilcourage. Der Film erzählt sensibel und mit viel Verständnis für die jugendliche Lebenswelt von den Nöten einer jungen Heranwachsenden. Aber auch von all den Freuden, Enttäuschungen, Herausforderungen und prickelnden Erlebnissen, die die Zeit der Pubertät so

verwirrend und aufregend machen. Obwohl der Alkoholkonsum nur in der Eingangssequenz explizit zur Darstellung kommt, bestimmen diese Szenen doch den gesamten weiteren Verlauf der Handlung und verdeutlichen die möglichen unerwünschten Folgen übermäßigen Alkoholkonsums sehr eindringlich.

Insbesondere sollte in der Nachbereitung das Thema „Mobbing“ und der im Film dargestellte Selbstmordversuch aufgegriffen werden. Hier ist dringend empfehlenswert Motive mit den Schülerinnen und Schülern zu erörtern, um zu vermeiden, dass falsche Rückschlüsse gezogen werden oder sich eine Botschaft überträgt, die Suizidversuche als Handlungsalternative aufzeigt.

DIE LETZTE ZIGARETTE („THE LAST CIGARETTE“)

Kurzbeschreibung

In dem satirischen Dokumentarfilm DIE LETZTE ZIGARETTE werden Dokumente der Anhörung der amerikanischen Tabakkonzerne mit zahlreichen Beispielen aus der Geschichte der Tabakwerbung, Ausschnitten aus klassischen Hollywoodfilmen und Aufklärungsfilmen kontrastiert. Auf diese Weise entsteht eine unterhaltsame, provozierende und kritische Reflexion über die Bedeutung und die Mythen des Rauchens im 20. Jahrhundert und die Strategien der Industrie, die auch vor einem Meineid nicht zurückschreckt.

Dokumentarfilm: USA/Deutschland 1999, 82 min
Empfehlung: ab 16 Jahren

Themen
- Tabakindustrie
- Werbestrategien
- Mythos Rauchen
- Suchtfaktoren

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Bei DIE LETZTE ZIGARETTE handelt es sich um eine hervorragende, hochwertige und formalästhetisch interessante Dokumentarfilmproduktion. Die satirisch-kritische Haltung gegenüber der Industrie steht im Zentrum des Films, doch bietet der Film darüber hinaus zahlreiche Ansätze zur Auseinandersetzung mit dem Mythos Rauchen, den Werbestrategien und auch dem Suchtfaktor Nikotin. Indem die Industrie Letzteren leugnet, gerät er umso stärker ins Zentrum des Interesses der Zuschauenden.

Der Film trägt ein großes Spektrum an Archivmaterialien zusammen, was Stärke und Schwäche des Films zugleich ausmacht. So läuft er Gefahr, dass Jugendliche den Film als ermüdend und zu lang empfinden und damit das Interesse nicht gebunden werden kann. Bei einer Nachbearbeitung wäre zudem eine deutliche Herausarbeitung des Suchtfaktors und der Mythen zu empfehlen, um einen Transfer zu den Alltagserfahrungen von Jugendlichen herzustellen.

DORFPUNKS

Kurzbeschreibung

Im Sommer 1984 in der norddeutschen Provinz von Schmalenstedt kommen Malte, der sich Roddy Dangerblood nennt, und seine Kumpels auf die Schnapsidee, eine Punkband zu gründen. Mit Roddy, Fliegevogel, Flo, Sid, Piekmeier und Günni nebst Hund trifft er sich regelmäßig in einer Waldlichtung, um am Lagerfeuer Bier zu trinken und abzuhängen. Sie denken lange

über den Bandnamen nach, für Üben bleibt wenig Zeit. Es werden eigentlich auch nur zwei Auftritte absolviert, mehr schlecht, aber mit ganz viel Punk-Attitüde.

Spielfilm: Deutschland 2009, 93 min
Empfehlung: ab 14 Jahren, FSK: ab 12 Jahren

Themen
- Alkohol
- Erwachsenwerden
- Freundschaft
- Musik/Punkrock
- Identität und Lebenskonzepte
- Achtziger Jahre

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Der Film bietet sowohl großes Identifikationspotential für Jugendliche als auch zahlreiche Ansätze zur Diskussion. Die Funktion und das Ritual des gemeinsamen Alkoholtrinkens in der Peergroup werden in den Kontext der Sinnsuche und des Erwachsenwerdens, der Suche nach Anerkennung, Abgrenzung von den Eltern und unerfüllten Sehnsüchten gesetzt. Von besonderem Interesse könnte auch der Aspekt sein, dass die Darsteller, bis auf wenige Ausnahmen, Laiendarsteller sind.

Die Retrospektive in die 80er Jahre ermöglicht Schülern eine distanzierte Sicht auf und Reflexion von Jugendkultur. Das Thema Alkoholtrinken ist vordergründig und Bestandteil des „Erwachsen-werdens“. Die Perspektive ländlichen Lebens verdeutlicht die Funktion des Alkoholtrinkens „aus Langeweile“. Die Darstellung von Alkohol auf Konzert-/Partysituationen ermöglicht eine einfache Brücke für die Nachbereitung im Unterricht. Eine Identifikation der Jugendlichen mit den Protagonisten ist durch die Gleichaltrigkeit gegeben (Charaktere im Film sind zwischen 14 und 17 Jahre alt).

DUNKLE TAGE

Kurzbeschreibung

Angela Rinser, glücklich verheiratet, zwei Kinder und engagiert in ihrem Beruf als Chefsekretärin, sucht nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes Trost im Alkohol und gerät unaufhaltsam in den Teufelskreis der Abhängigkeit. Der soziale Abstieg lässt sich nicht mehr aufhalten und die Leidtragenden sind vor allem Tochter Felicitas (12 Jahre) und Sohn Max (11 Jahre). Während Felicitas die Sucht der Mutter lange Zeit vertuscht, sich aufopfernd um sie kümmert und den jüngeren Bruder zu schützen sucht, reagiert Max mit aggressivem Verhalten und Abscheu. Nach Jahren bricht Max aus den zerstörerischen Familienverhältnissen aus und lässt seine Schwester (mittlerweile 17 Jahre alt) zurück.

Die aufkeimende Liebe zwischen Felicitas und Fabian zerbricht an den Belastungen, denen sich Felicitas ausgesetzt sieht. Als die Mutter nach einem Entzugsversuch rückfällig wird und sich nur noch mehr dem Alkohol hingibt, gibt Felicitas auf, beteiligt sich in ihrer Verzweiflung und Resignation an den Trinkgelagen der Mutter und droht selbst zur Trinkerin zu werden. Fabian zwingt Max, Verantwortung zu übernehmen und seiner Schwester zu helfen. Als der Bruder Felicitas von der Mutter losreißen will, kommt es zu einem Handgemenge und Max erschlägt seine Mutter im Affekt mit einer Weinflasche. Auch jetzt versucht Felicitas wieder ihren Bruder zu schützen und erklärt sich vor Gericht schuldig. Als Max am Ende der Verhandlung endlich seine Schuld eingestehen kann, ist es zu spät. Das Urteil ist verkündet: Freispruch.

TV-Film Deutschland: 1999, 89 min
Empfehlung: ab 16 Jahren

Themen
- Alkoholabhängigkeit
- Co-Abhängigkeit Familienangehöriger
- Geborgenheit
- Einsamkeit
- Inanspruchnahme von Hilfeleistungen und Unterstützung von Freunden
- Genuss und Sucht

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Dunkle Tage ist ein sehr intensives, realistisch gezeichnetes Drama, das sowohl den Teufelskreis der Abhängigkeit als auch die Problematik der Angehörigen, hier der Kinder, hervorragend in Szene setzt. Zwar steht das Schicksal einer erwachsenen Trinkerin im Zentrum der Handlung. Da die 17-jährige Felicitas und die Beeinträchtigung ihres Lebens (bis hin zur Liebesbeziehung mit Fabian) jedoch eine wichtige Funktion innerhalb der Handlung einnimmt, kann der Transfer zur Lebenswelt Jugendlicher durchaus hergestellt werden. Für Nachbearbeitungen erscheint es besonders wichtig, den Transfer von der dargestellten Welt des Films zu der Jugendwelt, d.h. Jugendliche betreffende Fragen, Problematiken und Erfahrungen herzustellen.

FRÜHRAUCHER

Kurzbeschreibung

Der Film bietet authentisches Material zur Auseinandersetzung mit dem Frühraucherproblem. Er zeigt jugendliche Rauchende und Nichtrauchende zwischen 13 und 19 Jahren in typischen Situationen. Anhand der Raucherkarriere des 19-jährigen Protagonisten des Films wird beispielhaft aufgezeigt, wie es zur Sucht kommt und wie schwierig es ist, das Rauchen wieder aufzugeben.

Dokumentarfilm: Deutschland 1996, 15 min
Empfehlung: für 12- bis 16-Jährige

Themen
- Jugendliches Rauchverhalten
- Motive
- Einstieg
- Geglückte und missglückte Entzugsversuche
- Gruppenverhalten
- Gruppendruck

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Der Film schildert das Thema Rauchen sehr variationsreich aus der Perspektive verschiedener Jugendlicher und erhält dadurch einen eher „unpädagogischen“ Charakter. Aufgezeigt werden typische Situationen und Gründe des Einstiegs (Gruppendruck, der Wunsch dazuzugehören, erwachsen zu erscheinen etc.). Überzeugend schildert der Protagonist seine letztlich missglückten Versuche, mit dem Rauchen aufzuhören, wodurch das Suchtpotential des Nikotins deutlich in Erscheinung tritt. Als Anlässe für Diskussionen bieten sich thematische Aspekte wie u. a.: Probierphase und Motivation, Rauchen als Scheinlösung und Ersatzbefriedigung, Gruppenverhalten, Gruppendruck, kritische Reflexion des eigenen Zigarettenkonsums, Erkennen von eigenen Suchtmechanismen.

HAND IN HAND

Kurzbeschreibung

Merle und Jakob, beide 16, gehen in die gleiche Klasse. Ihre Eltern sind dabei, sich zu trennen, was beide in eine tiefe Krise stürzt. Jakob hilft Merle aus ihrer Trauer heraus. Als Merle sich auf einer Party betrinkt, rastet Jakob aus. Warum er Alkohol ablehnt, verschweigt er – zunächst. Als die beiden sich schließlich verlieben, ruft das ihre Eltern auf den Plan.

Spielfilm: Deutschland 2001, 88 min
Empfehlung: ab 14 Jahren

Themen
- Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit
- Große Liebe, Liebe gegen Widerstände von außen, falsch verstandene Liebe
- Lüge-Vertrauen-Ehrlichkeit, Miteinander Reden
- Erwachsenwerden
- Glück – Bewältigung von Trauer
- Umgang mit Einsamkeit, Enttäuschung und Verletzung
- Alkoholabhängigkeit der Eltern
- Bedeutung von Rauchen und Alkohol auf Partys
- Persönlicher Umgang mit Alkohol
- Scheidung der Eltern

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

HAND IN HAND ist ein ruhig und einfühlsam erzählender Film, der bewusst auf „Action“ und spannungsgeladene Szenen verzichtet. Das Thema Alkohol wird in HAND IN HAND sehr dezent und in Andeutungen in die Handlung eingewoben, ohne dass Trinken zentral in Szene gesetzt wird. In Jakobs Ablehnung jeglichen Alkoholkonsums und seiner Überreaktion auf Merles Trinkverhalten auf einer Party, wie auch in kurzen Gesprächen mit der Mutter wird jedoch deutlich, dass die von Alkohol, Arbeitslosigkeit und Unzuverlässigkeit geprägten Familienverhältnisse Spuren von Schmerz, Enttäuschung und Einsamkeit in ihm hinterlassen haben.

Der Film bietet Anknüpfungspunkte für eine Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol. Darüber hinaus bieten sich zahlreiche Gesprächsanlässe für Themen, die mit der Adoleszenzphase und dem gesamten Themenkomplex Sucht in Verbindung stehen. Eltern und Kinder (Jakob und Merle) zeigen jeweils andere Strategien der Problembewältigung, des Umgangs mit Einsamkeit, Enttäuschung, zerbrochenen Träumen und unerfüllten Sehnsüchten, die von Ausweichen und Selbstbetrug bis hin zu aktiver Auseinandersetzung mittels Austausch mit einer vertrauten, geliebten Person reichen.

HEIMATFILM

Kurzbeschreibung

Britta kümmert sich aufopfernd um ihren Bruder, der den Unfalltod der Eltern verschuldet hat. Sein Selbstmitleid ertränkt er in Alkohol und Gras. Eigentlich ist Alkohol für fast alle auf dem Dorf der Lebensströster. Als Brittas Freund Bernd sie auch noch an eine stinknormale Zukunft fesseln will, beginnt sie in einer dramatischen Nacht zu handeln.

Spielfilm: Deutschland 2001, 100 min
Empfehlung: ab 16 Jahren

Themen
- Lebensträume, -wünsche und -planung
- Typisches Leben auf einem Dorf/in einer Kleinstadt
- Zwischen der Suche nach Glück, Sicherheit, Unabhängigkeit, Einlassen auf Realitäten und Desillusionierung
- Verantwortung für sein Leben übernehmen
- Alkohol und Cannabis als allgegenwärtiges Mittel des Trostes, der Flucht, der Verdrängung, als Mittel gegen Frust und Langeweile

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

HEIMATFILM ist ein ruhig erzählter Film, der im Rahmen des Nachwuchsprogramms „Sixpack" des WDR entstanden ist. Bei den Protagonistinnen und Protagonisten handelt es sich um ganz normale junge Menschen, die mit der Trostlosigkeit und Langeweile des Lebens einer typischen Kleinstadt zu kämpfen haben. Am Anfang etwas sperrig erzählt, gewinnt die „Geschichte einer Befreiung" im Verlaufe des Films zunehmend an Kraft. Gerade die Normalität des Alltags und der Protagonisten verleihen dem Film eine eigenwillige Attraktivität.

Das Thema Alkohol ist in HEIMATFILM allzeit präsent, denn dem ganzen Städtchen dient dieser als Trost und willkommene Ablenkung von Problemen und ödem Alltag: Brittas Bruder ertränkt sein Selbstmitleid im Alkohol, ein anderer junger Mann erträgt Leben und Job als Nachtverkäufer in einer Tankstelle nur mit Hilfe des Spaßverstärkers Bier und der Krankenpfleger im Notdienst wie auch Bernd, der Streifenpolizist, greifen in ihrem Liebeskummer auch im Dienst zur Flasche. Nicht zuletzt ein alkoholisierter Obdachloser und betrunkene Bargäste runden das Bild der omnipräsenten Droge ab. In einer Filmnachbereitung können gut Bezüge zwischen der Lebenssituation der Filmprotagonistinnen/ Filmprotagonisten und der eigenen Lebenswelt diskutiert werden. Auch eine Auseinandersetzung über die Motive und Anlässe für den Drogenkonsum, -missbrauch bis zur -abhängigkeit sowohl der Filmpersonen als auch von Menschen im eigenen Umfeld ist naheliegend.

RAUCHOPFER

Kurzbeschreibung

In den kommenden Jahren bahnt sich eine Umweltkatastrophe an: Um neue Anbauflächen zur Tabaktrocknung zu gewinnen, holzen Farmer den größten Trockenwaldgürtel der Erde in Afrika rigoros ab. Mit aggressivem Marketing soll zudem erreicht werden, dass der Tabak direkt vor Ort konsumiert wird.

Dokumentarfilm: Deutschland 2003, 58 min
Empfehlung: ab 16 Jahren

Themen
- Tabakanbau Entwicklungsländern
- Raubbau an der Natur durch Brandrodung und Monokultur
- Erschließung neuer Zielgruppen durch Tabakkonzerne
- Anbau und Herstellung des Tabaks
- Politische Lobby der Tabakindustrie

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

In der Dokumentation RAUCHOPFER führt der tansanische Journalist John Waluye einen nahezu aussichtslosen Kampf gegen die Invasion internationaler Tabakkonzerne in seinem Land. Die Dokumentation zeigt eindrücklich den Raubbau an der Natur durch die Anlage von Monokulturen der aggressiven Tabakpflanze. Dies führt beispielsweise vermehrt zu Boden- und Pflanzenkrankheiten in den Feldern und letztlich zur Verlagerung des Anbaugebietes.

Das wiederum führt ca. alle drei Jahre entweder zu Bodenplünderung an anderen Standorten oder zu massiven Neulandrodungen. Gleichermaßen kommt es zu exzessivem Einsatz von Pestiziden. Dies schädigt nicht nur in hohem Maße die Gesundheit von Feldarbeitskräften, sondern ebenso die von Raucherinnen und Raucher, die durch den Rauch von Zigaretten DDT- und andere Biozid- Rückstände konsumieren, welche hochgradig krebserregend wirken. Eindrücklich schildert der Film, den es in zwei Cuts verschiedener Länge gibt, wie zudem die Tabakkonzerne Zielgruppen dort erschließen, wo der Tabak angebaut wird und Gesundheitsprävention und Aufklärung über die Folgen des Rauchens noch nicht angekommen sind.

SOMMER VORM BALKON

Kurzbeschreibung

Ein Sommer in Berlin. In einem alten Mietshaus wohnen die Freundinnen Katrin und Nike. Nike hat einen Balkon, Katrin hat einen Sohn, Ronald fährt einen Truck, Tina ist Kellnerin, Oskar und Helene sind alt und allein. Ob mitten im Leben oder fast am Ende, sie alle fragen sich das Gleiche: Dauert die Liebe über die Jahreszeiten? Oder ist sie nur ein Botenstoff im Hirn, der kommt und geht?

Spielfilm: Deutschland 2005, 110 min
Empfehlung: ab 16 Jahren, FSK: ab 12 Jahren

Themen
- Alkoholkonsum als Problemlöser
- Freundschaft
- Einsamkeit
- Suche nach Liebe

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Die Protagonisten sind um die 30 Jahre alt, was eine abstrahierte Betrachtung des Filmes aus Sicht der Jugendlichen ermöglicht. Der Umgang mit Alkohol als Problemlöser wird thematisiert. Der Film kann im Unterricht eingesetzt werden, um über Perspektiven im Leben und unterschiedliche Lebensentwürfe zu sprechen.

Für die Nachbesprechung im Unterricht ist es besonders interessant sich mit der Rolle von Katrins Sohn zu beschäftigen, da er derjenige ist, der am meisten unter dem Alkoholproblem der Mutter leiden muss. An seinem Beispiel lässt sich herausarbeiten, dass durch den übermäßigen Alkoholkonsum eines Menschen immer auch seine Umgebung betroffen ist.

WENN KINDER ZUR FLASCHE GREIFEN

Kurzbeschreibung

Im Zentrum des Films stehen die Interviews mit den Protagonisten Julia, 17 Jahre, und Mark, 13 Jahre, der sich seit zwei Jahren in einer Therapieeinrichtung befindet. Beide haben bereits als Kinder (mit 8 und 12 Jahren) mit dem regelmäßigen Alkoholkonsum begonnen. Sie erzählen über ihre Motive und den Verlauf ihrer Abhängigkeit. Neben den Protagonisten kommen auch Suchtberatende und ein betroffenes Elternpaar eines alkoholabhängigen Jungen zu Wort. Der Film schließt mit einem sehr intensiven Gespräch mit einer Gruppe Jugendlicher, die in einer Therapieeinrichtung leben. Alle begannen mit dem Alkoholkonsum bevor einige von ihnen zu härteren Drogen übergingen.

Dokumentarfilm: Deutschland 1995, 45 min
Empfehlung: ab 15 Jahren

Themen
- Alkoholkonsum und -abhängigkeit, die bereits im Kindesalter beginnt
- Motive und Hintergründe
- Verbergen des Konsums vor den Eltern
- Therapie
- betroffene Eltern

Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

WENN KINDER ZUR FLASCHE GREIFEN ist ein einfach gestalteter, klassischer TV-Bericht, der von den Erzählungen der Jugendlichen lebt. Die Autorin zeigt in ihren Kommentaren und Fragen an die Jugendlichen spontan persönliche Betroffenheit. Der Film bietet zahlreiche Ansätze für Gespräche über u. a.: Flucht aus der Realität, Übergang von Genuss zu Abhängigkeit, Gefühle von Einsamkeit, mangelndes Selbstbewusstsein, Suche nach Anerkennung, Liebe, Akzeptanz etc. Am eindrücklichsten und intensivsten erscheint das abschließende Gespräch der Autorin mit einer Gruppe Jugendlicher in einer Therapieeinrichtung. Das Gespräch veranschaulicht in komprimierter Form die Essenz des gesamten Films. Mit großer Offenheit erzählen die Jugendlichen über ihre Erfahrungen und Gefühle.

5. Einsatz von Spielfilmen in der Prävention[2]

Können sich Spielfilme, die primär der Unterhaltung dienen, für die Aufklärung eignen? Kann ein Film überhaupt präventive Wirkung entfalten? Seit Beginn der Filmgeschichte entzünden sich immer wieder Diskussionen über die potenzielle Wirkung der Filme auf die Zuschauenden. Bis heute gibt es keine eindeutige Antwort auf diese Fragen. Sicher ist: Mehrere Faktoren tragen zur Wahrnehmung von Filmen bei.

Möglichkeiten

Neben dem Leitmedium Fernsehen spielt das Kino im Freizeitbereich junger Menschen eine zentrale Rolle, vor allem in der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen. Filmvorführungen an attraktiven außerschulischen Lernorten wecken daher bereits per se das Interesse der Jugendlichen.

Spielfilme können den Zuschauenden ermöglichen, über die im Film dargestellten Geschichten an ihre eigenen Sichtweisen anzuknüpfen. Der Film bietet Identifikation und Distanzierung zugleich. Er fungiert also – dies ist von zentraler Bedeutung – als Katalysator. Durch die Filmhandlungen und Charaktere können die Jugendlichen über die Themen sprechen, ohne gleich über ihre eigenen Erfahrungen reden zu müssen. Anhand der Bewertung der dargestellten Handlungen und Äußerungen ist es zugleich möglich, einen Zugang zu persönlichen Einstellungen und Erfahrungen der Zuschauenden zu bekommen.

Grenzen

Spielfilme können zwar gesellschaftlich relevante Bilder über Nikotin, Alkohol und Sucht vermitteln, doch ist jeder Film ein subjektives Produkt der jeweiligen Autorinnen/Autoren bzw. Regisseurinnen/Regisseure und nicht zuletzt der Unterhaltungsindustrie. Kein Film wird Antworten auf alle Fragen liefern oder den Anspruch erheben, die Themen umfassend zu behandeln.

Die Zuschauenden sehen zwar ein und denselben Film. Doch innerhalb des vorstrukturierten Rahmens nehmen sie unterschiedliche Deutungen und Interpretationen vor. Der eigentliche Film entsteht somit erst im Kopf der Zuschauenden. Folglich gibt es auch keine objektive, richtige oder falsche Wahrnehmung, was insbesondere im Hinblick auf Filmnachbesprechungen mit Jugendlichen relevant wird. Welche individuellen Schlüsse die Zuschauenden ziehen, d.h. auch, wie der Film wirkt, hängt von vielen individuellen und sozialen Faktoren ab, zum Beispiel dem sozialen Umfeld, Alter, Bildung, Schichtzugehörigkeit, Geschlecht, Persönlichkeitsmerkmale, Weltanschauung, Affektivität und aktuelle Situation/Stimmung. Eine Einschätzung der tatsächlichen und individuellen Wirkung von Filmen wäre somit nur mittels der Kombination einer Filmanalyse unter Berücksichtigung der darin angebotenen Interaktionsangebote, der kulturellen und sozialen Kontexte und der individuellen Ebene der einzelnen Zuschauerin/des einzelnen Zuschauers und auch dann nur annähernd zu beantworten.

Spielfilme werden vor allem dann ein präventives Potential entwickeln und Anstöße hinsichtlich Einstellungen und Verhalten geben können, wenn sie in begleitende Aktionen, wie z. B. Diskussionen, Gespräche und handlungsorientierte Angebote, eingebunden werden.

Medienpädagogische Ziele

Filmgespräche und die von Handlungen und Aussagen des Films angestoßene Beschäftigung mit eigenen Erfahrungen und Einstellungen, sind bereits ein Teil einer Medienpädagogik. Da Spielfilme ihre Deutungsangebote jedoch nicht allein über Inhalt, Thema und Story, sondern in besonderer Weise durch die formale Gestaltung transportieren, sollte eine Nachbesprechung der Filme auch die eingesetzten formal-ästhetischen Mittel mit einbeziehen.

2 Zusammenfassung aus: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004): Illegale Drogen in populären Spielfilmen. Eine kommentierte Übersicht über Spielfilme zum Thema illegale Drogen ab 1995 mit ergänzenden Handlungsempfehlungen für den Einsatz von Spielfilmen im Rahmen der Suchtprävention.

Im Kontext der Suchtprävention könnte eine umfassende Filmanalyse vom „eigentlichen“ Ziel ablenken. Doch den Blick der Jugendlichen auf einige zentrale filmische und dramaturgische Mittel zu lenken (Storyaufbau, Schnitt, Filmsprache etc.) und damit die Wechselbeziehung zwischen Form und Inhalt zu verdeutlichen, sollte elementarer Bestandteil jeder Filmbesprechung sein. Jugendliche bringen dazu vielfältige Kompetenzen mit, die entsprechend gebündelt und zum Thema gemacht werden sollten. Auf diese Weise können ein kritischer Umgang mit der medialen Darstellung von Nikotin und Alkohol und das Bewusstsein für den Unterschied zwischen inszenierter Wirklichkeit und sozialer Realität gefördert werden.

Es kann ein Verständnis dafür geweckt werden, dass Film nicht die Realität abbildet und keine verallgemeinerbaren Zusammenhänge vermittelt[3]. Aber auch dafür, dass Spielfilme sehr unterschiedliche Lesarten zulassen. Dabei kann in der Diskussion/dem Gespräch mit Jugendlichen immer wieder ein Rückbezug zu eigenen Erfahrungen und damit verbunden möglicherweise unterschiedlichen Interpretationen des auf der Leinwand dargestellten hergestellt werden. Nicht zuletzt kann auf diese Weise das oben genannte Phänomen der filmischen Mehrdeutigkeit konstruktiv genutzt werden.

Materialien der BZgA

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (1999): Wie Filme Wirkung zeigen. Neue medienpädagogische Konzepte und Methoden am Beispiel ausgewählter Filme der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Ein Handbuch für den Einsatz von Filmen zur gesundheitlichen Aufklärung, Aidsaufklärung, Suchtvorbeugung, Sexualaufklärung, medienpädagogische Methoden. Bestellnr.: 99000002, www.bzga-avmedien.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004): Illegale Drogen in populären Spielfilmen. Eine kommentierte Übersicht über Spielfilme zum Thema illegale Drogen ab 1995 mit ergänzenden Handlungsempfehlungen für den Einsatz von Spielfilmen im Rahmen der Suchtprävention. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Bd. 23. Bestellnr.: 60623000, www.bzga.de

3 vgl. auch: Springer, Alfred: Drogensucht in medialen Repräsentationen – ein Streifzug. In: Medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik, Heft 32, Juni 2000, Hrsg.: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Österreich, S. 5–22

6. Methodische Tipps zur Vor- und Nachbereitung der Filme

Die folgenden Übungen laden handlungsorientiert ein, das eigene Wissen zu erweitern bzw. zu überprüfen, sich persönliche Einstellungen bewusst zu machen und sich mit denen anderer auseinanderzusetzen sowie das eigene Verhalten zu überprüfen.

Die Methoden behandeln sensible Themen sowohl für die Jugendlichen als auch die Gruppenleitungen. Hilfreich ist eine ehrliche Selbstreflektion vorab auch zu den eigenen Absichten und gegebenenfalls zu Vorurteilen. Entscheidend für die Auswahl der Methoden ist es, mit welchen Methoden die Gruppenleitung gute Erfahrungen sammelt, sich am wohlsten fühlt und deshalb auch am meisten überzeugt.

Die Zeitangaben geben ein Spektrum wieder von einer konzentrierten Erarbeitung bis hin zu einer ausführlicheren Thematisierung mit einer vertiefenden Gesprächsmöglichkeit. Anmerkung: Die Gruppenmitglieder resp. Teilnehmenden werden in den Beschreibungen mit TN abgekürzt.

Die Methoden wurden – soweit nicht anders angegeben – von der Fachstelle für Suchtprävention, Drogenhilfe Köln entwickelt. Zahlreiche weitere praxiserprobte Methoden finden sich in den BZgA-Unterrichtsmaterialien zu Nikotin und Alkohol ab Seite 71.

Dr.-Sommer-Team[4]

Ziel
- Sich mit Gruppendruck, Förderung von Empathie und Beratungskompetenz auseinandersetzen

Vorbereitung, Materialien
- Vorgefertigte Briefe an das Dr.-Sommer-Team, Papier

Zeit
- 45 min mindestens, besser 90 min

Beschreibung

Bilden Sie Kleingruppen à ~6 Personen. Jede Gruppe ist ein Dr.-Sommer-Team und hat die Aufgabe, Post von Ratsuchenden zu beantworten. Aufgabe der Gruppe ist es, gemeinsam einen Antwortbrief zu verfassen. Im Plenum werden die jeweiligen Antworten verlesen und diskutiert.

Hinweise und Erfahrungen

Achten Sie auf wertfreie Kommentare und bestärken Sie die TN in der Akzeptanz des „Andersseins". Es kann hilfreich sein, mit der Klasse vorab den Aufbau und Inhalt von „Beratungsbriefen" zu analysieren und zu besprechen.

Variationen und Kombinationen
- Die Gruppenzusammensetzung kann auch geschlechtsspezifisch sein.
- Die TN können als „Hausaufgabe" eigene Fragebriefe entwerfen.

Beispiele für Briefe

Liebes Dr. Sommer-Team,

ich bin vor 6 Monaten mit meinen Eltern nach Köln gezogen. Ich habe mich in einem Fußballverein angemeldet, um auch neue Leute kennenzulernen. Die Jungs sind auch ganz nett, aber sie rauchen alle vor und nach dem Training und auch auf Turnieren am Wochenende.

Ich möchte nicht rauchen, aber ich glaube, dass sie mich doof finden, wenn ich nicht auch rauche und dann komme ich nicht in die Gruppe. Unser Trainer weiß von nichts, ich will auch nicht petzen. Was soll ich jetzt machen? Ich bin froh, dass ich überhaupt Leute hier kenne.

Marcel, 13 Jahre

Liebes Dr. Sommer-Team,

meine Freundin Lisa hat vor ein paar Wochen mit dem Rauchen angefangen und das finde ich nicht gut. Wir sind seit dem 3. Schuljahr beste Freundinnen und haben immer alles geteilt. Seit wir auf getrennten Schulen sind (sie Real-, ich Gesamtschule) raucht sie und lacht mich aus, wenn ich meckere. Was kann ich denn machen, um sie vom Rauchen los zu bekommen?

Jenni, 12 Jahre

4 nach: Radis, N. und Pallos, T. (2002): Meine Familie und ich, Drogenberatung MG e.V., Mönchengladbach

Liebes Dr. Sommer-Team,

ich rauche seit dem 5. Schuljahr. Meine Freunde rauchen alle. Jetzt habe ich eine neue Freundin, mit der ich schon seit einigen Wochen gehe. Sie will nicht, dass ich rauche, weil ich dann so stinken würde. Wir haben ständig Streit deswegen. Meine Kumpels sagen, ich soll Schluss machen, aber ich bin wirklich verknallt. Was kann ich tun?

Mirco, 14 Jahre

Liebes Dr. Sommer-Team,

ich mag mich nicht leiden, ich finde mich viel zu dick! Jetzt hat mir ein Mädchen aus meiner Klasse erzählt, dass ich weniger esse und schlanker werde, wenn ich rauche. Ich hab das schon öfter gehört. Stimmt das und wie viel müsste ich rauchen, um dünner zu werden?

Suse, 13 Jahre

Liebes Dr. Sommer-Team,

mein großer Bruder hat mich beim Rauchen auf dem Spielplatz erwischt. Nun erpresst er mich, es meinen Eltern zu sagen, wenn ich ihm nicht jede Woche 5 Euro von meinem Taschengeld gebe. Meine Eltern sind sehr streng und ich weiß nicht, was ich tun soll. Habt ihr einen Tipp?

Simon, 11 Jahre

Liebes Dr. Sommer-Team,

ich bin in diesem Jahr sitzen geblieben und muss die 6. Klasse wiederholen. In meiner neuen Klasse rauchen fast alle Mädchen. Wenn ich mich in den Pausen zu ihnen stelle, dann darf ich das nur, wenn ich auch eine mitrauche. Ich möchte aber gar nicht rauchen. Ich habe aber Sorge, dass ich dann niemanden mehr in der neuen Klasse habe, außer den Strebern, mit denen ich auch nichts zu tun haben will. Was soll ich tun?

Cindy, 13 Jahre

Brillen-Blick

Ziel
- Ein Thema aus verschiedenen Perspektiven sehen bzw. sich in unterschiedliche Sicht weisen hineinversetzen

Vorbereitung, Materialien
- Pappbrillen, die sich durch die Farben rot, schwarz, gelb, grün und weiß voneinander unterscheiden. Alternativ dazu können alte Brillen verwendet werden, die mit farbigen Klebepunkten gekennzeichnet werden. (Bezug z. B. über Optiker)

Zeit
- 20 – 90 min

Beschreibung

Diese Übung eignet sich gut zur Nachbesprechung eines mehrschichtigen Films. Die Methode der fünf Brillen soll den TN bei der Diskussion zum Beispiel einer ausgewählten zentralen Filmszene oder dem Nikotin- oder Alkoholproblem einer Protagonistin/eines Protagonisten helfen. Das Aufsetzen einer bestimmten Brille und die damit verbundene Aufforderung, alles unter einem bestimmten Blickwinkel zu sehen, ermöglicht der Gruppe eine oftmals noch nie erlebte Mehrperspektivität. Darüber hinaus hat die Methode den Vorteil, dass unterschiedliche Auffassungen vertreten werden.

Jede der fünf Brillen steht für eine bestimmte Sichtweise:
- **Faktenblick:**
  Die weiße Brillehat etwas mit Informationen und Fakten zu tun. Wer die weiße Brille trägt, stellt sich die Fragen: „Welche Informationen gibt die Szene zu Nikotin und Alkohol sowie deren Wirkung? Welche Informationen fehlen?“
- **Emotionaler Blick:**
  Die rote Brille hat mit Gefühlen zu tun. Wer die rote Brille trägt, achtet auf die Gefühle, die in ihm/ihr ausgelöst werden: „Wie fühlen sich die betrachteten Personen? Welche Gefühle bestimmen die Szene und wie wird damit umgegangen?“
- **Strenger Blick:**
  Die schwarze Brille macht auf mögliche Risiken und Gefahren aufmerksam: „Was hätte in der Szene Gefährliches passieren können? Wo haben die Protagonisten wirklich Glück gehabt, dass nichts Schlimmeres passiert ist?“
- **Kreativer Blick:**
  Die Farbe Grün steht für Vorschläge, Anregungen, neue Ideen und Alternativen. Wer die grüne Brille trägt, versucht kreativ zu sein.: „Wie hätte die Situation anders gelöst werden können? An welchen Stellen gab es Alternativen?“
- **Optimistischer Blick:**
  Die Farbe Gelb steht für Optimismus. Wer die gelbe Brille trägt, versucht die Vorteile einer Situation zu sehen: „Welche Vorteile ergeben sich aus der gezeigten Situation? Für wen hat es einen Nutzen?“

Bevor die Jugendlichen in die Diskussion einsteigen, werden die Brillen verteilt und die jeweilige Brillenfarbe bestimmt die Art der Argumentation. Die Diskussionsrunde sollte zeitlich begrenzt sein, z. B. 15 Minuten. Danach sollte eine Auswertungsrunde stattfinden, in der die Jugendlichen ihre Erfahrungen mit der jeweiligen Haltung austauschen. In einer zweiten Runde können die Brillentragenden wechseln.

Nachdem Sie der Gruppe die Funktion der jeweiligen Brille erläutert haben, bitten Sie die TN den zuvor gesehenen Film in den nächsten 10 Minuten nur mit der gelben Brille zu betrachten. Wenn der Film die TN berührt hat, ist es vielleicht gut, zunächst die rote Brille aufzusetzen. So können Emotionen gezeigt und geäußert werden ohne Erklärungen abgeben zu müssen. Danach kann die Gruppe mit dem Aufsetzen der grünen Brille Alternativen äußern.

Hinweise und Erfahrungen

Wenn Sie das System der sechs Brillen durch einige kurze und prägnante Beispiele szenisch einführen, erfährt es eine große Akzeptanz. Die TN entwickeln sehr schnell eine große „Spielfreude“ und wechseln gerne die Rollen (Sichtweisen). Hilfreich ist es, diesen „Rollenwechsel“ zu forcieren. Ermutigen Sie beispielsweise Bedenkentragende die grüne Brille der Veränderung und Kreativität aufzusetzen oder lassen Sie die emotionalen Jugendlichen die eher nüchterne, nach Zahlen, Daten, Fakten „sichtende“ weiße Brille aufsetzen.

Variationen und Kombinationen

- Ermutigen Sie die TN, in die Rolle des Regisseurs/der Regisseurin oder der Hauptdarsteller/Hauptdarstellerinnen zu schlüpfen und dabei alles nur durch eine bestimmte Brille zu sehen.
- Bei der Diskussion über ein bestimmtes Thema weisen die TN dem Gegenstand, über den debattiert wird, eine bestimmte Brille zu und haben dadurch eine gemeinsame Verständigungsgrundlage (Sichtweise). Konkret: Wir betrachten den Film mit der gelben Brille, d.h. Was ist gut an dem Film? Wem hilft der Film? Welchen „Mehr- und Nährwert“ hat der Film?

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Ziele
- Sich über das Thema Alkohol und/oder Nikotin austauschen
- Einstieg in die Thematik durch spontane Assoziationen

Vorbereitung, Materialien
- Ein Satz Postkarten mit unterschiedlichen Motiven, die direkt oder auch mittelbar Assoziationen zu den Themen Alkohol und/oder Nikotin bzw. Abhängigkeit/Sucht/Genuss auslösen können
- Stuhlkreis

Zeit
- 15 – 20 min

Beschreibung

Legen Sie die Postkarten in die Mitte und fordern Sie die TN auf, sich spontan eine Karte auszusuchen und diese dann mit dem Thema Sucht, Nikotin bzw. Alkohol zu verbinden. Die Karte wird dann der Gruppe gezeigt und jede/jeder erzählt nacheinander, welche Assoziation er/sie in Verbindung mit dem Postkartenmotiv hatte, bzw. warum er/sie die Karte gewählt hat.

Hinweise und Erfahrungen

Die Methode eignet sich gut für den Anfang einer Unterrichtseinheit zum Thema Sucht und hilft den Jugendlichen gedanklich in die Thematik einzusteigen. Achten Sie darauf, dass die Jugendlichen kurze Statements abgeben und keine ausschweifenden Diskussionen entstehen, damit jede/jeder dran kommen kann.

Variationen und Kombinationen
- Fordern Sie die TN in Kleingruppen auf, sich eine Karte auszusuchen und einen passenden Slogan für eine Anti-Rauch-Kampagne/Anti-Alkohol-Kampagne zu entwickeln und diese sich gegenseitig vorzustellen.

Insel[5]

Ziel
- Anregung der Selbstreflexion

Vorbereitung, Materialien
- Stifte, Umschläge mit kleinen Abbildungen von Gegenständen sowie ein leerer Zettel (für einen Gegenstand der eigenen Wahl)
- Bild einer Insel für jeden TN

Zeit
- 10 – 20 min

Beschreibung

Die TN werden gebeten, sich vorzustellen, dass sie für 6 Monate auf eine einsame Insel verreisen. Für lebensnotwendige Nahrung, Kleidung und Strom ist gesorgt. Verteilen Sie die Umschläge und die Fotokopien mit dem Inselbild. Die TN haben nun die Aufgabe, 5 Gegenstände auszuwählen, die sie ihrer Meinung nach für das Inselleben benötigen. Die Auswahl muss jede/r begründen.

Bei der Bearbeitung des Themas Sucht können beispielsweise folgende Gegenstände auf den Zetteln vermerkt sein: Süßigkeiten, Sportgeräte, Kosmetik, Zigaretten, Kaffee, Bücher, Papier & Stifte, Sonnencreme, Aspirin, Tagebuch, Computer, Alkohol, Alkopops, Video, Funkgerät, Fernseher, Fotoapparat, Kassettenrecorder, Fotos von meinen Lieben, Mittel gegen Unwohlsein etc. Nachdem alle ihre Wahl getroffen haben, werden die Ergebnisse auf eine Wandzeitung geheftet und jeweils begründet, wobei die übrigen TN auch Fragen stellen können. Zum Schluss kann das Gesamtergebnis gemeinsam reflektiert werden, auch im Kontext Genuss – Missbrauch – Sucht.

Hinweise und Erfahrungen

Diese Übung eignet sich sehr gut um die Vielfalt an Genuss- bis zu Suchtmitteln und deren Bedeutung für unser Leben deutlich zu machen. Interessant ist die Frage an die TN, welche Emotionen durch die Vorstellung von der einsamen Insel ausgelöst wurden. Es ist günstig darauf hinzuweisen, welche Bedingungen die Insel hat (z. B. groß und auch für sportliche Aktivitäten geeignet, Klima etc.)

Variationen und Kombinationen
- Die Anzahl der Gegenstände von 5 auf 3 zu reduzieren.

5 In Anlehnung an: „Die Insel“ aus: Voigt, A. (1994): Suchtvorbeugung in der Schule – mal ganz anders. Erlebnisaktivierende Übungen ab 12 Jahren.

Landschaften stellen

Ziele
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen
- Meinungen und Einstellungen äußern und überprüfen

Vorbereitung, Materialien
- Fragen und Meinungen zum Thema Nikotin und Alkohol, evtl. ein Seil (ca. 8 m)

Zeit
- 10 – 20 min

Beschreibung

Unterteilen Sie den Raum mit dem Seil in zwei Hälften oder definieren Sie 2 Raumecken. Die Jugendlichen stehen in der Mitte des Raumes. Nun fordern Sie alle Gruppenmitglieder auf, sich auf die eine oder die andere Seite des Seils bzw. die eine oder andere Raumecke zu begeben. Mögliche Fragen oder Meinungen sind:
- Alle, die den Film gut fanden begeben sich auf diese Seite des Seils.
- Alle, die rauchen, gehen auf die linke Seite des Seils.
- Alle, die durch den Film neues über Alkohol/Nikotin erfahren haben, …
- Alle, die die Hauptdarstellerin/den Hauptdarsteller sehr gut fanden, …
- Alle, die denken, dass sie niemals rauchen werden, …
- Alle, die schon mal betrunken waren, …
- Alle, die Alkohol eklig finden, …
- Alle, die der Meinung sind, dass man jederzeit aufhören kann zu rauchen, …
- Alle, die der Meinung sind, dass Alkohol süchtig machen kann, …
- Alle, die Zigaretten cool finden, …
- Alle, die rauchen/schon mal geraucht haben/schon mal mit dem rauchen versucht haben aufzuhören, …
- Alle, denen Alkohol-Mixgetränke (Bier-Mix oder Alkopop) schmecken, …
- Alle, die der Meinung sind, dass Zigaretten zu teuer sind, …
- Alle, denen schon einmal der Verkauf von alkoholischen Getränken am Kiosk/Supermarkt verwehrt wurde, …

Sie können auch die Thesen der folgenden Methode „Prioritätenspiel“ nutzen. In die Raumecken hängen Sie hierfür ein Blatt mit der Aufschrift „Ja/Ich“ bzw. „Nein/ich nicht“.

Hinweise und Erfahrungen

Sie sollten ihren Fragenkatalog auf die Altersgruppe abstimmen. Außerdem sollten Sie ein gewisses Tempo vorgeben, ansonsten droht der spielerische Aspekt verloren zu gehen. Zwischenzeitlich können Sie auch die TN ermutigen, eigene Fragen und Meinungen zu formulieren. Dies erspart Ihnen, die „peinlichen“ aber wirklich wichtigen Fragen zu stellen. Sollte jemand ein Problem mit dem Thema haben oder Angriffe wegen Meinungen erfolgen, sollten Sie unterstützen bzw. regulierend einschreiten.

Die TN sollen sich in den Gruppen zunächst kurz untereinander austauschen, warum sie sich hierhin positioniert haben. Anschließend sollen sie der jeweils anderen Gruppe kurz ihre Haltung begründen. Hieraus kann ggf. auch eine kurze Diskussion miteinander entstehen. Tipp: Beginnen Sie mit der kleineren Minderheits-Gruppe, damit diese zunächst Gehör findet. Sollten sich TN zwischen die beiden Seilenden bzw. Raumecken positionieren wollen, können Sie dies gerne zulassen und spannende, differenzierte Einstellungen dieser TN erfragen.

Variationen und Kombinationen

- Einstieg zum Beispiel auch für Multiplikatorinnen- und Multiplikatorengruppen: Fordern Sie die Gruppe auf, sich auf dem Seil nach dem weitesten Anfahrtsweg aufzustellen. Wer meint, er habe den weitesten Weg stellt sich an das eine und diejenige/derjenige mit dem kürzesten Weg am anderen Ende des Seils. Wichtig: Es darf nicht gesprochen werden; lediglich die Einschätzung und das eventuelle Wissen zählen. Erst wenn alle ihren Platz in der Reihe gefunden haben, darf gesprochen werden und die Plätze entsprechend der tatsächlichen Entfernung getauscht werden.
- Weitere Aufgaben können das Alter, die Anzahl der Geschwister aber auch die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten, der am Wochenende getrunkenen Alkoholika usw. sein. Dabei ist auch folgende Variante interessant: Alle stellen sich auf das Seil und bilden nun eine Alterskette ohne zu sprechen und ohne das Seil zu verlassen.
- Eine weitere Möglichkeit ist, auf das Seil zu verzichten, so dass die Gruppierungen sich auf den Raum verteilen können.

Prioritätenspiel

Ziele
- Diskussion anregen zum Umgang mit den Stoffen Alkohol und Nikotin
- Meinungen und Argumentationen bilden
- Gruppenkonsens herstellen
- Sozialverhalten fördern

Vorbereitung, Materialien
- Kopiervorlage mit Tabelle (siehe Vorlage), 1 Folie, Stifte und Tageslichtprojektor

Zeit
- 50 min, davon 5 min Einzelarbeit, 30 min Gruppenarbeit, 15 min Plenum

Beschreibung

Verteilen Sie die Kopien an jeden Jugendlichen und fordern Sie alle auf, sich die Aussagen auf dem Blatt genau durchzulesen und sie dann in eine Rangfolge zu bringen. Die Ergebnisse werden auf dem Blatt in der dafür vorgesehenen Spalte festgehalten. Bilden Sie dann Gruppen à 6 Personen. Diese Gruppen haben die Aufgabe, die Aussagen wiederum in eine Rangfolge zu bringen und das Ergebnis auf dem Blatt einzutragen. Im Plenum werden die Gruppenergebnisse miteinander verglichen und die Punkte, die unterschiedlich bewertet wurden, diskutiert.

Hinweise und Erfahrungen

Achten Sie darauf, dass während der Einzelarbeit nicht diskutiert wird. Bei der Gruppenarbeit ist darauf zu achten, dass über die einzelnen Aussagen auf dem Blatt auch wirklich inhaltlich diskutiert wird und dass die Rangfolge nicht durch Abstimmung o.ä. zustande kommt. Im Plenum verwenden Sie zur Visualisierung der Gruppenergebnisse einen Tageslichtprojektor und tragen die Ergebnisse durch Zuruf direkt auf der Folie ein. Erfahrungsgemäß werden unterschiedliche Rangfolgen deutlich. Diese können diskutiert werden. Es entsteht in der Regel eine interessante Diskussion, in deren Verlauf Sachinformationen gegeben werden können.

Anlage
- 2 Musterbögen für Alkohol und Nikotin.

Variationen und Kombinationen
- Sie können die Aussagen umformulieren und auf die spezielle Lebenswelt der Jugendlichen beziehen.
- Sammeln Sie Meinungen zu den Themen Alkoholkonsum und Rauchen. Die Jugendlichen schreiben diese auf Karten/Papier und kleben sie in die für sie richtige Reihenfolge auf eine Wandzeitung o.ä.
- Nutzen Sie die Thesen für ein Positionsspiel, bei dem sich die TN je nach ihrer Meinung in eine von zwei Raumecken begeben. In die Raumecken hängen Sie hierfür ein Blatt mit der Aufschrift „Ja/Ich“ bzw. „Nein/ich nicht“.

Alkohol

Bringt bitte die Aussagen A bis L in die für euch richtige Reihenfolge.
Die Aussage, der ihr am meisten zustimmt, steht dabei an erster Stelle (1.), die Aussage, der ihr am wenigsten zustimmt, an letzter Stelle (12.).

	Meine persönliche Rangfolge	**Rangfolge in meiner Arbeitsgruppe**
A. Alkohol trinken ist cool.		
B. Jugendliche trinken aus Neugier.		
C. Jugendliche unter 16 Jahren sollten gar keinen Alkohol trinken.		
D. Eltern und Lehrer sind Vorbilder und sollten möglichst selber alkoholfrei leben.		
E. Wer jeden Tag Alkohol trinkt, ist Alkoholiker/Alkoholikerin.		
F. Ich kann mir nicht vorstellen, jeden Tag Alkohol zu trinken.		
G. Mit dem Trinken aufhören ist doch kein Problem. Man braucht nur einen festen Willen.		
H. Frauen, die betrunken sind, finde ich besonders unangenehm.		
I. Hochprozentiger Alkohol dürfte nur in bestimmten Verkaufsstellen angeboten werden …		
J. Ein Mann, der viel Alkohol verträgt, ist besonders männlich.		
K. Alkohol sorgt für gute Stimmung, wenn man mit anderen zusammen ist.		
L. Wenn man mehr aus sich herausgehen möchte, sollte man Alkohol trinken.		

Rauchen

Bringt bitte die Aussagen A bis L in die für euch richtige Reihenfolge.
Die Aussage, der ihr am meisten zustimmt, steht dabei an erster Stelle (1.), die Aussage, der ihr am wenigsten zustimmt, an letzter Stelle (11.).

	Meine persönliche Rangfolge	**Rangfolge in meiner Arbeitsgruppe**
A. Rauchen ist cool.		
B. Man kann doch nicht nein sagen, wenn man eine Zigarette in der Gruppe angeboten bekommt.		
C. Je später Menschen mit dem Rauchen anfangen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht abhängig werden.		
D. Eltern und Lehrkräfte sind Vorbilder, die selber nicht rauchen sollten.		
E. Je mehr Freunde rauchen oder je mehr zuhause geraucht wird, desto eher fangen auch Jugendliche mit dem Rauchen an.		
F. Ich kann mir nicht vorstellen, einen Raucher/eine Raucherin zu küssen.		
G. Mit dem Rauchen aufhören ist doch kein Problem. Man braucht nur einen festen Willen.		
H. Wer raucht, hat weniger Figurprobleme.		
I. Zigaretten müssten noch teurer werden.		
J. Werbung für Zigaretten spricht mich an.		
K. Es wirkt ansteckend, wenn die anderen in der Gruppe auch rauchen.		

Alkohol-Geschichten dichten

Ziele
- Sich mit dem Thema Alkoholkonsum auseinandersetzen
- Das eigene Konsumverhalten reflektieren
- Meinungen und Einstellungen äußern und überprüfen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen

Vorbereitung, Materialien
- Stifte und Kopien für jeden TN mit Stichworten zu den Bereichen: Personen, Getränke, Situationen, Gründe.

Zeit
- 45 min

Beschreibung

Bei dieser Übung geht es darum, kurze Geschichten zum Thema Alkohol anhand vorgegebener Stichworte zu entwickeln. Die TN haben die Aufgabe, sich aus jedem der vier Bereiche (s.u.) ein Stichwort auszuwählen und daraus eine Geschichte unter bestimmten Fragestellungen zu entwickeln. Diese können z. B. lauten:
- Eine Gelegenheit, in der es in Ordnung wäre, Alkohol zu trinken.
- Eine Situation, in der Trinken nicht akzeptabel ist.
- Eine Geschichte, die in der Schule spielt …

Personen:
gleichaltriger Junge, gleichaltriges Mädchen, jüngerer Junge, jüngeres Mädchen, älterer Junge, älteres Mädchen, allein stehender Mann, allein stehende Frau, verheirateter Mann, verheiratete Frau, Großeltern

Getränke:
ein Radler; ein großer Krug Bier; ein Glas Sherry; eine Flasche Apfelwein; ein Glas Schnaps; ein Mixgetränk (z. B. Rum mit Fruchtsaft oder Gin-Tonic); verschiedene alkoholische Getränke, über eine bestimmte Zeit verteilt; Sekt; so viel von einem oder mehreren Getränken, dass man angetrunken ist oder betrunken wird; ein nichtalkoholisches Getränk.

Situationen:
Mahlzeit mit der Familie; Essen in einem Restaurant; Teenager-Party; Erwachsenen-Fete; Hochzeit; Beerdigung; Taufe; wenn man abends ausgeht; Picknick oder ähnliche Situation.

Gründe:
dazugehören wollen; um etwas auszuprobieren; um sich zu betrinken; es den anderen gleichtun wollen; um mutig zu sein; um gut drauf zu sein; Spaß zu haben; um zu feiern, um sich zu beruhigen …

Hinweise und Erfahrungen

Sie sollten ihren Fragenkatalog auf die Altersgruppe abstimmen. Außerdem sollten Sie ein gewisses Tempo vorgeben, ansonsten droht der spielerische Aspekt verloren zu gehen. Zwischenzeitlich können Sie auch die TN ermutigen, eigene Fragen und Meinungen zu formulieren. Dies erspart Ihnen, die „peinlichen“ aber wirklich wichtigen Fragen zu stellen. Sollte jemand ein Problem mit dem Thema haben oder Angriffe wegen Meinungen erfolgen, sollten Sie unterstützen bzw. regulierend einschreiten.

Variationen und Kombinationen

- Wenn das Spiel im Fluss ist, können die Fragen auch konkreter werden und die vorgegeben Stichworte unbeachtet bleiben. Stattdessen können konkrete Fragen gestellt und diskutiert werden. Zum Beispiel:
  - Überlege, welche Auswirkungen das Trinken in den genannten Situationen auf die Konsumierenden und auf andere hat.
  - Formuliere gemeinsam mit deiner Gruppe drei allgemeine Aussagen darüber, wann Trinken in Ordnung ist und wann nicht.
  - Schreibe deine Stellungnahmen auf.
- Zeigen Sie alternativ der Gruppe ein Bild bzw. Foto mit einer abgebildeten Situation, in der jemand Alkohol trinkt oder raucht. Die Gruppe wird aufgefordert, sich das Bild genau anzusehen und alles aufzuschreiben, was ihr zu der abgebildeten Szene einfällt: Gedanken, Gefühle, Erinnerungen, Eindrücke, Erfahrungen …

Mauer gegen die Sucht

Ziele
- Mit eigenen Werten, Stärken und Schwächen auseinander setzen
- Bewusst machen, welche Bedeutung/Funktion Drogen im Leben eines Menschen haben können

Vorbereitung, Materialien
- Moderationskarten (für jeden TN mindestens 5 Stück), Stifte

Zeit
- 30 min

Beschreibung

Fordern Sie die TN in Einzelarbeit auf, auf Moderationskärtchen schnell Begriffe aufzuschreiben, die aus ihrer Sicht für ein glückliches, zufriedenstellendes Leben wichtig sind. Das können Gefühle, Eigenschaften, Tätigkeiten, aber auch materielle Sachen sein. Beispielhafte Kärtchen: Freunde, Familie, Kinder, gute Noten, Erfolg, Geld, Arbeit, Karriere, Hobbys, Urlaub, Mut, Kreativität, Vertrauen, Liebe, Sex, Geborgenheit, Glauben, Abenteuer, Grenzen, Sensibilität, Selbstbewusstsein, Lebensmut, Spaß …

Die TN können so viele Karten beschriften wie gewünscht. Wichtig: jeweils nur einen Begriff groß und gut leserlich auf eine Karte schreiben. Die Wörter und Begriffe werden im Plenum vorgestellt, in dem jeder seine Karten auf den Boden legt und den jeweiligen Begriff laut vorliest.

Die Kärtchen sollen versetzt in einem Mauerverband angeordnet werden, so dass bildlich eine große Steinmauer entsteht.

Anhand der fertigen Mauer kann jetzt die Bedeutung von Drogen veranschaulicht werden: Die Mauer symbolisiert unsere Schutzmauer gegen Sucht. Wenn aus dieser Mauer Steine herausgenommen werden (an dieser Stelle sollten aus der Mauer wahllos Karten entfernt werden), wird die Mauer wacklig und porös, sie droht einzustürzen. In diese Lücken, die entstehen, passen sehr gut Drogen, da Drogen immer mit Gefühlen zu tun haben und scheinbar gute Lückenfüller sind. Je mehr Lücken ich habe, desto größer ist das Bedürfnis, diese Lücken zu füllen. Wichtig ist es zu erkennen, wo habe ich Lücken oder wo haben meine Freunde Lücken. Welche Steine sind besonders wichtig? Wie können Lücken wieder gefüllt werden? Zum Beispiel, indem ich die anderen Steine vergrößere. Wie geht das? Wer kann mir dabei helfen?

Hinweise und Erfahrungen

Diese Übung hat oftmals einen so genannten Aha-Effekt im Hinblick auf die Funktion von Drogen. Wichtig ist es, den Jugendlichen ausreichend Zeit zu lassen, die Karten mit den Begriffen in Ruhe auszufüllen und ihnen vorab einige Beispiele zu geben. Mehrfachnennungen sind möglich und sogar erwünscht. Sie verdeutlichen, welche Gefühle, Eigenschaften oder Dinge offensichtlich für viele besonders wichtig sind.

Variationen und Kombinationen
- Eine Möglichkeit besteht darin, die Mauer zu einem bestimmten Thema zu bauen oder Mädchen und Jungen in Kleingruppen an unterschiedlichen Mauern arbeiten zu lassen.

Suchtverlauf

Ziele
- Die Entstehung von Sucht und den Verlauf einer Suchterkrankung deutlich machen
- Eigene Konsummuster erkennen

Vorbereitung, Materialien
- Acht gleichfarbige Moderationskarten mit folgenden Begriffen beschriften: Konsum, Genuss, Rausch, verstärkter Konsum, Gewöhnung, Missbrauch/unsachgemäße Handhabung, Abhängigkeit/süchtiges Verhalten, Suchterkrankung

Zeit
- 20 – 45 min

Beschreibung

Mischen Sie die Karten und breiten Sie sie ungeordnet auf dem Boden aus. Erteilen Sie zwei Jugendlichen gemeinsam die Aufgabe, in den nächsten zwei Minuten einen „Suchtverlauf" zu legen, d.h. die Karten in eine für sie stimmige Reihenfolge zu legen. Umgangssprachlich: „Womit fängt es (Sucht) an und wo hört es auf?"

Hinweise und Erfahrungen

Die beiden Jugendlichen dürfen sich in den zwei Minuten verbal auf ihre Reihenfolge verständigen. Achten Sie darauf, dass die Mitschülerinnen und Mitschüler das Geschehen unkommentiert beobachten. Nach zwei Minuten beenden Sie die Aufgabe und fordern die beiden Protagonisten auf, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu erklären, warum sie die Karten in die für alle sichtbare Reihenfolge gelegt haben. Danach geht die Frage an die gesamte Gruppe, ob sie mit dieser Reihenfolge einverstanden ist. Änderungsvorschläge werden von Ihnen aufgenommen und sichtbar gemacht, indem Sie die Kartenfolge verändern. In der Regel werden 3–5 Änderungen genannt; eine Diskussion entsteht.

Um das Gespräch in Gang zu halten, ist es hilfreich zu fragen, ob die Jugendlichen an eine bestimmte Substanz denken (z. B. Zigaretten) und ob der Verlauf auch für ein anderes Mittel (z. B. Alkohol oder Medikamente) richtig ist. Spannend ist auch die Frage, ob es eine Sucht gibt, die ohne Rauscherlebnisse entsteht. Oftmals wird lebhaft über den Begriff „Missbrauch/unsachgemäße Handhabung" diskutiert. Wenn keine Änderungen mehr vorgenommen werden, kann die Frage „Wie lange dauert es wohl, bis ein Mensch suchtkrank ist?" oder „In welchem Stadium des Verlaufes kann ein Mensch wohl eher aufhören?" erneut für Diskussion sorgen.

Wichtig: Wir haben es fast immer mit Betroffenen zu tun! In jeder Klasse treffen wir auf Jugendliche, die direkt oder indirekt mit dem Thema Sucht konfrontiert sind. Entweder durch eigenes Suchtverhalten, in der Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis. Neben der notwendigen Sensibilität ist es daher ratsam auf das lokale Hilfesystem hinzuweisen.

Variationen und Kombinationen
- Mehrere Sets mit dem oben beschriebenen Suchtverlauf eröffnen Ihnen die Möglichkeit, diverse Teams zu bilden. Die Arbeitsergebnisse können miteinander verglichen und diskutiert werden. Eine weitere Möglichkeit stellt die Aufgabe dar, zu unterschiedlichen Substanzen einen Verlauf zu legen (Team A zu Tabak; Team B zu Alkohol; Team C zu Schokolade etc.).

Stopp and Go! – So läuft mein Film weiter[6]

Ziele
- Medienkompetenz durch die Auseinandersetzung mit filmischer Gestaltung fördern
- Sich mit im Film gezeigten Themen-Schwerpunkten weiter auseinandersetzen
- Die eigene Erlebniswelt und Erfahrungen mit der Thematik des Films in Zusammenhang bringen
- Handlungsalternativen entwickeln

Vorbereitung, Materialien
- DVD-Spieler und Fernseher
- Kopie des Filmes, den Sie besprechen wollen
- Sichten Sie den Film vorher und notieren Sie Stopp-Zeiten an den für die Diskussion relevanten Stellen.

Zeit
- ca. 30 – 60 min

Beschreibung

Es handelt sich um eine „sequentielle Filmbetrachtung". Spielen Sie den Film Ihrer Klasse vor und stoppen Sie ihn an verschiedenen Stellen. Lassen Sie die Jugendlichen überlegen, wie der Film weitergehen könnte bzw. wie sich die Protagonistinnen/Protagonisten verhalten werden. Damit ergibt sich für die TN die Gelegenheit, sich den weiteren Handlungsverlauf erst einmal vorzustellen, indem sie beispielsweise den Film gedanklich oder in Form eines Treatments weiterentwickeln. Auf diese Weise kann der Lebenskontext der Zuschauenden in den Reflexionsprozess integriert werden.

Hinweise und Erfahrungen

Bestimmte Filme eignen sich aufgrund ihrer Dramaturgie dazu, an bestimmten Stellen die Vorführung zu unterbrechen. Um die Stellen zu finden, die sich am besten für eine Übung mit Ihren Schülerinnen/Schülern eignen, sichten Sie vorab den Film unter den folgenden Gesichtspunkten:
- An welchen Stellen steht die Protagonistin/der Protagonist vor einer Entscheidung?
- Wo, wann, wie treffen Personen aufeinander und wie entwickelt sich deren Begegnung?
- An welchen Stellen gibt es Einschnitte, Verletzungen, richtungweisende Erkenntnisse?
- An welchen Wendepunkten verändert sich nachhaltig das Geschehen im Film?
- Welche Stellen berühren Sie/finden Sie besonders spannend und warum?

6 Vgl. „Wie Filme Wirkung zeigen", Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln

Positionsspiel

Ziele
- Sich eine Meinung zu Fragen bilden und diese vertreten
- Sehen, dass andere Menschen eine andere Meinung vertreten können
- In eine Diskussion über unterschiedliche Ansichten kommen

Vorbereitung, Materialien
- zwei Karten mit „Ja“ und „Nein“ bzw. „Stimmt“ und „Stimmt nicht“ z. B. auf den Kartenrückseiten

Zeit
- 15 – 20 min

Beschreibung
Befestigen Sie die beiden Karten an gegenüberliegenden Wänden oder legen Sie sie in zwei Ecken des Raumes. Lesen Sie eine Frage vor (s.u.). Die TN überlegen sich, welche Meinung sie haben und stellen sich auf die entsprechende Seite. TN, die beide Positionen gleich richtig finden, dürfen sich auch in die Mitte stellen. Lassen Sie einige TN von jeder Seite ihre Antwort begründen und regen Sie bei kontroversen Themen eine Diskussion an. Sie können Wissens-, Einschätzungs- und Meinungsfragen stellen. Mögliche Fragen sind:
- Kann man vom „Paffen“ auch krank werden?
- Ist es gesünder Shisha als Zigaretten zu rauchen?
- Kennst du viele Erwachsene die rauchen?
- Ist in Sekt mehr Alkohol enthalten als in Bier?
- Ist ein Filmriss völlig ungefährlich?
- Dürfen Frauen während der Schwangerschaft Alkohol trinken?
- Werden Menschen die rauchen diskriminiert?
- Kann eine Party auch ohne Alkohol Spaß machen?
- Ist Alkoholverkauf an Tankstellen richtig?
- Ist Alkohol zu teuer?
- Sollten alle Gaststätten komplett rauchfrei sein?

Hinweise und Erfahrungen
Formulieren Sie einfache Fragen, die bei der Antwort nicht zu einer doppelten Verneinung führen: „Würdest du einen Raucher/eine Raucherin küssen?“ anstelle von „Würdest du jemanden nicht mehr küssen nachdem er/sie geraucht hat?“

Variationen
- Anstelle von Fragen können Sie auch Aussagen treffen und die Jugendlichen bitten zu entscheiden ob diese zutreffen oder nicht. Hierfür benötigen Sie zwei Zettel mit „Stimmt“ und „Stimmt nicht“.
- Jugendliche können sich im Vorfeld in Kleingruppen Fragen ausdenken und diese dann der restlichen Klasse stellen. Hierbei empfiehlt es sich die Fragen vorher zu prüfen.

Deine Meinung zählt

Ziele
- Förderung einer kritischen Auseinandersetzung mit alltäglichem Rauschmittelkonsum
- Herstellung eines Bezuges zur Lebenswelt der Jugendlichen
- Bewusstmachen von Risiken und unangenehmen Situationen, die durch Rauschmittelkonsum entstehen können
- Förderung der Meinungsbildung und Entwicklung einer Haltung zum Rauschmittelkonsum
- Entwicklung von Handlungsanweisungen und Tipps für Gleichaltrige

Vorbereitung, Materialien
- Stuhlkreis
- Alltagsgegenstände oder Bilder von Alltagsgegenständen wie: Sparschwein, Wecker, Schlüssel, Kondom, Hautcreme, Flasche, Handy/Smartphone, Aschenbecher, Küchenrolle, Apfel, Deo, Luftpumpe, Dönerpapiertasche, Kopfhörer, Tampon, Schnapsglas, Facebook-Daumen etc.

Zeit
- 15 – 20 min

Beschreibung
Setzten Sie sich mit den TN in einen Stuhlkreis und legen Sie die Alltagsgegenstände/Bilder in die Mitte. Der/die erste TN nimmt sich einen Gegenstand/ein Bild und bringt ihn/es in Zusammenhang mit dem Thema Nikotin-, Alkoholkonsum oder Sucht. Im Folgenden soll er/sie ein kurzes prägnantes Statement oder eine Handlungsanweisung für Gleichaltrige formulieren, die helfen soll sich vor negativen Folgen von Rauschmittelkonsum zu schützen. Danach nimmt sich der/die nächste TN einen Gegenstand

Hinweise und Erfahrungen
Wenn Sie das Spiel als allgemeinen Einstieg in die Thematik nutzen möchten, sollen die Statements und Handlungsanweisungen unkommentiert stehen gelassen werden. Intervenieren Sie nur, wenn offensichtlich falsche Aussagen getroffen werden oder andere Jugendliche stark irritiert sind. Sollten Sie anschließend mit den Statements weiterarbeiten möchten, lassen Sie diese aufschreiben. Dann können die TN darüber diskutieren in welchen realen Situation die Statements sinnvoll wären und ob sie diese auch äußern würden.

Variationen
- Sie können die Statements sammeln und in Form eines Posters oder Heftes präsentieren.
- Die TN können im Vorfeld die Aufgaben bekommen, um Alltagsgegenstände von zu Hause mitzubringen.

Passen wir zusammen?

Ziele
- Bewusstmachung Zusammenhang von Promille-Werte und körperlichen Reaktionen
- Motivierung Jugendliche, ein risikoarmes, sozialverträgliches Limit zu finden

Vorbereitung, Materialien
- Karten mit Promillewerten und Tätigkeiten
- Übersicht über Promillewerte und körperliche Reaktionen

Zeit
- 15 – 20 min

Beschreibung
Ein/eine TN zieht zwei Karten – je eine vom Promille- und eine vom Tätigkeitenstapel – und gibt eine Einschätzung, wie die Tätigkeit von dem Promillewert beeinflusst wird. Nach der ersten Einschätzung wird die Erläuterung der körperlichen Reaktion auf den Promillegehalt von einer/m anderen TN vorgelesen. Die Gruppe diskutiert, ob die erste Einschätzung richtig war, oder ob sie durch die Erläuterung zu einem anderen Ergebnis kommt.

Hinweise und Erfahrungen
Für Jugendliche ist es oft schwer vorstellbar, welche Mengen Alkohol für wie viel Promille konsumiert werden müssen. Rechnen Sie mit den Jugendlichen zusammen anhand einer Formel den Wert aus.

Variationen und Kombinationen
Die Promillewerte werden als Skala aufgelegt und die TN ordnen alle Tätigkeiten den Promillewerten zu, bei denen sie denken, dass sie noch problemlos ausgeführt werden können. Anschließend wird über die Aufteilung diskutiert.

7. Materialien der BZgA

Die BZgA stellt Ihnen gerne Medien zur Verfügung; sofern nicht anders vermerkt kostenlos per
Fax 0221-8992-257
E-Mail order@bzga.de
Internet www.bzga.de „Infomaterialien“

Die Materialien der BZgA zu den Themen Nikotin und Alkohol finden Sie auch als PDF-Datei im Internet unter www.bzga.de „Infomaterialien“.

Bitte richten Sie sich auf eine Bearbeitungs- und Lieferzeit von etwa zwei Wochen ein. Falls Sie die bestellten Materialien zu einem bestimmten Termin benötigen, geben Sie diesen bitte auf der Bestellung mit an. Die Verfügbarkeit der von Ihnen bestellten Materialien wird Ihnen vom Bestellsystem angezeigt.

Ab einem Transportgewicht von über 100 kg erfolgt die Anlieferung auf Europaletten per Spedition. Das Gesamtgewicht der Bestellung wird Ihnen vom Online-Bestellsystem angezeigt. Grundsätzlich liefert die Spedition nur bis zur Hauseingangstür.

Medienübersichten

Suchtprävention
Medien & Materialien
Übersicht über das aktuelle Medienangebot zur Suchtprävention der BZgA
Bestellnr.: 33110100

Unterrichtsmaterialien
Arbeitshilfen für Lehrkräfte
Bestellnr.: 20000002

Medienauswahl zur Förderung des Nichtrauchens

Rauchen
Material für die Suchtprävention in den Klassen 5 bis 10
71 Kopiervorlagen und 1 OHP Farbfolie
Bestellnr.: 20440000

Auf dem Weg zur rauchfreien Schule
Ein Leitfaden für Pädagogen
Bestellnr.: 31600000

Förderung des Nichtrauchens in Berufsbildenden Schulen – Ein Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen
Der Leitfaden wurde für Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen zur Umsetzung der Tabakprävention unter Berücksichtigung der Besonderheiten dieser Schulform entwickelt.
Bestellnr.: 31600002

Schülermentoren-Konzept: Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zur Förderung der rauchfreien Schule
Der Leitfaden enthält ein detailliertes Programm für eine Schülermentoren-Schulung und richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in weiterführenden Schulen, die in ihrer Schule ein Schülermentoren-Projekt zur Förderung des Nichtrauchens entwickeln und zielgerichtet umsetzen möchten.
Bestellnr.: 31600003

Rauchfrei durchs Leben
Broschüre für 12- bis 17-Jährige.
Themen: Inhaltsstoffe des Zigarettenrauchs, gesundheitliche Folgeschäden, Gefahren des Passivrauchens, Nikotinabhängigkeit und Zigarettenwerbung.
Bestellnr.: 31601000

Schluss mit Rauchen
Ansprache von ausstiegsbereiten Mädchen und Jungen in 4 Kategorien, Prüfung der persönlichen Ausstiegsmotivation, Wahl der passenden Ausstiegsmethode und Treffen entsprechender Vorbereitungsmaßnahmen.
Bestellnr.: 31602100

Vorsicht Wasserpfeife!
Informationen für Jugendliche über Risiken und mögliche Folgen des Rauchens von Wasserpfeifen (Shishas).
Bestellnr.: 31603002

rauchfrei! – Plakatserie „rauchfrei! Bist du dabei?“
Serie mit 3 Motiven der rauchfrei!-Jugendkampagne.
Plakatserie Bestellnr.: 31604012

rauchfrei! – Aufkleber
Bogen mit 6 Aufklebern zur Bewerbung der Internetseite für Jugendliche www.rauch-frei.info und der rauchfrei-Telefonhotline.
Bestellnr.: 31604040

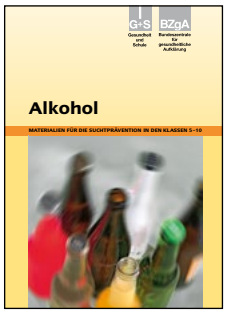
rauchfrei! – Der Kalender für die ersten 100 Tage!
für werdende Nichtrauchende während ihrer Entwöhnungsphase – unabhängig vom Jahreswechsel. Mit humorvollen Abbildungen und praktischen Tipps zum Durchhalten.
Bestellnr.: 31350003

rauchfrei! – Tischaufsteller
Bestellnr.: 31350001

Tabak
Basisinformation
Informationen zum Thema Rauchen, Nichtrauchen, Passivrauchen Nichtraucherschutz uvm.
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Bestellnr.: 33230002

Nikotin
Die Sucht und ihre Stoffe
Information zu Nikotin und Tabak,
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Bestellnr.: 34008002

Medienauswahl zur Alkoholprävention



Alkohol
Materialien für die Suchtprävention in den Klassen 5 – 10
mit ausführlichen Sachinformationen zum Thema Alkohol, 27 Bausteinen und 46 Kopiervorlagen
Bestellnr.: 20450000

Thema: Alkohol – Filme und Arbeitsmaterial für Schule und Jugendarbeit
Mit der didaktischen DVD wird das Ziel verfolgt, über das Suchtmittel Alkohol aufzuklären und einem gesundheitsschädlichen Konsum vorzubeugen. Den Schülerinnen und Schülern soll verdeutlicht werden, welche Gefahren von Alkohol ausgehen können und wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang ist.
Bestellnr.: 99200000

Alles klar?
Tipps und Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Mit einem Selbst-Test und Anregungen, gesundheitsschädliche Trinkgewohnheiten zu durchbrechen und dauerhaft zu ändern.
Bestellnr.: 32010000

Andere Umstände – neue Verantwortung
Ein Ratgeber zum Thema Alkohol für werdende Eltern
Überblick über die Folgen des Alkoholkonsums in Schwangerschaften und Stillzeit; Anregung für werdende Eltern zu einer sorgfältigen Überprüfung des eigenen Alkoholkonsums. Neben Tipps zur Bewältigung kritischer Konsumsituationen werden Möglichkeiten zur Änderung des Trinkverhaltens aufgezeigt.
Bestellnr.: 32041000

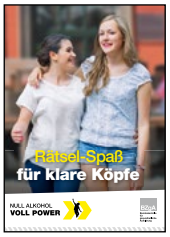
Alkohol – Reden wir drüber!
Ein Ratgeber für Eltern.
Ein Ratgeber mit alltagspraktischen Informationen, Tipps und Unterstützungsangeboten für Eltern im Hinblick auf möglichen Alkoholkonsum ihrer heranwachsenden Kinder.
Bestellnr.: 32101900

Alkohol
Basisinformation
Informationen zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr, Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit uvm.
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Bestellnr.: 33230000

Alkohol
Die Sucht und ihre Stoffe
Information zu Thema Alkohol,
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Bestellnr.: 34001002

Null Alkohol – Voll Power – Infos über Alkohol – Wissen was geht
Alles, was du über Alkohol wissen musst auf 30 Seiten!
Bestellnr.: 32070001

Null Alkohol – Voll Power – Alkohol-Quiz – Teste dein Wissen
Dein Wissen zählt – Teste es hier!
Bestellnr.: 32070005

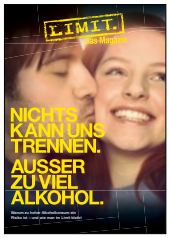


Null Alkohol – Voll Power – Rätsel-Spaß – Für klare Köpfe
Hast du den Durchblick, wenn es ums Thema Alkohol geht, und findest du dich auch im Buchstaben-Chaos zurecht?
Bestellnr.: 32070006

Null Alkohol – Voll Power – Postkarten
Postkartenleporello mit den 3 Motiven der Kampagne „Null Alkohol-Voll Power“ zur Alkoholprävention bei Jugendlichen
Bestellnr.: 32070003

Null Alkohol – Voll Power – Plakatserie
Plakatserie mit den 3 Motiven der Kampagne „Null Alkohol-Voll Power“ zur Alkoholprävention bei Jugendlichen
Bestellnr.: 32070004

Null Alkohol – Voll Power – Aufkleber
Das Kampagnenlogo als Aufkleber in verschiedenen Größen.
Bestellnr.: 32070002



Alkohol? Kenn dein Limit. – Limit. Das Magazin.
Die Informationsbroschüre zur Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ greift die Lebenswelt der Jugendlichen auf und lässt sie selbst zum Thema Alkohol zu Wort kommen. Sie hat Magazincharakter und ist informativ, abwechslungsreich und unterhaltsam gestaltet.
Bestellnr.: 32200051

Alkohol? Kenn dein Limit. – Die Fakten.
Das Faltblatt stellt den Jugendlichen die wichtigsten Informationen und Fakten in abwechslungsreicher Art und Weise zur Verfügung.
Bestellnr.: 32200064

Alkohol? Kenn dein Limit. – Coole Cocktails ganz ohne Alkohol
Bestellnr.: 32200063

Alkohol? Kenn dein Limit. – Aufkleber
mit dem Logo der Jugendkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.
Bestellnr.: 32200028

Alkohol? Kenn dein Limit. – Plakatmotive
Motiv Paar Bestellnr.: 32200125
Motiv Fußball Bestellnr.: 32200126
Motiv Gruppe Bestellnr.: 32200127

Alkohol? Kenn dein Limit.
– Postkartenserie
Motiv Paar Bestellnr.: 32200128
Motiv Fußball Bestellnr.: 32200129
Motiv Gruppe Bestellnr.: 32200130

8. Telefonberatung

Beratungstelefon zum Nichtrauchen
Das Beratungstelefon bietet eine persönliche Entwöhnungsberatung für Jugendliche und Erwachsene an, die mit dem Rauchen aufhören wollen.

Tel. 0800-8 31 31 31
kostenlose Servicenummer
Montag – Donnerstag von 10.00 – 22.00 Uhr und Freitag – Sonntag von 10.00 – 18.00 Uhr

Infotelefon zur Suchtvorbeugung
Bei Alkohol- oder anderen Abhängigkeitsproblemen bietet das BZgA-Telefon eine erste persönliche Beratung mit dem Ziel, Ratsuchende an geeignete lokale Hilfs- und Beratungsangebote zu vermitteln.

Tel. 0221-89 20 31
Preis entsprechend der Preisliste Ihres Telefonanbieters für Gespräche in das Kölner Ortsnetz
Montag – Donnerstag von 10.00 – 22.00 Uhr und Freitag – Sonntag von 10.00 – 18.00 Uhr

Sucht & Drogen Hotline
Telefonische Drogennotrufeinrichtungen aus Berlin, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Nürnberg haben sich auf Initiative der Drogenbeauftragten der Bundesregierung zusammengeschlossen und bieten bundesweit telefonische Beratung in Sucht- und Drogenfragen für Betroffene und ihre Angehörigen an.

Tel. 01805-31 30 31
0,14 €/min a.d. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/min
Montag – Sonntag von 0.00 – 24.00 Uhr
Dieser Dienst wird unterstützt von NEXT ID.

9. Internetangebote der BZgA

Die „rauchfrei!“-Kampagne ist darauf ausgerichtet, den Einstieg in das Rauchen zu verhindern, vor Passivrauch zu schützen und Raucherinnen und Raucher beim Aufhören zu unterstützen.

Die Internetseite **www.rauchfrei-info.de** für Erwachsene bietet ein breites Informationsspektrum rund um das Thema „Rauchen/Nichtrauchen“. Neben dem Informationsangebot ist auf der Internetseite ein Programm zum Ausstieg aus dem Rauchen eingerichtet, das mittels individualisierter Rückmeldungen per E-Mail über 4 Wochen beim Rauchverzicht unterstützt.

Das Internetangebot **www.rauch-frei.info** für Jugendliche informiert über Wirkungen, Risiken und gesundheitliche Folgeschäden des Rauchens. Darüber hinaus werden Jugendliche dazu angeregt, sich intensiv mit dem Thema Nichtrauchen auseinanderzusetzen.

Die Kampagne „Null Alkohol – Voll Power“ für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren informiert über die Risiken von Alkoholkonsum und regt sie zu einer Lebensgestaltung ohne Alkohol an.

Auf der Website **www.null-alkohol-voll-power.de** können sich Jugendliche über die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf ihren Alltag und ihre Hobbys informieren. In den Rubriken „Wissen“ und „Machen“ werden Informationen, Wissens- und Mitmach-Tests angeboten, unter dem Punkt „Reden“ finden Interessierte Beratungs- und Hilfsangebote.

Die Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ sensibilisiert für die negativen Folgen übermäßigen Alkoholkonsums und will die Entwicklung eines riskanten Trinkverhaltens verhindern.

Die Internetseite **www.kenn-dein-limit.de** für Erwachsene hält Informationen zum Thema verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol bereit. Neben einem umfangreichen Informationsangebot über alkoholbedingte gesundheitliche Gefahren und Risiken steht z. B. ein Alkohol-Selbsttest zur Verfügung, mit dem der eigene Alkoholkonsum bewertet und das Wissen zum Thema Alkohol getestet werden kann.

Das Internetangebot **www.kenn-dein-limit.info** für Jugendliche von 16 bis 20 Jahren informiert über Risiken und gesundheitliche Gefahren des Alkoholkonsums. Der hohe und riskante Alkoholkonsum soll reduziert bzw. verhindert werden

Das Internet-Projekt **www.drugcom.de** für drogenerfahrene Jugendliche spricht diese über den Freizeitsektor an. Mittels anonymer Informations- und Beratungsmöglichkeiten sollen jugendliche Drogenkonsumierende dazu angeregt werden, den eigenen Drogenkonsum kritisch zu reflektieren und ggf. zu modifizieren.

Impressum

Herausgeber
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln,
im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Projektleitung
Katharina Klaus, BZgA, Köln

Konzeption und Text
Sinus – Büro für Kommunikation GmbH, www.sinus-bfk.de
Methodenverschriftung in Zusammenarbeit mit der
Fachstelle für Suchtprävention, Drogenhilfe Köln

Gestaltung
MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Druck
XXXXXX

Auflage
6.14.04.16

Alle Rechte vorbehalten.

BZgA, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 50819 Köln

BZgA, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Maarweg 149–161, 50825 Köln

Illustrationen: depositphotos.de/luminastock, bonninturina, ladyann, Vecster